

Ortsentwicklungskonzept Klingenberg 2030

Gemeinde Klingenberg

mit den Ortsteilen Beerwalde, Borlas, Colmnitz,
Friedersdorf, Höckendorf (Edle Krone),
Klingenberg (Neuklingenberg), Obercunnersdorf,
Paulshain, Pretzschendorf, Röthenbach,
Ruppendorf



Auftraggeber

Gemeindeverwaltung Klingenberg
Bürgermeister Torsten Schreckenbach
Schulweg 1
01774 Klingenberg OT Höckendorf



Auftragnehmer

Agentur für nachhaltige Projekte
Dorfhainer Straße 6
01737 Kurort Hartha



Projektleitung und Bearbeitung

Dr. Sabine Fischer
Prof. Dr. Wolfgang Fischer
B.Sc. Urbanistin Vivienne Langer
B.Sc. Christoph Knauth
Dipl. Biologe Steffen Steller



Bearbeitungszeitraum: März 2018 bis Februar 2019

Dresden, 30. April 2019



Gefördert durch:



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat
Sachsen ist das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
(SMUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.



Inhaltsverzeichnis

Verzeichnisse

Vorwort

1	Einführung: Anlass und Zielstellung	7
2	Betrachtungsebenen	8
2.1	Strategie des Ortsentwicklungskonzepts	8
2.2	Übergeordnete Strategien und Planungsvorgaben	9
2.2.1	Landesplanung	9
2.2.2	Regionalplanung	11
2.2.3	Kommunale Planungen	13
3	Gegenwärtige Situation der Gemeinde Klingenberg	15
3.1	Regionale Einordnung	15
3.1.1	Räumliche Abgrenzung und Lage im Raum	15
3.1.2	Entwicklung und Siedlungsstruktur der Gemeinde mit ihren Ortsteilen	16
3.2	Soziodemografische Rahmenbedingungen	17
3.2.1	Gegenwärtige demografische Situation	17
3.2.2	Bevölkerungsentwicklung und –prognose	18
3.3	Die Ortsteile – Ihre Potenziale und Probleme	20
3.3.1	Beerwalde	20
3.3.2	Borlas	23
3.3.3	Colmnitz	25
3.3.4	Friedersdorf	28
3.3.5	Höckendorf mit Edle Krone	31
3.3.6	Klingenberg mit Neuklingenberg	34
3.3.7	Obercunnersdorf	38
3.3.8	Paulshain	40
3.3.9	Pretzschendorf	41
3.3.10	Röthenbach	44
3.3.11	Ruppendorf	47
4	Handlungsfelder der Gemeindeentwicklung	50
4.1	Handlungsfeld 1: Kommunikation und Soziales Miteinander	50
4.1.1	Kommunikation– Information – Stärkung Zusammenhalt – Zusammenwachsen	50
4.1.2	Bürgerschaftliches Engagement, Ehrenamt und Vereine	52
4.2	Handlungsfeld 2: Wohnen- Leben -Arbeiten	54
4.2.1	Soziale Infrastruktur und Daseinsvorsorge	54
4.2.2	Ortsentwicklung und zeitgemäßes Wohnen	56

4.3 Handlungsfeld 3: Mobilität	58
4.3.1 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	58
4.3.2 Fuß- und Radverkehr	62
4.3.3 PKW-/Individualverkehr	63
4.4 Handlungsfeld 4: Umwelt, Landschaft und Natur	64
4.4.1 Landschaftsraum	64
4.4.2 Klimaschutz und Klimaanpassung.....	65
4.4.3 Hochwasser- und Grundwasserschutz, Gewässerpflege	66
4.4.4 Siedlung	68
4.5 Handlungsfeld 5: (Land)Wirtschaft	70
4.5.1 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsplätze	70
4.5.2 Vernetzung	71
4.6 Handlungsfeld 6: Tourismus	74
4.6.1 Nachhaltige touristische Entwicklung in ländlichen Regionen	74
4.6.2 Marketing und Tourismus	75
5 Entwicklungsziele und Schwerpunkte der Gemeindeentwicklung	80
5.1 Strategische Ziele	80
5.2 Entwicklungsansätze in der Gesamtgemeinde	81
5.3 Entwicklungsschwerpunkte und Maßnahmen in den Ortsteilen	84
5.3.1 Beerwalde.....	84
5.3.2 Borlas.....	88
5.3.3 Colmnitz.....	91
5.3.4 Friedersdorf.....	94
5.3.5 Höckendorf mit Edle Krone	97
5.3.6 Klingenberg mit Neuklingenberg.....	99
5.3.7 Obercunnersdorf	105
5.3.8 Pretzschendorf	107
5.3.9 Röthenbach	110
5.3.10 Ruppendorf.....	114
5.3.11 Paulshain	116
6 Weitere Empfehlungen	118
6.1 Weiteres Vorgehen	118
6.2 Finanzierung- und Fördermöglichkeiten	118
6.2.1 Übergeordnetes und EU-Ebene.....	118
6.2.2 Bundesebene	119
6.2.3 Landesebene	119
6.3 Verstetigung und Monitoring	121

Quellenverzeichnis

Anhang**Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Intensiver Austausch in den Informationsveranstaltungen und Arbeitsgruppen	8
Abbildung 2: Lage im Landkreis und im Freistaat Sachsen (eigene Darstellung)	15
Abbildung 3: Gesamtgemeinde (Darstellung: Geoportal Sachsen)	15
Abbildung 4: Flächenanteile bezogen auf die Gesamtmarkung (eigene Darstellung, Angaben aus www.gemeinde-klingenberg.de)	16
Abbildung 5: Anteil der Einwohnerzahl der Ortsteile an der Gesamteinwohnerzahl (31.12.2017)	17
Abbildung 6: Altersstruktur der Gesamtgemeinde (10.12.2018)	17
Abbildung 7: Einwohnerentwicklung (eigene Darstellung nach Angaben der Gemeinde Klingenberg)	18
Abbildung 8: Einwohnerentwicklung seit 1995 in den Ortsteilen der Gemeinde bis 31.12.2017 (Darstellung nach Angaben der Gemeinde)	19
Abbildung 9: Gemarkung Beerwalde (Darstellung: Geoportal Sachsen)	20
Abbildung 10: Blick ins Dorf	20
Abbildung 11: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)	20
Abbildung 12: Saniertes Fachwerkhäuser	21
Abbildung 13: Ortstypische Brücke aus Naturstein	21
Abbildung 14: Gut proportionierte Wohnhauserweiterung	21
Abbildung 15: Denkmalgerecht saniertes Fachwerkwohnhaus mit vorliegendem Bauerngarten	21
Abbildung 16: Desolate Stützmauer	21
Abbildung 17: Hinweis auf ein historisch interessantes Objekt	21
Abbildung 18: Gemarkungsbereich Borlas (Darstellung: Geoportal Sachsen)	23
Abbildung 19: Blick ins Dorf	23
Abbildung 20: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)	23
Abbildung 21: Alte Schule	24
Abbildung 22: Erblehngut Welde	24
Abbildung 23: Turnhalle mit Wappen	24
Abbildung 24: Luthereiche	24
Abbildung 25: Gelungene Umnutzung	24
Abbildung 26: Saniertes Fachwerk	24
Abbildung 27: Gemarkungsbereich Colmnitz (Geoportal Sachsen)	25
Abbildung 28: Blick ins Dorf	25
Abbildung 29: Kirche	25
Abbildung 30: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)	25
Abbildung 31: Turnhalle	26
Abbildung 32: Alte Schule	26
Abbildung 33: Gut Gahmig vor dem Umbau	26
Abbildung 34: Begegnungszentrum Hilda e.V.	26
Abbildung 35: Veranstaltung im Weidegut	26
Abbildung 36: Rittergut	26
Abbildung 37: Gemarkung Friedersdorf (Darstellung Geoportal Sachsen)	28
Abbildung 38: Blick ins Dorf (Grundschule Pretzschendorf)	28
Abbildung 39: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)	28
Abbildung 40: Ehemalige Kleinbahntrasse	29
Abbildung 41: Ehemaliges „Teichstübl“	29
Abbildung 42: leerstehende Stallanlagen	29
Abbildung 43: Dorf- und Spielplatz	29
Abbildung 44: Feuerwehrgebäude	29
Abbildung 45: Alte Schule	29
Abbildung 46: Gemarkungsbereich Höckendorf(Geoportal Sachsen)	31
Abbildung 47: Blick ins Dorf	31
Abbildung 48: Die neue Wohnsiedlung	31
Abbildung 49: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)	31
Abbildung 50: Kirche	32
Abbildung 51: Ortsmitte mit Thelerpassage	32

Abbildung 52: Museum	32
Abbildung 53: Tal der Wilden Weißeritz.....	33
Abbildung 54: Leerstehende Gebäude.....	33
Abbildung 55: Wander- und Museumsbahnhof.....	33
Abbildung 56: Gemarkung Klingenberg (Darstellung Geoportal Sachsen).....	34
Abbildung 57: Altdorf.....	34
Abbildung 58: Siedlung am Sachsenhof.....	34
Abbildung 59: Neuklingenberg.....	34
Abbildung 60: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)	34
Abbildung 61: Standort Mehrzweckgebäude	35
Abbildung 62: Feuerwehrgerätehaus.....	35
Abbildung 63: Spielplatz im Wohngebiet	35
Abbildung 64: Unternehmen im Gewerbepark	35
Abbildung 65: Unternehmen Heizung-Sanitär.....	35
Abbildung 66: Reifenservice.....	35
Abbildung 67: Oberschule Hans Poelzig.....	35
Abbildung 68: Sparkassenfiliale.....	35
Abbildung 69: Wohnsiedlung am Sachsenhof	35
Abbildung 70: Rittergut	36
Abbildung 71: Saniertes Fachwerkensemble.....	36
Abbildung 72: Kirche	36
Abbildung 73: Gästehaus Hotel „Neue Höhe“	36
Abbildung 74: Ortstypisches Wohnhaus	36
Abbildung 75: Gemarkung Obercunnersdorf (Geoportal Sachsen)	38
Abbildung 76: Blick zur Siedlung	38
Abbildung 77: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)	38
Abbildung 78: Ortsmitte	39
Abbildung 79: Spielplatz.....	39
Abbildung 80: Regionaltypischer Giebel.....	39
Abbildung 81: Gemarkungsbereich Paulshain (Darstellung Geoportal Sachsen).....	40
Abbildung 82: Blick ins Dorf.....	40
Abbildung 83: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)	40
Abbildung 84: Gemarkungsbereich Pretzschendorf (Darstellung: Geoportal Sachsen).....	41
Abbildung 85: Blick ins Dorf.....	41
Abbildung 86: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)	41
Abbildung 87: Kirche	41
Abbildung 88: Rabe-Hof	41
Abbildung 89: Wohnhaus Rittergut.....	41
Abbildung 90: Colmnitzbach	42
Abbildung 91: Natürlicher Teich.....	42
Abbildung 92: Schulwald	42
Abbildung 93: Kulturhaus.....	42
Abbildung 94: Spielplatz an der Grundschule.....	42
Abbildung 95: Freibad	42
Abbildung 96: Gemarkung Röthenbach (Darstellung: Geoportal Sachsen)	44
Abbildung 97: Blick auf den Ort.....	44
Abbildung 98: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)	44
Abbildung 99: Alte Schule	45
Abbildung 100: Feuerwehr.....	45
Abbildung 101: Dreiseithof.....	45
Abbildung 102: Initiative Lebensraum.....	45
Abbildung 103: Sportplatz am Vereinshaus.....	45
Abbildung 104: Bauerngarten am Ortseingang	45
Abbildung 105: Rasenweg.....	46
Abbildung 106: Schmetterlingswiesen	46
Abbildung 107: Obstwiese am Hang	46

Abbildung 108: Gemarkung Ruppendorf (Darstellung: Geoportal Sachsen)	47
Abbildung 109: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)	47
Abbildung 110: Aufbau des Schwibbogens.....	48
Abbildung 111: Das Sparkassenmobil.....	48
Abbildung 112: Kirche	48
Abbildung 113: Wasserburg	48
Abbildung 114: Sporthalle mit Modellbahnanlage	48
Abbildung 115: Jugendclub	48
Abbildung 116: Bekanntmachungstafeln im Ort	50
Abbildung 117: Netzwerktreffen der Vereine	53
Abbildung 118: Ortsrand Röthenbach	65
Abbildung 119: Ausgeräumte Flur bei Borlas	65
Abbildung 120: Ehemalige Kleinbahntrasse Friedersdorf.....	65
Abbildung 121: Springkraut in Colmnitz	67
Abbildung 122: Bachlauf in Friedersdorf	67
Abbildung 123: Teich und Aue in Friedersdorf.....	67
Abbildung 124: Pflanzungen am Straßenrand als private Initiativen	69
Abbildung 125: Impressionen von der Unternehmermesse	72
Abbildung 126: Kampagne „Urlaub in Sachsens Dörfer"	75
Abbildung 127: Impressionen vom touristischen Angebot in der Gemeinde	76
Abbildung 128: Broschüre „Mit dem Rad ums Dorf"	77
Abbildung 129: Aktualisierung der Tafel am Bahnhof Klingenberg Colmnitz.....	79
Abbildung 130: Wanderparkplatz Neuklingenberg eingrünen und Bäume pflanzen.....	79
Abbildung 131: Standort Containerstellplatz in Neuklingenberg verändern	79
Abbildung 132: Strategische Ziele der Gemeindeentwicklung	80
Abbildung 133: Zustand obere Straße	88
Abbildung 134: Derzeitiger Spielplatz.....	88
Abbildung 135: Wilde Ablagerungen	88
Abbildung 136: Vor dem Rittergut	92
Abbildung 137: Zugewachsener Bachlauf.....	92
Abbildung 138: Abstellflächen im Ort.....	92
Abbildung 139: Ruine Rockstroh	92
Abbildung 140: Alte Schwesternstation	92
Abbildung 141: Ungenutzte Stuhlfabrik	92
Abbildung 142: Jugendclub	101
Abbildung 143: An der Straße „Zum Weißeritztal"	101
Abbildung 144: Ehemaliges Bahnhofsgebäude am Bahnhofsgelände	101
Abbildung 145: Fehlender Gehweg zwischen Gewerbecamp Klingenberg und Bahnhof Klingenberg-Colmnitz ...	101
Abbildung 146: Alter Gasthof.....	105
Abbildung 147: Fehlender Gehweg	105
Abbildung 148: Kameraden der Feuerwehr beim Einsatz	105
Abbildung 149: Gegenwärtiger Schulhof.....	108
Abbildung 150: Grüne Fläche vor der KiTa	108
Abbildung 151: Kreuzungsbereich ohne Linde	108
Abbildung 152: Ehemalige Kleinbahntrasse	108

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Nutzung der Flächen im Gemeindegebiet.....	16
Tabelle 2: Statistische Zahlen zu Einwohnern und zur Altersstruktur (eigene Darstellung, Angabe der Gemeinde)	17
Tabelle 3: Bildungseinrichtungen der Gemeinde Klingenberg nach Ortsteilen	54
Tabelle 4: Dokumentation und Einschätzung der Bushaltestellen des ÖPNV im Gemeindegebiet.....	59
Tabelle 5: Dokumentation und Einschätzung der Bahnhaltstellen des ÖPNV im Gemeindegebiet	61

Vorwort

Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner,

als der Gemeinderat der Gemeinde Klingenberg 2018 den Auftrag zur Erarbeitung eines Ortsentwicklungskonzeptes erteilte, war für mich noch unklar, wie groß das Interesse für die Mitwirkung in der Einwohnerschaft eines jeden Ortsteiles sein wird. Wird es vielleicht nur eine Aufgabe des Gemeinderates werden? Vielleicht von ein paar Einwohnern, die sich schon seit langem über verschiedene Missstände im Ort ärgern? Oder wird die Erarbeitung des Konzeptes von Engagierten getragen, die sich für das Gemeinwohl in der Gemeinde, in ihrem Ortsteil einsetzen, diesen weiterentwickeln wollen, Ideen und Vorschläge diskutieren und Ziele formulieren.

Mit Frau Dr. Fischer haben wir eine Fachplanerin gewinnen können, die mit einem großen Erfahrungsschatz den Prozess zur Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzeptes leitete. Sie schaffte es, Netzwerke zu mobilisieren und so entstanden rege Diskussionen über die Zukunft der einzelnen Ortsteile. Zusammengetragen liegt jetzt das Ortsentwicklungskonzept – Gemeindeentwicklungskonzept vor uns, welches die Stärken und Schwächen eines jeden Ortsteiles thematisiert, Lösungsansätze aufzeigt und deutlich macht, dass jeder Ortsteil seine eigene Entwicklungschance verdient.

Die Diskussionen mit Bürgerinnen und Bürgern in den Arbeitsgruppen, in Einwohnerversammlungen oder die individuellen Gesprächen haben gezeigt, dass es immer auf das persönliche Engagement ankommt, dass im eigenen Ort eingesetzt wird.

Wir haben in der Gemeinde eine Vielzahl von Handlungsspielräumen und es liegt in unserer eigenen Verantwortung wie wir diese nutzen, die Freiräume und unsere Lebenswelt gestalten.

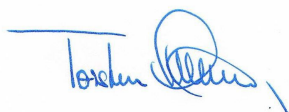
Das Konzept soll ergänzend zu den grundsätzlichen Aufgaben, die in der Gemeinde für eine gute Infrastruktur notwendig sind, ein guter Leitfaden sein unsere gemeinsamen Vorstellungen, Ideale und Ziele sorgfältig weiter zu diskutieren, zu planen und umzusetzen.

Mit diesem anspruchsvollen Konzept war jeder eingeladen, seine Ideen für ein gutes Miteinander einzubringen. Einen herzlichen Dank an alle Beteiligten, im Besonderen an Frau Dr. Sabine Fischer.

Wenn es uns in unseren Dörfern gut gehen soll, wenn wir hier gemeinsam gut leben wollen, so können wir nur gemeinsam dafür Sorge tragen.

In diesem Sinne hoffe ich, dass dieses Konzept der Anstoß ist, die zusammengetragenen Ziele strebsam und mit Erfolg zum Gelingen zu führen.

Dazu wünsche ich uns den Mut und die Kraft im Miteinander, ein lebenswertes Umfeld für alle Generationen zu schaffen.



Torsten Schreckenbach
Bürgermeister

1 Einführung: Anlass und Zielstellung

Die Gemeinde Klingenberg mit ihren 11 Ortsteilen und dazugehörigen Ortschaften möchte weiterhin attraktiver Lebensmittelpunkt und Heimat für ihre Bürgerinnen und Bürger bleiben.

Ziel ist es, in einer lebendigen und zukunftsfähigen Gemeinde mit hoher Lebensqualität zu wohnen, zu leben und zu arbeiten. Alle Akteure –Kommune, Bürger aller Altersgruppen, Unternehmen, Landwirtschaftsbetriebe, Vereine, soziale Dienste und viele weitere– sind angesprochen, an der Erreichung dieses Zieles aktiv mitzuwirken.

Unter veränderten demografischen und strukturellen Bedingungen müssen die Voraussetzungen für eine positive Entwicklung geschaffen werden: gegenseitige Akzeptanz aller Beteiligten, die Sicherung der Arbeitsplätze und der wirtschaftlichen Einnahmen, die Anpassung der technischen und sozialen Infrastruktur an neue Nachfragestrukturen sowie der Erhalt der Kulturlandschaft.

Sicher ist: Die kommunalen Aufgaben in den verschiedensten Handlungsfeldern werden immer komplexer. Daraus ergeben sich zahlreiche Herausforderungen sowohl für die Arbeit der Verwaltung als auch auf der Seite der Bürgerschaft.

Um diese Herausforderungen zu benennen und im Folgenden schrittweise anzugehen, hat die Gemeinde die Erarbeitung eines Ortsentwicklungskonzeptes (OEK) in Auftrag gegeben. Gemeinsam mit Bürgermeister und Verwaltung sowie der aktiven Bürgerschaft wurden Entwicklungsbedarfe sowie ortsteilbezogene und gesamtgemeindliche Maßnahmen ermittelt und in Themen- und Handlungsschwerpunkten zusammengefasst.

Die aktive Bürgerbeteiligung bei der Erarbeitung des Konzeptes war ein wichtiges zielführendes Instrument bei der Bewältigung dieser umfangreichen Aufgabe. Die Einwohner der Gemeinde wurden zur Mitarbeit aufgerufen und haben motiviert und engagiert ihre Anregungen, Hinweise, Ideen und Wünsche für eine lebenswerte Zukunft ihrer Heimat, ihrer Wohn- und Lebensorte, nicht nur geäußert und vorgetragen, sondern auch Vorschläge für deren Umsetzung eingebracht. Alle Akteure haben ihre Bereitschaft erklärt, sich am Prozess der Mitgestaltung mit ihrem Fachwissen, ihrer Tatkraft einzubringen und weitere Bürger zu motivieren.

Darin liegt ein großes Potential für die Zukunftsgestaltung, was es nicht nur zu erhalten, sondern auch fortzusetzen gilt.

Wir bedanken uns herzlich für die intensive und ergebnisorientierte Mitarbeit und Unterstützung bei allen Beteiligten.

Der Anstoß für eine offene, lebenswerte und zukunftsfähige Gemeinde ist erfolgt. Unterstützend wird ein handlungsweisendes Leitbild für die Gemeinde Klingenberg wirken. Es ist das Ziel, die Spezifik und Besonderheit der einzelnen Ortsteile zu bewahren und darüber hinaus sie in ihrer Gesamtheit zu einer Gemeinde zusammen wachsen zu lassen.

In diesen Prozess werden die Bürgerinnen und Bürger aktiv eingebunden werden.

Unter dem Leitbild „Zusammen sind wir mehr“ wird

- die Gestaltung einer lebenswerten Gemeinde als Heimat für alle Generationen fortgeführt,
- die Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgern, zwischen den Ortsteilen, zwischen den Vereinen, zwischen den Leistungsträgern in Wirtschaft und Tourismus, zwischen Verwaltung und ÖPNV usw. weiter verbessert und intensiviert,
- bürgerschaftliches Engagement finanziell sowie durch Kooperationen und Initiativen weiter unterstützt und
- die gesamtgemeindliche Identität weiter gestärkt, ohne die Verbundenheit mit dem eigenen Ortsteil zu verlieren.

2 Betrachtungsebenen

2.1 Strategie des Ortsentwicklungskonzepts

Die Bearbeitung des vorliegenden Konzeptes umfasste das gesamte Gemeindegebiet mit allen 11 Ortsteilen sowie Edle Krone und Neuklingenberg. Die Gemeinde Klingenberg mit einer Flächengröße von über 86 km² liegt im Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge etwa 20 km von der Landeshauptstadt Dresden entfernt. Sie entstand erst am 31.12.2012 in dieser Form aus dem Zusammenschluss von 11 Ortsteilen.

Jeder Ortsteil hat seine Eigenheiten, seine Geschichte sowie Traditionen und brachte andere Voraussetzungen in den Gemeindeverbund mit. Aus diesem Grund ist es unter anderem Ziel dieses Ortsentwicklungskonzeptes, Potenziale und Probleme sowie Entwicklungsbedarf für jeden Ortsteil zu identifizieren, um im Anschluss Entwicklungsansätze auf Ortsteil- und Gemeindeebene zu formulieren.

Von Beginn an wurden dafür die Bürger in die Erarbeitung des Konzeptes einbezogen. Es fanden zur Einführung und Information über Inhalt und Anliegen des Ortsentwicklungskonzeptes sowie den Prozess der Erarbeitung unter Einbezug der Einwohner zwei Bürgerinformationsveranstaltungen statt. Bereits in diesen Veranstaltungen waren die Anwesenden aktiv bei der Einschätzung der Stärken und Schwächen ihres Ortsteiles sowie der Gesamtgemeinde.

Auf der Internetseite der Gemeinde wurde ein Link „Ortsentwicklung“ eingerichtet, in dem diese und alle weiteren Veranstaltungen jeweils angekündigt und die Ergebnisse vorgestellt wurden. Ein Fragebogen, der dort abrufbar war, wurde von vielen Einwohnern genutzt, die nicht an den Info-Veranstaltungen teilnehmen konnten, um ihre Hinweise zu geben. Besonderes Engagement bewies Colmnitz. Dort hatte der Heimatverein nach einer gesonderten Präsentation und anschließender Diskussion im Ortschaftsrat den Fragebogen in seinem Mitteilungsblatt eingelegt. Aus diesem Ortsteil war der Rücklauf der Fragebögen am höchsten.

In drei ortsteilübergreifenden Arbeitsgruppen: Pretzschendorf, Friedersdorf und Röthenbach; Colmnitz, Klingenberg und Obercunnersdorf; Borlas und Höckendorf sowie in einer gesonderten Arbeitsgruppe in Ruppendorf wurden die in den Infoveranstaltungen und aus den Fragebögen ermittelten Themenschwerpunkte vertiefend diskutiert und ergänzt. In Beerwalde erfolgte im Rahmen einer Ortschaftsratsitzung Erläuterung und Diskussion.



Abbildung 1: Intensiver Austausch in den Informationsveranstaltungen und Arbeitsgruppen

Nach der Sommerpause wurden gemeinsam mit dem Hilda e.V. im Rahmen des Bundesprojektes „Mobiles Klingenberg“ in allen Ortsteilen die Ortsbegehungen unter reger Beteiligung von Bürgern durchgeführt. Darüber hinaus bestand zu zahlreichen Akteuren in allen Ortsteilen ein individueller Austausch zu allgemeinen und speziellen Hinweisen, aktuellen Problemen und Themen. Ein Treffen zum Thema Umwelt-Landschaft-Natur fand mit engagierten Akteuren statt sowie eine Diskussionsrunde mit den 3 Landwirtschaftsbetrieben sowie Dr. Werthschütz von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises und anderen fachlich Interessierten. Über 30 Personen aus den verschiedensten Bereichen von Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus, Bildung, Nahversorgung, Vereinen und Initiativen bezogen in Einzelgesprächen Position zur gemeindlichen Entwicklung, machten Vorschläge und teilten Anliegen mit.

Den zahlreichen Wünschen nach der Ausweisung von Rundwegen um die Ortschaften und der Erstellung eines Wanderwegkonzeptes für das Gemeindegebiet konnte durch die entsprechende Beauftragung eines geeigneten Planungsbüros bereits entsprochen werden.

Diese Konzeption liegt nun vor und ist Grundlage für die etappenweise Umsetzung.

Ebenso ist eine Machbarkeitsstudie für den Erhalt und die Betreibung des Kulturhauses in Pretzschendorf auf den Weg gebracht. Auf der dazu einberufenen Bürgerversammlung wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die gemeinsam mit dem beauftragten Planer nach optimalen Lösungsvorschlägen suchen wird. Für die Erhaltung des Kulturhauses als lokal und überregional wirkende tradierte Kulturstätte hatten sich alle Pretzschendorfer und viele Bürger der anderen Ortsteile ausgesprochen und ihre aktive Mitwirkung zugesagt.

Die zu beiden Themen gegebenen Hinweise aus den Veranstaltungen und Befragungen wurden zusammengefasst und den jeweils beauftragten Planern zur Übernahme und Beachtung empfohlen(s. Anhang).

2.2 Übergeordnete Strategien und Planungsvorgaben

2.2.1 Landesplanung

Landesentwicklungsplan des Freistaates Sachsen 2013

Der **Landesentwicklungsplan (LEP)** 2013 des Freistaates Sachsen differenziert zwischen den Raumkategorien „Verdichtungsraum“, „ländlicher Raum“ und „verdichtete Bereiche im ländlichen Raum“. Klingenberg liegt mit seiner geringen baulichen und Einwohnerdichte im ländlichen Raum und ist von den Entwicklungen des demografischen Wandels bisher kaum betroffen. Der stete, wenn auch geringfügige Rückgang der Einwohnerzahl sowie die Überalterung stellen die Sicherung der Daseinsvorsorge im Gesamtgemeindegebiet in den Vordergrund: „...der ländliche Raum soll unter Berücksichtigung seiner Besonderheiten und seiner Vielfalt als attraktiver Lebens-, Wirtschafts-, Kultur- und Naturraum weiterentwickelt und gestärkt werden.“

Die Umsetzung und Ausgestaltung der rahmenden überörtlichen Ziele auf kommunaler Ebene bildet die Grundlage der gemeindlichen Entwicklung. Im Folgenden sollen deshalb die Schwerpunkte der landesplanerischen Entwicklung zur Bestimmung der Inhalte von Leitzielen und Handlungsfeldern für die Gemeinde Klingenberg kurz dargestellt werden.

Dabei sind die besonderen Herausforderungen des demografischen Wandels, besonders im Hinblick auf die Sicherung der Daseinsvorsorge durch besondere Strategien zu bewältigen. Staatliches, kommunales und privates Handeln soll stärker miteinander vernetzt werden.

Schwerpunkte für die Gemeinde Klingenberg ergeben sich für nachfolgend aufgelistete Bereiche:

Dorfentwicklung: integrierte Maßnahmen zur stetigen Verbesserung von Lebensqualität und natürlicher biologischer Vielfalt, Bewahren und Aufwerten naturnaher Lebensräume und Grünbereiche sowie historisch gewachsener Siedlungsstrukturen, regionaltypischer Bauweisen und Ausstattungen unter Beachtung zeitgemäßer Anforderungen, Stärkung der Ortskerne durch Nutzung vorhandener, insbesondere leerstehender Gebäude.

Daseinsvorsorge: verbrauchernahe Versorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen des kurzfristigen Bedarfs sowie der ärztlichen Versorgung, Sicherung der Daseinsvorsorge einschließlich der technischen Infrastruktur durch bedarfsorientierte, flexible Lösungen.

Verkehrsentwicklung: Sicherung der Erreichbarkeit auch peripher gelegener Ortschaften durch flexible Bedienformen und innovative Mobilitätsangebote und angepassten Straßenausbau, infrastrukturelle und organisatorische Weiterentwicklung des ÖPNV und Vernetzen mit anderen Verkehrsträgern, Beachtung der Bedürfnisse von mobilitätseingeschränkten Personen und Menschen mit Behinderung, verkehrssicherer Ausbau eines kommunalen Radwegenetzes.

Landschaft: nachhaltige Landnutzung (Verringerung der Nutzungsintensität und –art) zum Erhalt der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes als Vorsorge für die Auswirkungen des Klimawandels, Wiederherstellung und Schutz der großflächigen schädlichen Bodenveränderungen sowie Schutz des Ackerbodens vor hoher bis sehr hoher Wassererosionsgefährdung.

Wirtschaftsentwicklung im gewerblichen Bereich: Ansiedlung und Erweiterung von Unternehmen zur Verbesserung der Wirtschaftskraft, gegen Abwanderungstendenzen, zur Sicherung von Arbeitsplätzen; Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten und im Bereich Tourismus und Erholung: naturverträgliche und naturverbundene aktive Erholung, qualitative Verbesserung und Sicherung der Nutzbarkeit des touristischen

Wegenetzes, vorrangiger Lückenschluss sowie Weiterentwicklung des bestehenden Netzes, interkommunale Ausweisung und Gestaltung.

Landesverkehrswegeplan Sachsen 2025

Die Ziele des Landesverkehrsplanes richten sich insbesondere auch auf Maßnahmen zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge wie

- Besondere Berücksichtigung von Kindern sowie älteren und mobilitätsbehinderten Menschen bei der Fahrzeugbeschaffung, beim Neubau bzw. bei der Modernisierung von Anlagen sowie bei der Gestaltung der ÖPNV-Angebote
- Prüfen von flexiblen, alternativen Bedienformen insbesondere bei geringer Streckenbelegung
- Sicherung der Finanzierung der ÖPNV-Grundversorgung in Verantwortung der ÖPNV- Aufgabenträger
- Entwicklung und Festschreibung räumlich und zeitlich differenzierter Standards für die Bemessung einer ÖPNV-Grundversorgung unter besonderer Beachtung der Schülerbeförderung
- Nachfrageorientierte Ergänzung überregionaler ÖPNV-Angebote

Radverkehrskonzeption Freistaat Sachsen 2014

Radfahren soll für den Alltag und als Radtourismus attraktiver und sicherer gestaltet, die Serviceangebote rund ums Rad weiter verbessert und die Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger gefördert werden. Ein landesweit zusammenhängendes Radverkehrsnetz unterstützt den Klimaschutz.

Das Sachsen Netz Rad ist das touristische Hauptnetz der Radwege in Sachsen. Es umfasst 10 Radfernwege, mehr als 60 Regionale Haupttrouten und sonstige Strecken, die die schönsten Ziele im Freistaat verbinden. Damit erschließen sie große Teile Sachsens für den Radtourismus und eignen sich für eine touristische Vermarktung. Das Sachsen Netz Rad wird zur Premiummarke für den touristischen Radverkehr mit einer durchgängig sicheren Befahrbarkeit sowie einem einheitlichen Wegweisungskonzept. Radverkehr und Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) werden enger verknüpft, sichere Abstellmöglichkeiten an Übergangsstellen entstehen, bedarfsorientierte Möglichkeiten und eine übersichtliche Tarifgestaltung für die Mitnahme von Fahrrädern im ÖPNV werden entwickelt. Durch das Gemeindegebiet führt die Regionale Hauptradroute Meißen-Osterzgebirge II-16, die gegenwärtig ausgeschildert wird.

Tourismusstrategie Sachsen 2020 – Strategische Handlungsfelder

In der vorliegenden Strategie werden die wichtigsten Herausforderungen auf fünf Handlungsfelder fokussiert:

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Tourismuswirtschaft,
- Stärkung der Destinationen,
- Stärkung der Leistungsfähigkeit der touristischen Infrastruktur in den Destinationen, wobei besonders chancenreiche Investitionen bei Barrierefreiheit, Camping und Caravan, Ferienwohnen, touristischem Wegenetz und hochwertigen Beherbergungsstätten gesehen wird,
- Tourismusmarketing und
- Tourismusförderung.

Bedarfsplanung 2016 – Ärztliche Versorgung Sachsen

Mit dem Bedarfsplan wird unter Berücksichtigung des Wirtschaftlichkeitsgebotes ein gleichmäßiger Zugang zur ambulanten vertragsärztlichen Versorgung für alle GKV- Versicherten gewährleistet. Leistungen müssen ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein und dürfen das Maß des Notwendigen nicht überschreiten.

Neben den bisherigen Abweichungen wie der räumlichen Gliederung der Planungsbereiche werden weitere regionale Besonderheiten beschrieben und sich daraus begründende Abweichungen aufgenommen.

Damit wird Art. 72 Abs. 2 des Grundgesetzes entsprochen, gleichwertige Lebensverhältnisse im gesamten Bundesgebiet anzustreben.

Das **Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR)** im Freistaat Sachsen (2014-2020) ist die Grundlage für den Einsatz von ELER – Mitteln. Der ELER, der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes, ist die wichtigste Quelle für die Finanzierung von Förderprojekten in den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt und Naturschutz sowie für Maßnahmen der ländlichen Entwicklung. Alle

förderfähigen privaten und öffentlichen Vorhaben aus den Handlungsfeldern des LES werden aus diesem Programm bezuschusst.

2.2.2 Regionalplanung

Regionalplan Oberes Elbtal/Osterzgebirge

Auch auf regionalplanerischer Ebene wurden relevante Planungen bzw. Konzeptionen aufgabenbezogen ausgewertet, um daraus kommunale Strategien, Ziele und Maßnahmen abzuleiten. Wichtigstes Planungsinstrument ist der **Regionalplan Oberes Elbtal/Osterzgebirge** dessen Gesamtfortschreibung von 2009 zwar noch rechtsverbindlich ist, aber dessen Inhalte, insbesondere nach der Gemeindefusion von Höckendorf und Pretzschendorf Ende 2012 nicht mehr aktuell sind. Grundlage für folgende Aussagen ist die 2. Gesamtfortschreibung des geänderten Planentwurfes vom Oktober 2018.

Der Gemeinde Klingenberg wird die besondere Gemeindefunktion „Gewerbe“ zugewiesen. Sie ist Standort eines industriellen Großbetriebs (ab - Elektronik Sachsen). Darüber hinaus weist die Gemeinde einen hohen Beschäftigtenanteil im verarbeitenden Gewerbe auf, der in der Planungsregion nur noch von Glashütte und Nünchritz überboten wird.

Die Zuweisung der besonderen Gemeindefunktion „Gewerbe“ dient auch der wirtschaftlichen Stärkung des peripheren ländlichen Raums im Westen des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge im Grenzbereich zum Landkreis Mittelsachsen.

Klingenberg ist Grundzentrum und liegt an einer überregionalen Verbindungs- und Entwicklungsachse, die der Eisenbahnstrecke Dresden – Chemnitz folgt und die Möglichkeit eines Anschlusses an das überregionale Eisenbahnnetz bietet.

Insbesondere in den Ortsteilen Höckendorf und Klingenberg wird die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des allgemeinen und täglichen Bedarfs und der sozialen und medizinischen Grundversorgung für die Einwohner der Gemeinde und ihres Umfeldes unter dem Aspekt einer zumutbaren Erreichbarkeit flächendeckend gesichert. Die u.a. in den Ortsteilen Colmnitz, Klingenberg, Pretzschendorf (bestehen auch in Friedersdorf und Röthenbach) nachgewiesenen Erreichbarkeitsdefizite zu Ober- und Mittelzentren werden durch die beiden Grundzentren kompensiert. Die Tragfähigkeit der Grundzentren wird durch die einbezogenen Nahbereiche mit Dorfhain und in Teilen von Hartmannsdorf-Reichenau und Tharandt erreicht. Damit soll ein dauerhaft stabiles Netz an möglichst ausreichend frequentierten Einrichtungen gesichert werden, um gleichwertige Lebensverhältnisse in der Planungsregion, auch unter langfristig abzusehenden rückläufigen Bevölkerungszahlen zu erhalten.

Die Betroffenheit vom demografischen Wandel wird nach der 6. Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen 2015-2030 mit 0-1 knapp unterdurchschnittlich bezeichnet.

Landschaftsräumlich wird das Gemeindegebiet dem Unteren Osterzgebirge zugeordnet. Die Kleinkuppenlandschaft um Pretzschendorf, Röthenbach und dem benachbarten Bobritzsch wird als „Kulturlandschaft“ durch einen auf engem Raum vorhandenen Wechsel zwischen Kleinkuppen und Flachrücken und flachen bis wannenartigen, überwiegend landwirtschaftlich genutzten Hohlformen festgelegt. Diese zahlreich vorhandenen bewaldeten Kleinkuppen, einzelne Feldgehölze und Gebüsche, Teiche mit Röhrichten, Hecken, Baumreihen und linienhaften Gehölzen sowie der Wechsel zwischen Acker- und Wiesenflächen prägen und gliedern die abwechslungsreiche Landschaft. Weite Sichtbeziehungen eröffnen sich in diese für Mitteleuropa einmalige kleinräumige Kulturlandschaft, die es zu schützen und zu entwickeln gilt.

Die überwiegend landwirtschaftliche Nutzung der Fluren mit 6.548,81 ha im Gemeindegebiet durch die drei großen Landwirtschaftsbetriebe hat allerdings über einen längeren Zeitraum zu ausgeräumten Ackerflächen mit großflächig schädlichen Bodenveränderungen und stark wassererosionsgefährdeten Bereichen, insbesondere um Ruppendorf und Beerwalde sowie oberhalb von Röthenbach, geführt. Weitergehende Untersuchungen zu Ausdehnung und Gefährdungspotential sind durchzuführen. Landwirtschaftliche Bewirtschaftungsformen und –intensitäten sind zu überprüfen. Auf die Reduzierung und künftige Vermeidung weiterer Schadstoffeinträge, auch unter Beachtung der gegebenen geologisch bedingten Grundwassergefährdung, ist langfristig hinsichtlich Nutzung und Bewirtschaftung hinzuwirken. Auf den wassererosionsgefährdeten Ackerflächen sowie in den Gebieten zur Verbesserung des Wasserrückhalts ist auf einen erosionsmindernden Ackerbau hinzuwirken. Dadurch verbleibt die nährstoffreiche Oberbodenschicht auf

der gewachsenen Fläche und kann so weiter als landwirtschaftlicher Produktionsstandort in seiner ursprünglichen Qualität und Quantität erhalten bleiben und genutzt werden.

Die entlang des Verlaufs der Weisseritz ausgewiesenen Europäischen Natura 2000- und Vogelschutzgebiete sind Vorrangbereiche des Arten- und Biotopschutzes, die sich quer durch das gesamte Gemeindegebiet erstrecken und sich zum Teil im Landschaftsschutzgebiet „Weisseritztalhänge“ befinden. Der Schatthangwald Obercunnersdorf ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Diese sensiblen Lebensräume europaweit bedrohter bzw. potenziell gefährdeter Arten sowie der große zusammenhängende Bereich entlang der Grenze zu Mittelsachsen im westlichen Teil der Gemeinde leisten einen wesentlichen Beitrag zur Wiedervernetzung von Lebensräumen und zur Biodiversität. Die Wälder, ausgehend vom Bereich um die Talsperre und verlaufend bis zum Tharandter Wald, sind zu erhalten.

Die Kuppen um Röthenbach, Friedersdorf und um Pretzschendorf gelten als Hochwasserentstehungsgebiete. Dort sind der Wasserrückhalt und die Versickerung sowie das Rückhaltevermögen zu verbessern. Die Talsperre dient neben der Trinkwasserversorgung dem Hochwasserschutz. Die Wilde Weißeritz hat als Abfluss eine wichtige Funktion. Eine Erhöhung der Hochwassergefahr durch andere Nutzungsarten ist auszuschließen. In der Renaturierung dieses Fließgewässers liegt ein regionaler Schwerpunkt.

Die Ortslage von Röthenbach und deren Umgebung dienen als Vorranggebiet zur Wasserversorgung. Die geschützten Bereiche sind hinsichtlich Stand, Menge und Beschaffenheit zu erhalten und zu schützen, so dass die dauerhafte Regenerationsfähigkeit der Wasserdarangebote gewährleistet ist und nachhaltige Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes vermieden werden.

Die Flächen zur Windenergienutzung oberhalb von Beerwalde und am Standort Colmnitz-Neuklingenberg sind mit 11 Windrädern im Bestand bestätigt. Weitere untersuchte Windpotentialflächen werden ausgeschlossen.

Im Bereich der Verkehrsentwicklung wird auf die Nachnutzung der ehemaligen Kleinbahntrasse von Frauenstein kommend bis zur Ortslage von Pretzschendorf als Regionale Hauptradroute II-16 verwiesen. Die Ausweisung als Vorranggebiet und das öffentliche Interesse bestehen darin, überörtliche Trassen nicht mehr in Betrieb befindlicher Eisenbahnstrecken für eine verkehrliche Nachnutzung durch künftige Generationen vorzuhalten. Sie stellen neben ihrer ingenieurtechnischen Leistung eine räumliche Ressource dar, die im Falle einer Inanspruchnahme für andere Zwecke nicht ohne weiteres reproduzierbar ist. Neben einer Wiederaufnahme des Eisenbahnbetriebs kann dies z. B. auch eine Nutzung als Rad-, Ski- oder Fußweg sein. Für die raumordnerische Sicherung ist wie bei anderen Ressourcen auch nicht nur der absehbare Bedarf ausschlaggebend, sondern der Schutz der Trasse vor Bebauung und anderen fachrechtlichen, auch naturschutzrechtlichen Festsetzungen.

Touristisch wird das Gemeindegebiet ohne Benennung lokal bedeutsamer Orte dem Sächsischen Elbland, trotz der Mitgliedschaft der Gemeinde im Tourismusverband Erzgebirge e.V., zugeordnet.

Siedlungstypische Ortsrandlagen um Colmnitz und Pretzschendorf sind als Vorranggebiete „Kulturlandschaftsschutz“ ausgewiesen. Insbesondere sind in Colmnitz die Blickbeziehungen zum Viadukt als dominantem Objekt und zur Kirche sowie der relativ weiche Übergang des Ortsrandes von der Landschaft in die Siedlung prägend. In Pretzschendorf ist die Kirche weithin sichtbares Objekt. Der Ortsrand ist teilweise stark verwachsen oder nicht ausgebildet.

LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) „Silbernes Erzgebirge“ Förderperiode 2014-2020, 3. Änderung 25.01.2017

Die LES stellt die konzeptionelle sowie Fördergrundlage für die Gestaltung und Entwicklung des ländlichen Raumes im Gebietsumgriff des „Silbernen Erzgebirges“ dar. Das Leitbild „Silbernes Erzgebirge – Mit Tradition und Innovation eine lebenswerte Region gestalten“ wird durch fünf strategische Leitziele untersetzt:

- Demografie gerechte Entwicklung und attraktive Gestaltung der Rahmenbedingungen für Wohnen, Leben und Zusammenleben in den Gemeinden der Region.
- Nachhaltige Sicherung der Kleinst- und Kleinunternehmen als wirtschaftliches Rückgrat des "Silbernen Erzgebirges" unter besonderer Ausschöpfung von Innovationspotenzialen.
- Stärkung, Weiterentwicklung und nachhaltige Inwertsetzung von regionalen Alleinstellungsmerkmalen und touristischen Wertschöpfungspotenzialen.
- Denken und Arbeiten in Netzwerken - Verbesserung der Kommunikation, Kooperation und Vernetzung.

- Nachhaltige und klimafreundliche Kulturlandschaftsentwicklung.

Die Handlungsschwerpunkte richten sich im Kern auf die Begegnung der Auswirkungen des demografischen Wandels, verbunden mit dem Anliegen, die Lebensqualität in den Gemeinden des „Silbernen Erzgebirges“ für alle Generationen zu erhalten und zu erhöhen. Sie stellen auf eine Wirtschaftsentwicklung ab, die auf den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Kleinst- und Kleinwirtschaft orientiert ist und sie fokussieren auf die Sicherung wie die nachhaltige Inwertsetzung identitätsstiftender Elemente bzw. die verbesserte Ausschöpfung regionsspezifischer Potenziale.

Destinationsstrategie TV Erzgebirge 2016

Klingenberg ist Mitglied im Tourismusverband Erzgebirge e.V. (TVE), der die touristische Vermarktung des Erzgebirges bündelt, koordiniert sowie betreibt und die gesamte Region zu einer starken Dachmarke vereint. Aktuelle Kernforderungen sind neben der unbedingten Verbesserung der Qualität aller Produkte (Zertifizierungen, Klassifizierungen, u.a.) die weitere Sicherung des Nachhaltigkeitsprinzips als ganzheitlicher Ansatz zwischen Mensch, Heimat und Natur. Weiter wird auf verbesserte und mehr innovative und barrierefreie Angebote gesetzt. Unter den 4 Schwerpunktthemen „Sportlich & vital in (h)erzreicher Natur“, „Erlebnis Bergbau & Kulturschätze“, „Traditionshandwerk & Weihnachtswunderland“ und „Eisenbahnromantik & Oldtimerträume“ der neuen Marketing- und Kommunikationsstrategie wird der Museumsbahnhof Edle Krone aktuell für den Schwerpunkt „Eisenbahnromantik“ beworben.

Vom TV Erzgebirge e.V. werden u.a. neben bedarfsorientierten Qualifizierungsmaßnahmen auch ein touristischer Kurz- Check zur Analyse der touristischen Qualität in einer Kommune sowie ein Marketing- Check zur Optimierung von Außendarstellung und Vermarktung unter der Dachmarke „Erzgebirge“ angeboten. Eine einheitliche Gästekarte steht vor der Einführung, ein E-Bike-Netzwerk soll entstehen, die Erlebnistage Montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krusnohory und der Tag des Traditionellen Handwerks sollen ausgebaut werden, mehr Aktivangebote für den Sommer sollen etabliert werden u.a.m.

Radwegekonzept des Landkreises 2019

Die Erarbeitung eines Konzeptes für ein alltagstaugliches Radwegenetz und den Schülerradverkehr wurde im Herbst 2018 durch die notwendigen Beschlussfassungen des Kreistages und eine gesicherte Finanzierung durch Beantragung von Zuschüssen vom Landkreis vorbereitet. In die Bearbeitung werden die Bürgermeister des Landkreises einbezogen, um alle kommunalen Belange ausreichend berücksichtigen zu können.

Schulnetzplan 2012 des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Fortschreibung Planungsteil-Mittelschulen

Im Schulnetzplan werden unter Beachtung der gesetzlichen Grundlagen, der prognostizierten Entwicklung der Schülerzahlen und der Erreichbarkeit die Standorte fest geschrieben und damit ein bestandsfähiges Schulnetz über einen längeren Zeitraum erhalten. Der Standort der Oberschule „Hans Poelzig“ im Ortsteil Klingenberg ist als Mittelschulstandort bzw. Oberschule längerfristig gesichert.

Damit wird die Schule als Kommunikationsstandort erhalten und trägt zur Verfestigung und Entwicklung eines starken Schulstandortes im ländlichen Raum bei.

Der Schulnetzplan für die Grundschulen liegt als Teilschulnetzplan Grundschulen von 2010 vor. Die beiden gemeindlichen Grundschulstandorte (Grundschule Höckendorf und Pretzschendorf) gelten darin als gesicherte Schulstandorte. Die Grundschule Höckendorf ist mittlerweile in Ruppendorf ansässig.

Auf die mit Unterstrich markierten wichtigsten und für Klingenberg zutreffenden Aussagen der übergeordneten Konzeptionen wird in den entsprechenden Kapiteln Bezug genommen.

Weitere gebiets- und landkreisbezogene Studien, Konzeptionen, Leitbilder und Strategien wurden eingesehen und relevante Aussagen berücksichtigt. Sie sind im Quellenverzeichnis gesondert aufgeführt.

2.2.3 Kommunale Planungen

Für die Altgemeinde Höckendorf mit den Ortsteilen Höckendorf und Obercunnersdorf wurde 1999 der **Flächennutzungsplan** „Höckendorf I“ bestätigt und genehmigt. Für die Ortsteile Beerwalde, Borlas, Ruppendorf, Paulshain erfolgte die Genehmigung als Flächennutzungsplan Höckendorf II 2001. Auf der

Grundlage dieser Bauleitplanungen konnten das Wohn- und Gewerbegebiet im Ortsteil Höckendorf sowie kleinere Einzelbauvorhaben wie z.B. im Ortsteil Borlas realisiert werden. Gleichzeitig entstand ein kommunaler **Landschaftsplan**, dessen Belange in der Flächennutzungsplanung berücksichtigt wurden.

Für die Altgemeinde Pretzschendorf mit den Ortsteilen Colmnitz, Friedersdorf, Klingenberg, Pretzschendorf und Röthenbach liegt bisher keine Bauleitplanung vor.

Dorfentwicklungskonzepte wurden für einzelne Ortsteile in verschiedenen Zeiträumen erstellt: für Höckendorf 1990 sowie als Vorkonzept für Ruppendorf, Beerwalde, Borlas und Obercunnersdorf 1997 bis 1998. Ein Örtliches Entwicklungs- und Handlungskonzept für die 2002 in das Sächsische Dorfentwicklungsprogramm aufgenommenen Ortsteile Ruppendorf und Beerwalde war die Grundlage für die Umsetzung wichtiger kommunaler Vorhaben zur Verbesserung der Infrastruktur sowie des Wohn- und Lebensumfeldes.

Für Pretzschendorf und für Colmnitz liegen auch Dorfentwicklungskonzepte vor.

Weitere kommunale Planungen:

Für Colmnitz wurde zur Entwicklung eines Wohngebietes am Pfarrbusch 1990 ein Bebauungsplan aufgestellt und genehmigt. Es wurden drei Teilbaugebiete gebildet. Bisher sind auf der vorgesehenen Fläche für 30 Parzellen 8 Eigenheime auf 11 Parzellen gebaut. Weitere 8 Parzellen (zum Teil mit mehreren Grundstücken) sind bereits verkauft bzw. ist der Verkauf in Vorbereitung und weitere 5 Parzellen sind reserviert.

Biotopkartierungen wurden 1997 durch die Untere Naturschutzbehörde des damaligen Landratsamtes Weißeritzkreis veranlasst und liegen für Beerwalde, Borlas, Edle Krone, Höckendorf, Paulshain, Obercunnersdorf und Ruppendorf vor. Für den Gemarkungsbereich von Friedersdorf, Pretzschendorf und Röthenbach wurde ein Biotopverbundplan durch den Landschaftspflegeverband Osterzgebirge erstellt.

Der Ortsteil Höckendorf ist seit längerem im Verbund von derzeit 18 Urlaubsdörfern in den sechs touristischen Regionen des Freistaates Sachsen „Urlaub in Sachsens Dörfern“ integriert. Ziel des Trägers- der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen - ist es, das touristisch einzigartige Potential für Landurlaub in Sachsen unter einer eigenständigen Marke zu bündeln und mit buchbaren Angeboten erlebbar zu machen. Alle interessanten und tourismusrelevanten Angebote der gesamten Gemeinde werden dabei vermarktet.

Weitere kommunale Planungen waren während des Bearbeitungszeitraumes des Ortsentwicklungskonzeptes nicht bekannt.

3 Gegenwärtige Situation der Gemeinde Klingenberg

3.1 Regionale Einordnung

3.1.1 Räumliche Abgrenzung und Lage im Raum

Die Gemeinde Klingenberg ist eine selbständige Gemeinde im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, die erst am 31.12.2012 aus den beiden Gemeinden Höckendorf und Pretzschendorf entstand. Sie liegt mit ihren 11 Ortsteilen Beerwalde, Borlas, Colmnitz, Friedersdorf, Höckendorf mit Edle Krone, Klingenberg mit Neuklingenberg, Obercunnersdorf, Paulshain, Pretzschendorf, Röthenbach und Ruppendorf am Fuße des Osterzgebirges. Namensgeber war die inmitten der Gemeinde liegende Talsperre.

Klingenberg ist erfüllende Gemeinde in der Verwaltungsgemeinschaft mit Hartmannsdorf-Reichenau. Nachbarkommunen im gleichen Landkreis sind Dorfhain, die Städte Dippoldiswalde, Tharandt mit dem Ortsteil Grillenburg, Rabenau und Freital. Die benachbarten Orte Kleinbobritzsch der Stadt Frauenstein, Bobritzsch und Naundorf gehören zum Landkreis Mittelsachsen und der Landesdirektion Chemnitz. In den Gebietskulissen der LEADER-Regionen des Freistaates Sachsen liegt die Gemeinde in der LEADER-Region „Silbernes Erzgebirge“.

In der 2. Gesamtfortschreibung des Regionalplanes Oberes Elbtal-Osterzgebirge 10/2018 wird Klingenberg als Grundzentrum ausgewiesen. Das bedeutet, dass im Verflechtungsbereich besondere Aufgaben als übergemeindliches Versorgungs- und Dienstleistungszentrum übernommen werden.

Die Mittelzentren Dippoldiswalde und Freiberg sind vom Bahnhof Klingenberg mit dem PKW jeweils in ca. 16 km und das Mittelzentrum Freital in ca. 20 km zu erreichen. Die Kreisstadt Pirna ist ca. 40 km und das Oberzentrum Dresden ca. 25 km entfernt (Abbildung 2). Das Gemeindegebiet ist an die Bahnstrecke Dresden-Chemnitz-Zwickau-Hof mit den beiden Haltepunkten Klingenberg-Colmnitz und Edle Krone angebunden. Buslinien des VVO können überwiegend an Werktagen, weniger an den Wochenenden, Feiertagen sowie in den Schulferien genutzt werden (vgl. 4.3.1).

Über die S 190 ist die Gemeinde an Dippoldiswalde und die B 170 Dresden-Prag angeschlossen. Die Gemeinde Klingenberg ist ca. 25 km Luftlinie von der tschechischen Grenze entfernt. Über die S 188 am südlichen Ortsausgang von Friedersdorf sind die B 173 Freiberg-Dresden und die B 171 in Frauenstein zu erreichen.

Die Gemarkung von Klingenberg umfasst 86,5 km². Die Ortsteile erstrecken sich auf Höhen zwischen Edle Krone mit 275 m ü. NN und Röthenbach mit 567 m ü. NN als höchstgelegenen Ortsteil. Der nordwestlich gelegene Ortsteil Klingenberg grenzt unmittelbar an den Tharandter Wald.



Abbildung 2: Lage im Landkreis und im Freistaat Sachsen (eigene Darstellung)



Abbildung 3: Gesamtgemeinde (Darstellung: Geoportal Sachsen)

3.1.2 Entwicklung und Siedlungsstruktur der Gemeinde mit ihren Ortsteilen

Die Entwicklung der jetzigen Ortsteile verlief weitestgehend unabhängig voneinander. Sie sind hinsichtlich ihrer Entstehung und Siedlungsstruktur sowie Funktion in der Gemeinde sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Charakteristisch für die Region und einige der Ortsteile sind die sogenannten Waldhufendörfer des Hochmittelalters, die sich in den Tälern von Flüssen und Bächen entwickelten. Sowohl Colmnitz mit 7 km und Pretzschendorf mit 3,5 km, als auch Höckendorf mit 2,5 km erstrecken sich über mehrere Kilometer entlang der die Ortslagen durchfließenden Bäche, die wie der Colmnitzbach und der Höckenbach auch die Namen der jeweiligen Siedlung tragen. Dort entstanden teilweise große Dreiseithöfe mit weiten Wiesen und Feldern, die vom früheren, landwirtschaftlich geprägten Wohlstand der Region zeugen.

Mit Ausnahme des erst 1540 gegründeten Paulshain finden alle heutigen Klingenberger Ortsteile ihre Ersterwähnung im 14. Jahrhundert und entwickelten sich ausgehend von herrschaftlichen Rittergütern.

Die ursprüngliche Siedlungsstruktur in den Ortsteilen ist überwiegend bis heute erhalten geblieben. Die in verschiedenen Epochen neu hinzugekommenen Wohnhäuser ordnen sich durch Proportion und Konzentration auf begrenzte Bereiche dem Gesamteindruck unter und stören kaum das gewohnte Ortsbild. Die Nutzung und Umnutzung bestehender Gebäude und Hofanlagen ist beachtlich. Neu Gebautes fügt sich meist ins Gesamtbild ein. Leerstehende oder leerfallende Objekte sind vereinzelt vorhanden, aber nicht dominant.

Die Turmspitzen der Kirchen von Pretzschendorf und Colmnitz sind als Landmarken seit Jahrhunderten weithin sichtbar. Die Kirchtürme von Höckendorf, Klingenberg und Ruppendorf erreichen zwar nicht deren Höhe, sind aber in ihrer baugeschichtlichen Bedeutung und Ausstrahlung mindestens ebenbürtig.

Neu errichtete landwirtschaftliche Stall- und Produktionsanlagen stehen oft abseits der Ortslagen wie in Ruppendorf, Pretzschendorf oder Röthenbach und beeinträchtigen das Ortsbild kaum. Andere Standorte bedürfen oft der Einbindung in die umgebende Landschaft, der Eingrünung mit einem Gehölzgürtel oder lediglich der Ordnung am Standort. Auch der Gewerbepark im Ortsteil Klingenberg mit zahlreichen Unternehmen und über 600 Arbeitskräften liegt bis auf das mancherorts sichtbare Hochhaus an geschütztem Standort direkt am Tharandter Wald.

Die am Sachsenhof in der DDR-Zeit um 1988 errichteten 4-geschossigen Wohnblöcke stellen eine städtebauliche Besonderheit dar und sind eng verknüpft mit der Entwicklung des ehemaligen volkseigenen Unternehmens Elektronische Bauelemente Dorfshain (EBD) und der damals notwendigen Ansiedlung von Arbeitskräften in Klingenberg.

Nach oftmals wechselnden Amts- und Ortszugehörigkeiten der einzelnen Ortsteile ist die Gemeinde Klingenberg mit einer Gesamtfläche von 8.650 ha (86,50 km²) entstanden. Der Anteil an landwirtschaftlich genutzten Flächen ist dabei mit 76 % am größten. Die Gemeinde ist eine der sächsischen Flächengemeinden, die Hauptstandorte landwirtschaftlicher Produktion sind.

Die Waldflächen der Höckendorfer Heide und rund um die Klingenberger Talsperre bis zum Ortsteil Röthenbach nehmen 15 % der Gemeindefläche in Anspruch und tragen damit zu einer guten Luftqualität bei. Zusammen mit den weiteren allgemeinen Grünflächen erhöht sich dieser Anteil „Freier und unbebauter Fläche“ ohne die Talsperre sogar auf 92 %. Das heißt lediglich ein Dreizehntel dieser Fläche, also 7 %, ist bebaut oder dient der Verkehrserschließung.

Tabelle 1: Nutzung der Flächen im Gemeindegebiet

	Flächen in ha am 31.12.2017
Bebaute Fläche	429,72
Verkehrsfläche	121,91
Talsperre	113,5
Sonstige Wasserfläche	17,69
Waldfläche	1.309,97
Grünflächen und sonstiges	108,4
Landwirtschaftsfläche	6.548,81
Gemeinde Gesamtfläche	8.650

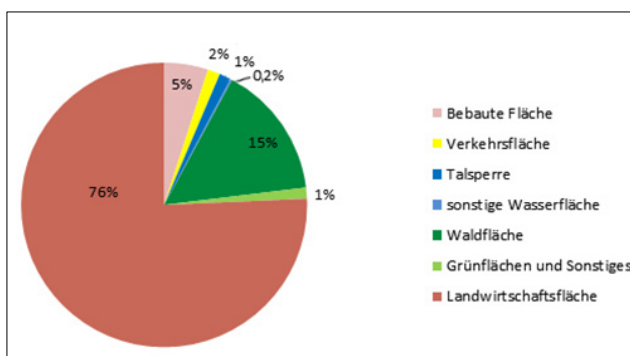


Abbildung 4: Flächenanteile bezogen auf die Gesamtgemarkung (eigene Darstellung, Angaben aus www.gemeinde-klingenberg.de)

3.2 Soziodemografische Rahmenbedingungen

3.2.1 Gegenwärtige demografische Situation

Am 31.12.2017 lebten 6.847 Bürger in der Gesamtgemeinde. Damit beträgt die Bevölkerungsdichte 79 Einwohner je km². Im Vergleich dazu lebten in Sachsen zum gleichen Zeitpunkt 221 Einwohner auf einem km².

In Colmnitz wohnen 20,3 % der gesamten Bürger der Gemeinde Klingenberg, gefolgt von Höckendorf, Klingenberg und Pretzschendorf. Im Ortsteil Paulshain leben mit 50 Menschen die wenigsten Einwohner der Gemeinde.

Tabelle 2: Statistische Zahlen zu Einwohnern und zur Altersstruktur (eigene Darstellung, Angabe der Gemeinde)

	Stand vom 31.12.2017		Stand vom 10.12.2018				
	Bevölkerungszahl	Anteil an Einwohnern der Gemeinde	Anteil 0-6 Jahre (KiTa)	Anteil 7-18 Jahre (Lernen)	Anteil 19-27 Jahre (Lehre/Studium)	Anteil 28-67 Jahre (berufstätig)	Anteil 68-100 Jahre (Ruhestand)
Beerwalde	260	3,8%	10%	14%	5%	57%	14%
Borlas	352	5,1%	7%	13%	6%	55%	19%
Colmnitz	1.388	20,3%	6%	9%	5%	58%	22%
Friedersdorf	314	4,6%	8%	9%	5%	59%	19%
Höckendorf mit Edle Krone	1.298	19,0%	7%	12%	6%	56%	19%
Klingenberg	1.075	15,7%	5%	8%	11%	56%	20%
Obercunnersdorf	232	3,4%	8%	13%	3%	62%	14%
Paulshain	50	0,7%	13%	6%	6%	67%	8%
Pretzschendorf	951	13,9%	7%	10%	4%	57%	22%
Röthenbach	193	2,8%	7%	11%	4%	59%	19%
Ruppendorf	734	10,7%	8%	10%	5%	56%	21%
Gemeinde Gesamt	6.847	100 %	Ø 7%	Ø 10%	Ø 6%	Ø 57%	Ø 20%

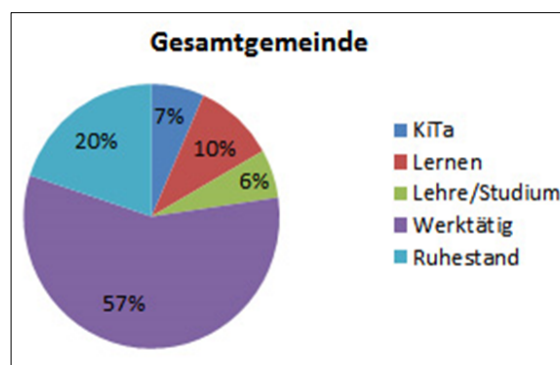
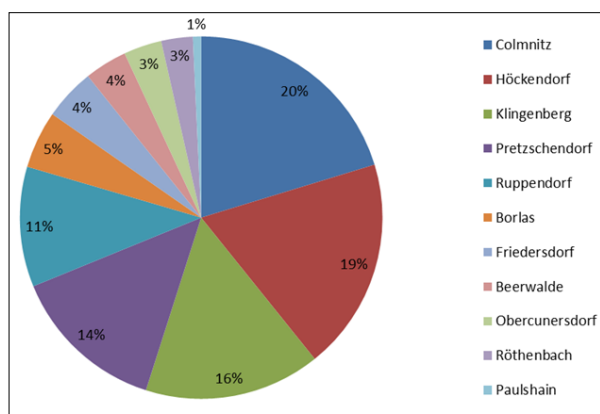


Abbildung 5: Anteil der Einwohnerzahl der Ortsteile an der Gesamteinwohnerzahl (31.12.2017)

Abbildung 6: Altersstruktur der Gesamtgemeinde (10.12.2018)

Die Altersstruktur ist in den letzten Jahren relativ konstant geblieben und eine demografische Verschiebung ist bisher nicht eingetreten.

Die Analyse zeigt auch, dass es prozentual mehr jüngere (23%) als Einwohner im Ruhestand (20%) im Gemeindegebiet gibt. 57 % der Klingenberger Bürger befinden sich im berufsfähigen Alter. Neben Paulshain

liegen Obercunnersdorf, Friedersdorf und Röthenbach dabei an der Spitze. In den Ortsteilen Beerwalde, Obercunnersdorf, Borlas und Höckendorf ist der Anteil an Kindern bis 18 Jahren am größten. In Paulshain sind derzeit 13 % der Bewohner Kinder im Vorschulalter. Der Anteil der über 68-Jährigen ist hingegen in Colmnitz, Pretzschendorf und Ruppendorf sowie Klingenberg überdurchschnittlich hoch. Beerwalde hat mit 24 % den größten Anteil an Kindern und Jugendlichen gefolgt von Obercunnersdorf mit 21 % und Borlas mit 20 %. Paulshain hat mit 8% den geringsten Anteil an Ruheständlern, gefolgt von Obercunnersdorf und Beerwalde mit jeweils 14% (s. Anhang).

3.2.2 Bevölkerungsentwicklung und –prognose

Die in den Altgemeinden Höckendorf und Pretzschendorf rückläufigen Bevölkerungszahlen setzten sich auch nach der Gemeindefusion ab dem Jahr 2013 weiter fort. Seit 2015 stagniert die Bevölkerungszahl mit leichten Schwankungen im Bereich um 0,9 %.

2013 im Jahr nach der Gründung lebten 6.918 Bürger in der Gemeinde Klingenberg. In den folgenden beiden Jahren ging die Zahl geringfügig zurück, um dann 2016 durch den Zuzug von Asylbewerbern mit 6.948 Einwohnern einen Höchstwert zu erreichen. Seitdem verliert die Gemeinde wieder in geringem Umfang jährlich ca. 100 Einwohner. Am 10.12.2018 wurde der niedrigste Stand seit der Gemeindegründung mit 6.833 erreicht.

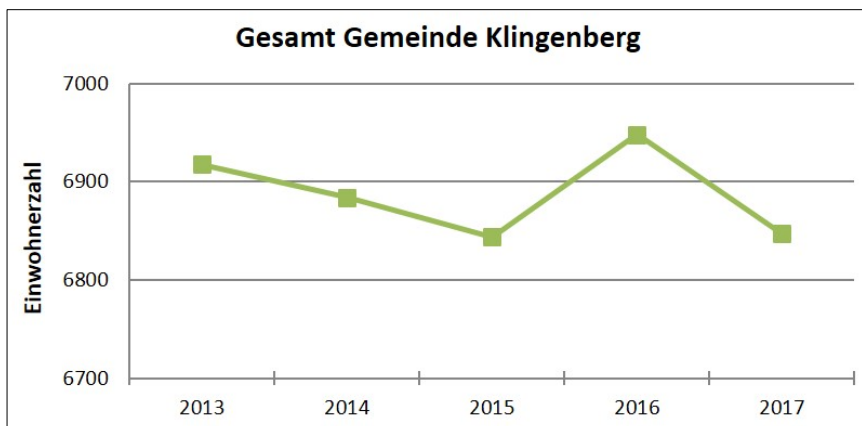
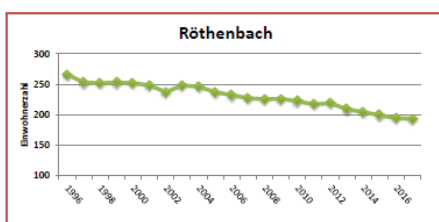
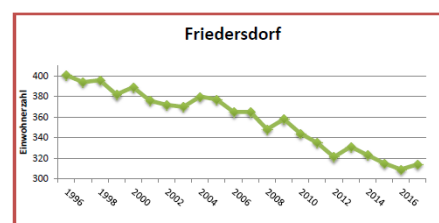
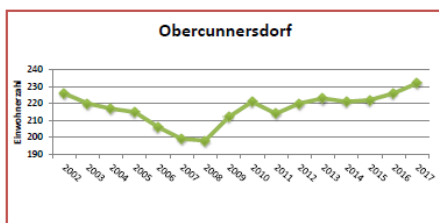


Abbildung 7: Einwohnerentwicklung (eigene Darstellung nach Angaben der Gemeinde Klingenberg)

Die Schwankungen können im Wegzug und Zuzug bzw. am Überschuss an Sterbefällen verbunden mit dem Rückgang von Geburten liegen. Genaue Ursachen sind aus dem zur Verfügung stehenden Material nicht ablesbar.

Die Entwicklung in den einzelnen Ortsteilen stellt sich folgendermaßen dar:



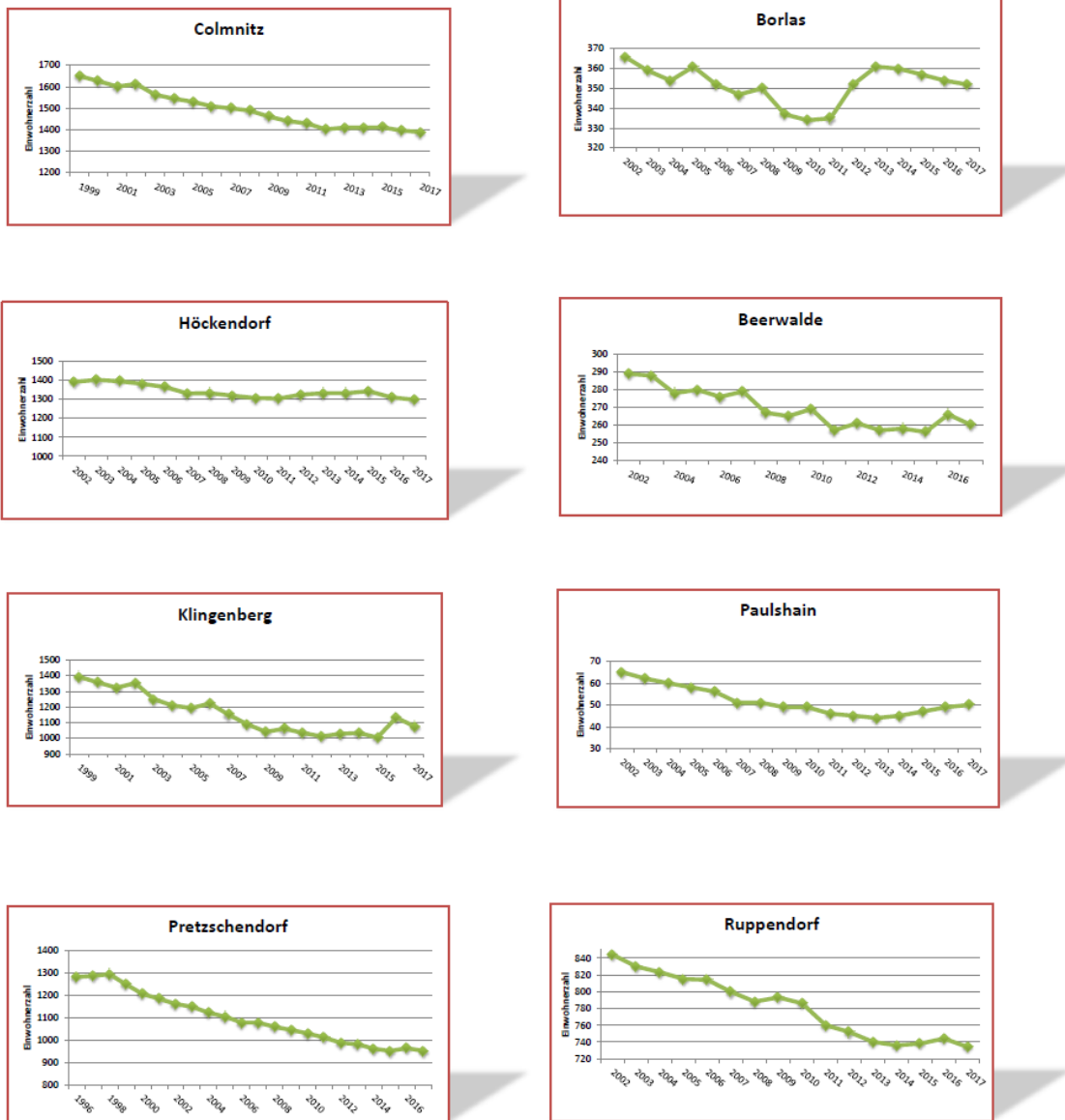


Abbildung 8: Einwohnerentwicklung seit 1995 in den Ortsteilen der Gemeinde bis 31.12.2017 (Darstellung nach Angaben der Gemeinde)

Obercunnersdorf ist der Ortsteil, dessen Einwohnerzahl geringfügig aber beständig wächst. In den vergangenen 10 Jahren kamen 33 Bürger (16 %) dazu. In Beerwalde sowie im statistisch nicht repräsentativen Paulshain vergrößerte sich seit dem Zusammenschluss der Ortsteile 2013 die Bevölkerung in geringem Umfang im Gegensatz zu allen anderen Ortschaften, deren Zahl sich verringerte. Eine relativ ausgeglichene Entwicklung weisen Borlas und Höckendorf auf.

Die 6. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen 2015-2030 vom Januar 2016 geht für den Zeitraum von 2014 – 2030 von einem Bevölkerungsrückgang für Sachsen von bis zu 10 % aus. Diese Entwicklung wird sich wie prognostiziert voraussichtlich fortsetzen, beschleunigt sich aber vorerst in der Gemeinde Klingenberg nicht. Der Trend wird in der Bevölkerung wahrgenommen und ist den Bürgern bewusst. Da sich die Einwohner stark mit ihrem Wohn- und Lebensort identifizieren und ein sehr positiver Bezug zum Begriff Heimat besteht, kann durch kommunale entwicklungspolitische Weichenstellungen der weiteren Verringerung der gesamten Einwohnerschaft und einem Zuwachs von Familien bewusst und erfolgreich durch die Erhöhung der Attraktivität der Gemeinde in allen Lebensbereichen erfolgreich entgegen gewirkt werden.

3.3 Die Ortsteile – Ihre Potenziale und Probleme

3.3.1 Beerwalde



Abbildung 9: Gemarkung Beerwalde Abbildung 10: Blick ins Dorf
(Darstellung: Geoportal Sachsen)

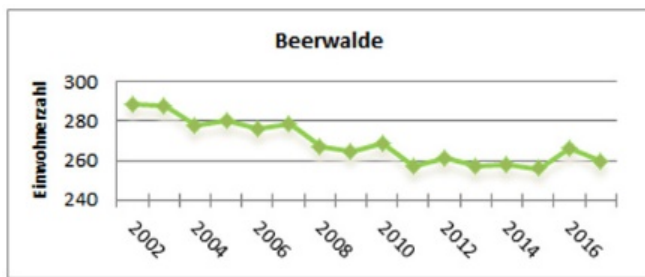


Abbildung 11: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)

Kurzcharakteristik

- Höhe: zwischen 431–469 m ü. NN
- Einwohner am 31.12.2017: 260
- Fläche: 7,7 km²
- Bevölkerungsdichte: 33 Einwohner/km²

Die Siedlung Beerwalde liegt wenige hundert Meter vom südlichsten Zipfel der Talsperre Klingenberg und dem Tal der Wilden Weißeritz entfernt. Die Fluren reichen noch weiter hinaus und begrenzen nach Süden das Gemeindegebiet von Klingenberg. Der Beerwalder Bach durchfließt die Ortslage von Süden nach Norden und vereinigt sich in Ruppendorf mit dem Höckenbach. Fachwerkhäuser und ehemals bäuerlich genutzte Gehöfte mit kleinen Gärten, Wiesen, teils unverbaute Bachauen mit einem erhaltenen Teich und ein lockerer Baumbestand prägen den von Feldern gesäumten Ort.

Die erste urkundliche Erwähnung des Waldhufendorfes datiert auf das Jahr 1367 mit 110 Einwohnern. In den Beerwalder Fluren wurden vor allem Ackerbau, Viehzucht und auch Bergbau betrieben. Die Waldbauern hielten Schafe, Ziegen, Hühner und Rinder und bauten Hafer und Roggen sowie später Leinen (Flachs) und Kartoffeln an. Für die Weiterverarbeitung des Getreides wurden zwei Mühlen im Tal der Wilden Weißeritz errichtet: die Beerwalder Mühle und die Talmühle. Mit dem Bau der Trinkwassertalsperre Klingenberg wurde 1939 der Mahlbetrieb der Beerwalder Mühle eingestellt und die Gebäude abgerissen. Der Verfall der Talmühle endete mit dem Abriss zum Ende der 1960-iger Jahre. Nur noch der Name der Mühlenstraße, der Hauptverkehrsstraße, die durch das Dorf verläuft, zeugt von der einstmaligen Existenz der Beerwalder Mühlen. Erst in der Gegenwart erhält sie wieder durch die Errichtung der 5 Windräder oberhalb der Ortslage ihre Bedeutung zurück.

Nach wechselnden Zugehörigkeiten zu Ämtern und Verwaltungen gehört Beerwalde seit 2012 zur Gemeinde Klingenberg. Derzeit leben im Ort 266 Einwohner. Die Zahl stieg seit der Gründung mit einst 110 Einwohnern kontinuierlich an. Von 1834 bis 1962 lag sie stets über 400. Um 1990 wohnten ca. 300 Menschen im Ort. Die Tendenz ist weiterhin leicht fallend. Heute leben 260 Einwohner hier.

Besucher und Gäste finden in der Gaststätte und Pension „Rosenhof“, dem kinder- und behindertenfreundlichen Ferienhof „Näcke“ und in der neu ausgestatteten Ferienwohnung der Familie Thümmel Unterkunft und Verpflegung. Besonders die speziellen Angebote der Korbflechterei Näcke tragen zur touristischen Erschließung der Region bei. Die an markanten Objekten und Plätzen im Ort angebrachten Tafeln vermitteln interessante Informationen zur Geschichte und weiteren baugeschichtlichen Besonderheiten.



Abbildung 12:
Saniertes
Fachwerkhaus



Abbildung 13: Ortstypische Brücke aus
Naturstein



Abbildung 14: Gut proportionierte
Wohnhauserweiterung

Bemerkenswert ist das Gebäude der Alten Schule, welches 1894 mit Dachreiter, Uhr und einer Läuteglocke eingeweiht wurde, die heute noch halbstündlich schlägt. Dieses ehemalige Schulgebäude und das Denkmal der Kriegsgefallenen mit seinem gepflegten Umfeld bilden das kulturelle Zentrum im Ort.

Das mit Wohnstallhaus von 1782 und Seitengebäude von 1796 unter Denkmalschutz stehende struktur- und bildprägende Inkermansche Gut mit seinen charakteristischen Sandstein- und Korbbogentürgewänden wechselte erst im November aus kommunalem in privates Eigentum. Die zum Gut gehörenden und größtenteils nicht mehr genutzten Gärten wurden nicht veräußert und könnten zukünftig als Wohnbauland ausgewiesen werden. Ortstypisch sind die noch unverbauten Bereiche der Bachaue, die das Dorfbild prägen und mit ihrem Bestand an Kopfweiden auch ein wichtiger Biotop sind. Bemerkenswert sind die zahlreichen noch gut erhaltenen Elemente aus Naturstein wie Brücken und Mauern, die ebenso prägend und auch wichtige Rückzugsorte für viele Arten sind.



Abbildung 15:
Denkmalgerecht saniertes
Fachwerkwohnhaus mit
vorliegendem Bauerngarten



Abbildung 16: Desolate Stützmauer



Abbildung 17: Hinweis
auf ein historisch
interessantes Objekt

In der Alten Schule finden zahlreiche Veranstaltungen des Ortes wie die Sitzungen des Ortschaftsrates und Bürgerversammlungen statt. Der Raum kann auch privat gemietet werden. Eine Küche ist vorhanden. Die Klöppelfrauen nutzen den Raum sowie die Senioren für regelmäßige Treffen. Zum Pyramidenanschub jährlich am 1. Advent werden dort Stollen und Kaffee verkauft und eine Ausstellung kann besichtigt werden. Die Bibliothek ist am 1. und 3. Mittwoch im Monat geöffnet. Die Turnhalle wird vom Sportverein genutzt. Der Jugendklub trifft sich auch dort in einem eigenen Raum. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr kommen im Gerätehaus in der Ortsmitte zusammen. Auf dem Sportplatz wird einmal im Jahr das Sonnenwendfeuer

abgebrannt. Die Wanderhütte wurde 2017 errichtet. Das alljährliche Dorffest findet auf dem Turnhallenplatz statt.

Die Imkerei Berthold produziert derzeit mit 250 Bienenvölkern begehrten Honig. Der Konsum Dresden sowie die REWE-Einkaufsmärkte werden regelmäßig beliefert. Die Beteiligung an Eventmärkten und der Verkauf ab Hof sichern des Weiteren die Einkünfte. Die Honigproduktion soll auf 500-600 Völker erweitert werden und ist für die nahe Zukunft geplant. Die entsprechenden betrieblichen Voraussetzungen werden aktuell geschaffen. In Planung ist die Herstellung weiterer hauseigener Produkte wie Konfitüren und Gelee's. Die Früchte für die Zubereitung stammen von den erneuerten Streuobstwiesen und Beerenhecken. Leerstehende und verfallende Objekte sind derzeit die Häuser 23 und 25 an der Mühlenstraße.

Im Ortsteil fand eine Ortsbegehung mit zahlreichen interessierten Bürgern statt. Eine Arbeitsgruppe wurde nicht gebildet. Inhalt und Anliegen der Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzeptes wurden im Rahmen einer Ortschaftsratsitzung erläutert und von den Anwesenden diskutiert. Die Auswertung der Bürgerbeiträge sowie der Ortsbegehungen und Einzelgespräche führte zu folgendem Ergebnis:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Ursprüngliches Ortsbild mit einigen ortstypischen Details • teilweise noch offener Auenbereich mit natürlichem Bachlauf, frei von Bewuchs mit invasiven Arten • Gaststätte und Pension „Rosenhof“ • Ferienhof und Flechtwerkstatt Näcke • Intakte Dorfgemeinschaft mit hohem Engagement für den Wohnort • zentrale Treffpunkte sind vorhanden: Feuerwehrgerätehaus, Turnhalle, Alte Schule, Sportplatz, Gasthaus Rosenhof • Buchausleihe jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat in Alter Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • Starker Durchgangsverkehr mit oft überhöhter Geschwindigkeit • durch engen Straßenverlauf kein Gehweg möglich, gefährliche Situationen für Kinder • veraltete Straßenbeleuchtung • fehlender ÖPNV an WE und Feiertagen • Fehlender nutzbarer Spielplatz für Kinder • Umfeld an Alter Schule ordnen und aufwerten • Rückgang blühender Bauergärten • naturbelassener, aber sanierungsbedürftiger Teich → Sichern Löschwasserentnahme
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltene Dorfstruktur und ortsprägende Details • Anbindung ans überlokale Wegenetz • Pension und Gaststätte • Ferienhof, Ferienwohnung, Freizeitangebot Flechten, Verkauf regionaler Flechtprodukte • Imkerei Berthold: Verkauf von selbstproduziertem Honig, Erweiterung der Produktion • Intakte Infrastruktur und Anbindung an Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstand und „fehlende“ Nachnutzung der Gehöfte • Fehlende Nachfolger Gaststätte und Pension „Rosenhof“

3.3.2 Borlas

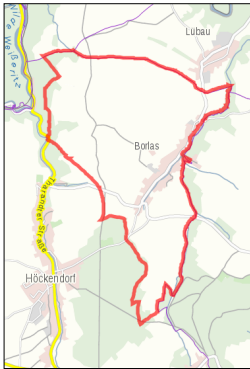


Abbildung 18: Gemarkungsbereich Borlas (Darstellung: Geoportal Sachsen) Abbildung 19: Blick ins Dorf

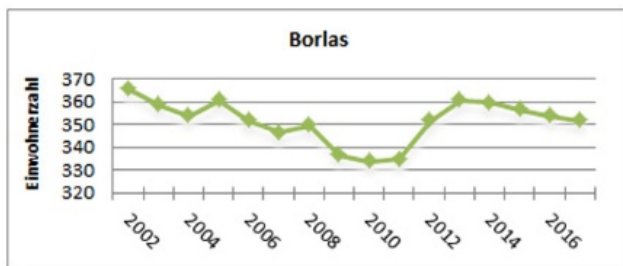


Abbildung 20: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)

Kurzcharakteristik:

Höhe: 336 (290–350) m ü. NN

Fläche: 5,2 km²

Einwohner: 352 (31.12.2017)

Bevölkerungsdichte: 69

Einwohner/km²

Borlas ist ein langgestrecktes Dorf von ca. 1,5 km Länge. Durch den Ort fließt der Borlasbach, ein linker Nebenfluss der Roten Weißeritz. Die westlich gelegene Viehweghöhe steigt auf über 400 m an. Von der Mittelwiese erstrecken sich Steingrund und Hopfenleithe zum Dorf. Im Westen schließt sich der Ortsteil Edle Krone an, der über den südlichen Ortsausgang auf der Hauptstraße erreichbar ist. Dort befindet sich ein Haltepunkt der S-Bahn (S3) mit Verbindung nach Dresden und Chemnitz/Hof/Zwickau. Die Hauptstraße in ihrer Funktion als Kreisstraße (K 9070) bindet Borlas ans übergeordnete Verkehrsnetz an. Dippoldiswalde liegt mit dem Anschluss an die B170 Dresden – Prag etwa 8 km entfernt.

Das Waldhufendorf Borlas wurde 1378 erstmals urkundlich erwähnt und gehörte zum Verwaltungsbezirk Freiberg. Der Name geht auf das Wort *borlo* zurück und bedeutet im Obersorbischen „Strohlager“, im Altsorbischen „Wildlager“. Borlas war demnach zunächst keine Siedlung, sondern eine Lagerstatt für Tiere. Erst in den folgenden Jahrhunderten ließen sich dort Siedler nieder. Die erste bekannte Erhebung von Einwohnern datiert auf die Jahre 1548/52. Hammer und Schlegel im alten Wappen erinnern an den Silberbergbau, mit dem die Geschichte des Ortes eng verbunden ist. Den Bergbau löste die Landwirtschaft ab. Borlas wurde anfangs über Freiberg, ab 1569 von Dippoldiswalde verwaltet.

Schon Ende des 19. Jahrhunderts war Borlas Ausflugsziel, besonders aus dem nahen Dresden. Das Flecksig'sche Gut bot Sommerfrische-Unterkünfte und Erholungsmöglichkeiten u.a. mit dem Freischwimmbad am Borlasbach auf der Gemarkung von Seifersdorf. Neben dem Landgasthof bieten einige Privatvermieter noch Ferienwohnungen an.

Das vierseitige Erbgerichtslehngut Welde ist heute in Privatbesitz und wird als Biolandwirtschaft betrieben.

Es gibt einen 1904 erbauten Landgasthof, die Zauberscheune, einen Kunsthandwerksbetrieb namens Schmucke Art, verschiedene Handwerksunternehmen und einen Erlebnisbauernhof zum Anfassen. Neben dem Vierseithof mit der alten Parkanlage ist auch der ehemalige Erbgerichtshof baulich bemerkenswert.

Die Alte Schule wurde zu einem Wohnhaus umgebaut. Der Turm mit der Glocke konnte erhalten werden. Die Glocke schlägt leider nicht mehr. 1883 wurde die Luthereiche am oberen Dorfteich gepflanzt.

Bereits Mitte der 1920-er Jahre wurde im Ort eine Genossenschaft gegründet, die sich eine eigene Wasserversorgung aufbaute. Nach 1990 wurde daraus eine Wassergemeinschaft mit einer modernen

Aufbereitungsanlage. Doch auch im heißen und trockenen Sommer 2018 versiegten hier die Brunnen und es mussten Interimslösungen für die Versorgung mit Trinkwasser geschaffen werden.

Der Jugendklub ist sehr aktiv und hat großen Anteil daran, dass im Ort noch ein Dorfleben existiert.



Abbildung 21: Alte Schule



Abbildung 22: Erblehngut Welde



Abbildung 23: Turnhalle mit Wappen



Abbildung 24: Luthereiche



Abbildung 25: Gelungene Umnutzung



Abbildung 26: Saniertes Fachwerk

Die Ergebnisse des Arbeitsgruppentreffens vom 20. Juni 2018 sowie der Ortsbegehung vom 5. September 2018 wurden in der folgenden Übersicht berücksichtigt:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Starker Zusammenhalt im Ort, Zusammenarbeit Vereine, Engagement der Jugend • Angenehmer Wohnort in schöner Lage mit guter PKW-Verkehrsanbindung • Gut erhaltenes Ortsbild mit sanierten und umgenutzten Höfen, erhaltene ortstypische Bauweisen und Details • natürlicher Bachlauf, trotz teilweise Verbau ohne Bestand invasiver Arten • Großzügiger Bushaltebereich in Ortsmitte • Landgasthof mit Zimmervermietung, Privatvermieter 	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierungsbedürftige Turnhalle und Aufwerten Umfeld • Kein schnelles Internet • Fehlende Busverbindung am WE und an Feiertagen • Schlechter Zustand Hauptstraße im oberen Abschnitt • Fehlender Stellplatz für mobile Händler
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltene Dorfstruktur-Umnutzung/Nutzung leerstehender Nebengebäude • Gute Anbindung ans Wanderwegenetz und Regionale Radroute über Butterstraße • Angebot regionaler Produkte Biohof Welde • Kulturelle Angebote in der Zauberscheune • Ausweisung Stellplätze im Buswartebereich Ortsmitte bzw. am Containerstellplatz 	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung Öffnungszeiten Gasthof

3.3.3 Colmnitz

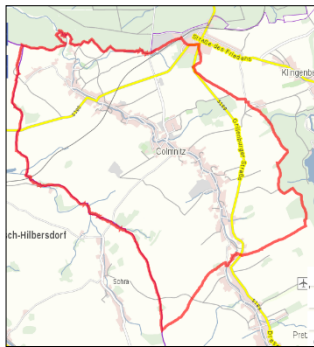


Abbildung 27:
Gemarkungsbereich Colmnitz
(Geoportal Sachsen)



Abbildung 28: Blick ins Dorf

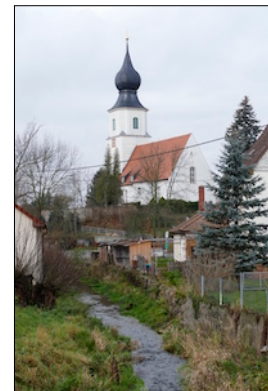


Abbildung 29: Kirche

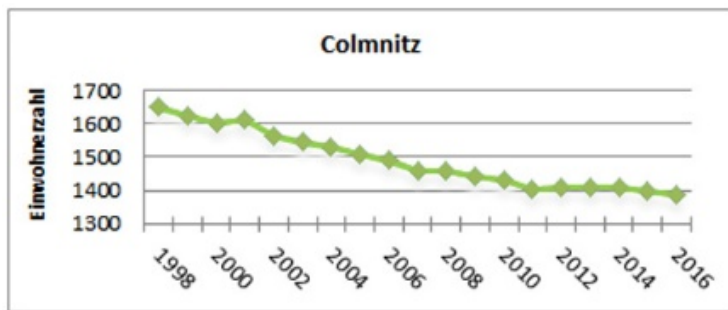


Abbildung 30: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)

Kurzcharakteristik:

Höhe: 390–460 m ü. NHN

Einwohner: 1.388 (31.12.2017)

Colmnitz ist der größte und mit 1388 Einwohnern der einwohnerstärkste Ortsteil der Gemeinde Klingenberg. Das Dorf erstreckt sich über eine Länge von 7 km entlang des Colmnitzbaches. Dieser entspringt oberhalb von Pretzschendorf und mündet südwestlich von Colmnitz in die Bobritzsch.

Der Ort befindet sich am Südrand des Tharandter Waldes unweit des geografischen Mittelpunkts von Sachsen. Die Bahn-Linie Dresden-Chemnitz-Hof kreuzt vor dem Ortseingang die S 190 und durchquert Colmnitz in der unteren Ortslage auf dem denkmalgeschützten und weithin prägenden Eisenbahnviadukt von 1861. Im Ort direkt gibt es keinen eigenen Haltepunkt. Der Bahnhof befindet sich ca. 2,5 km von der Ortsmitte entfernt in Klingenberg. Die nordwestlich verlaufende Bundesstraße B173 in Freiberg ist über die S 190 zügig zu erreichen. Der Name Kolmenicz kommt aus dem Altsorbischen und bedeutet so viel wie ‚Ort im hügeligen Gelände‘ oder ‚Ort am Hügelbach‘ von Cholm, Hügel.

Colmnitz entstand als Waldhufendorf und wird 1348/49 erstmals urkundlich erwähnt. Nach der Amtszugehörigkeit zum Rittergut Dippoldiswalde im 16. Jahrhundert wurde es von Freiberg aus verwaltet.

Im Ortsgebiet stehen 77 Objekte, teils traditionell restauriert, unter Denkmalschutz. Darunter befinden sich viele Wohn- und Nebengebäude, Steinbogenbrücken an der Kleinbahntrasse, ortsbildprägende Elemente und die herausragenden Objekte wie die Kirche aus der zweiten Hälfte des 12. Jh. und das Kriegsdenkmal, das 10-bogige Eisenbahnviadukt von 1860/61 sowie das Rittergut aus dem 17. Jh., Turnhalle von 1900, ehemalige Bäckerei von 1788 und die ehemalige Krankenstation aus der 2. Hälfte des 19. Jh.

Mit dem Bau der Schmalspurbahn 1898 zwischen Frauenstein und dem Bahnhof Klingenberg sowie nach Dittmannsdorf verfügte der Ort auch über einen Bahnanschluss mit mehreren Haltepunkten und der Bahnhof in Klingenberg war schnell erreicht. Dies brachte einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung mit sich. 1971 wurden beide Strecken stillgelegt. Die Bahndämme sind bis auf größere Lücken noch erhalten.

Neben der hauptsächlichen landwirtschaftlichen Erwerbsquelle gab es schon in der Vergangenheit viele verschiedene Handwerksbetriebe. So war Colmnitz bis 1989/90 für den Stuhlbau bekannt.

Auch heute gibt es mehr als 20 solide Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe wie die Colmnitzer Agrargenossenschaft mit Sitz und verschiedenen Produktions- und Lagerflächen im Ort, den BKM-Häuslicher Kranken- und Seniorenpflegedienst im ehemaligen Rathaus, das Backhaus Lorenz mit Bio-Lebensmitteln, welches auch Kunden beliefert, die Bäckerei und Konditorei Sauer aus Pretzschendorf mit einer Verkaufsstelle und die Gärtnerei Hebert mit Pflanzen und Gemüse aus eigenem Anbau. Die Firma Essig-Schneider ist überregional bekannt und vertreibt seine Produkte in großen Handelsketten ebenso wie den Verkauf ab Hof. Das traditionsreiche Unternehmen wird sich an seinem Stammsitz erweitern, modernisieren und spezielle Räumlichkeiten zur Präsentation einrichten.

Besonders erwähnenswert ist auch der „Kochtopf“, eine Küche, die Schulen und Kindereinrichtungen der Gemeinde und der Umgebung sowie viele Betriebe mit Mittagessen beliefert und zur Mittagszeit auch Mahlzeiten im eigenen Speiseraum ausreicht.

Ein wichtiger Bezugspunkt für das dörfliche Gemeinschaftsleben ist die Begegnungsstätte Hilda e.V. mit zahlreichen Angeboten für die Bürger des Ortes und der Nachbarkommunen. Neben den Kursen gibt es auch Vorträge und Seminare. Die Räumlichkeiten können für Feiern angemietet werden.

Der von der Colmnitzer Agrargenossenschaft ausgebaute Naturerlebnishof „Weidegut Colmnitz“ lädt mindestens einmal im Quartal zu saisonalen Höhepunkten wie vor Ostern, zum Herbst und in der Vorweihnachtszeit ein. Dabei präsentieren sich zu landwirtschaftlichen und gärtnerischen Themen Direktvermarkter, Händler und Künstler aus der Region. Landwirte und Gärtner stehen zum Erfahrungsaustausch und für Informationen zur Verfügung und führen ihre Leistungsfähigkeiten auf angrenzendem Acker und im Kräutergarten vor, aber auch aktives Mitmachen ist bei allen Altersgruppen gefragt. Im Hof stehen ganzjährig Ferienwohnungen und –zimmer zur Verfügung. Auch können verschiedene Gesellschaftsräume für Veranstaltungen angemietet werden.

Weitere Aktivitäten der CAG ist der gegenwärtige Umbau des ortsprägenden, denkmalgeschützten Dreiseithofes Gahmig Gut von 1881, Obere Hauptstraße 72, zu altengerechten Wohnungen.

Eine weitere touristische Attraktion ist „Stracos Erlebniswelt“, eine Schauwerkstatt für erzgebirgische Volkskunst und Kunsthandwerk mit einer Erlebnisgaststätte.



Abbildung 31: Turnhalle



Abbildung 32: Alte Schule



Abbildung 33: Gut Gahmig vor dem Umbau



Abbildung 34: Begegnungszentrum Hilda e.V.



Abbildung 35: Veranstaltung im Weidegut



Abbildung 36: Rittergut

Ein großes Thema in Colmnitz ist seit Jahrzehnten die Entwicklung des Ortskernes. Gebäude des Rittergutes sind seit langem ungenutzt. Das Feuerwehrgerätehaus entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen, die Alte Schule ist auch zum größten Teil leer, einzig die Turnhalle wird gut genutzt und macht auch einen passablen Eindruck.

Im größten Dorf der Gemeinde Klingenberg fehlen neben der Möglichkeit, Waren des täglichen Bedarfs zu erwerben auch Treffpunkte und Plätze für die Kommunikation, die selbst ausgestaltet werden können.

Dieses Schwerpunktthema wurde in der Arbeitsgruppe am 2. Mai 2018 im Hilda e.V. diskutiert und zur Ortsbegehung am 1. September 2018 fortgesetzt.

Die Auswertung der zahlreichen Bürgerbeiträge, der Ergebnisse des Arbeitsgruppentreffens sowie der Ortsbegehung führte zu folgendem Ergebnis:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Ein gemeinsames ZIEL: Belebung des Ortskerns mit einer zeitgemäßen Nutzung des Rittergutes • aktive Dorfgemeinschaft, viele Vereine mit besonderen Initiativen: Heimatverein, Jugendclub, FFW, Blaskapelle, Reitverein, Sportverein, Begegnungsstätte Hilda e.V., Weidegut, Ortschaftsrat • Familienfreundliches Netzwerk • prägendes Ortsbild mit Viadukt, Kirche, Rittergut, einigen sanierten Höfen, erhaltene ortstypische Bauweisen und Details • Überregionale Anziehungspunkte: Weidegut und Straco- Erlebniswelt • Überregionale Verkehrsanbindung: Bahn mit nahegelegenen Bahnhof + S 190 • wenig Durchgangsverkehr 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlender geeigneter Treffpunkt für Vereine • Fehlender Anschluss Radweg Nordstraße bis zum Bahnhof • Keine Busverbindung an WE und Feiertagen • Kein schnelles Internet • Mangelhaftes Wohnungsangebot • Fehlendes Nahversorgungsangebot
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung Ortskern zu Dorfgemeinschaftszentrum mit verschiedenen Funktionen • Neubau eines FFW-Gerätehauses und funktionelle Verbindung mit ungenutzten Gebäuden des Rittergutes zur beginnenden Wiederbelebung und Erhaltung des Gutes • Vorhandener ehem. Bahndamm • Erhaltene Dorfstruktur • Kochtopf als regionaler Versorger • Verkaufsstelle der Bäckerei Sauer aus Pretzschendorf, Backhaus Lorenz mit Bio-Produkten • Zahlreiche Handwerksbetriebe, Pflegedienst • Zuzug durch Ausweisung Wohnbauland 	<ul style="list-style-type: none"> • Alte Schule: Ausbau zu Wohnraum bzw. anderen Nutzungen wie z.B. betreutes Wohnen wegen des Standortes (Lage an Straßenkurve, aufsteigende Nässe, Nähe Bachlauf) • Neubau Feuerwehrgerätehaus ohne Einbeziehung Rittergut

Colmnitz ist der Ortsteil mit den meisten Einwohnern, aber den wenigsten Möglichkeiten zur Grundversorgung. In der künftigen Entwicklung seines Ortszentrums sowie der damit verbundenen funktionellen und gestalterischen Aufwertung ergeben sich viele Chancen für den Erhalt und die Fortsetzung der dörflichen Kommunikation, verschiedene Möglichkeiten der Versorgung, für einen Spielplatz und ein zeitgemäßes Feuerwehrgebäude. Wenn die Ortsmitte funktioniert, entsteht eine wichtige Schnittstelle für weitere Initiativen auch im privatwirtschaftlichen Sektor.

3.3.4 Friedersdorf

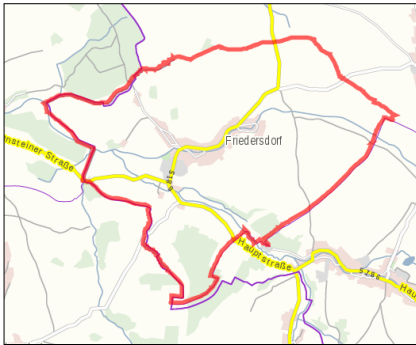


Abbildung 37: Gemarkung Friedersdorf (Darstellung Geoportal Sachsen)



Abbildung 38: Blick ins Dorf (aus: homepage: Grundschule Pretzschendorf)

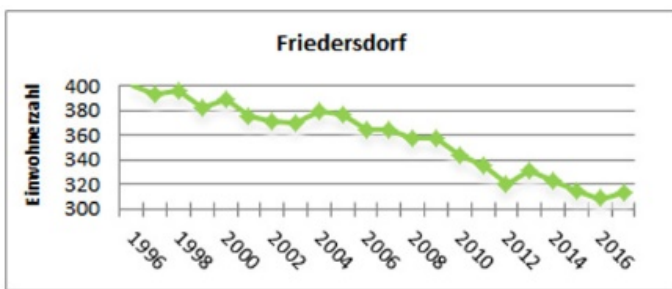


Abbildung 39: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)

Kurzcharakteristik

Höhe: Lage zwischen 469–496 m ü. NN

Einwohner am 31.12.2017: 314

Friedersdorf ist der südwestlichste Ortsteil der Gemeinde Klingenberg und liegt mittig in einem Dreieck, das die drei Talsperren Lehmühle, Lichtenberg und Klingenberg bilden. Der ruhig gelegene Ort wird als „Tor zum Erzgebirge“ bezeichnet. Sein ländlicher Charakter wird durch in weiten Teilen noch naturnahe und unverbaute Auenbereiche entlang des Friedersdorfer Baches mit bemerkenswertem altem Baumbestand, Teichen und Natursteinbrücken bestimmt. Sie bilden einen wichtigen ökologischen Trittstein zwischen Dorf und Landschaft. Nahe der ehemaligen Ölmühle mündet der Bach in die Bobritzsch.

Am Südrand von Friedersdorf verläuft die Staatsstraße S 189. Die Straße Zum Wald wurde 2018 instand gesetzt.

Friedersdorf wurde wie die meisten Klingenberger Ortsteile als Waldhufendorf angelegt und im Jahre 1360 erstmals als „Friderichsdorf“ urkundlich erwähnt. Welcher Friderich bei der Namensgebung Pate stand ist unbekannt. Nach wechselnden Zugehörigkeiten von Frauenstein über Dippoldiswalde und Pretzschendorf gehört Friedersdorf seit dem 31.12.2012 zur Gemeinde Klingenberg.

1898 entstand die Kleinbahntrasse Frauenstein – Klingenberg. Friedersdorf erhielt einen eigenen Haltepunkt, der sich damals außerhalb der Ortslage befand. Die bis heute verbliebenen Gebäude wurden nach Errichtung des Bahnhofs gebaut und sind zum Teil denkmalgeschützt. Mit der Stilllegung der Kleinbahn 1971 schloss auch die weit bekannte Gastwirtschaft am Bahnhof. Der Verlauf der Bahnlinie ist von Friedersdorf noch in jede Richtung, insbesondere durch den Trassen begleitenden Gehölzstreifen, weithin sichtbar.

Große unter Denkmalschutz stehende Gehöfte, die zum Teil einen sehr gepflegten Eindruck vermitteln und noch zahlreiche, baulich bemerkenswerte Details aufweisen, prägen die dörfliche Siedlung. Einige dieser Gehöfte erscheinen unternutzt oder stehen leer.



Abbildung 40: Ehemalige Kleinbahntrasse



Abbildung 41: Ehemaliges „Teichstübl“



Abbildung 42: leerstehende Stallanlagen

Die wirtschaftliche Entwicklung von Friedersdorf ist tendenziell rückläufig. Die ehemaligen Mühlen sind geschlossen, die Agrargenossenschaft Friedersdorf gehört jetzt zur Agrargesellschaft Ruppendorf. Große Stallanlagen stehen leer. Ein ehemaliger Baustoffhandel wurde geschlossen. Inzwischen hat sich auf diesem Gelände eine Vielzahl von kleineren und mittelständischen Unternehmen neu angesiedelt. Das ehemals ortsansässige Fuhrunternehmen wurde aus Altersgründen der Geschäftsführer geschlossen. Für den Containerdienst mit Schüttguthandel wurde eine Nachfolgelösung gefunden.

Eine Erweiterung des Dorfes erfolgte in den 1950-er bis 1960-er Jahren durch den Neubau von Wohnhäusern entlang der ehemaligen Bahnhofstraße (heute: Zum Wald). In den darauf folgenden Jahrzehnten wurde das Dorf um die Siedlung (heute: Teichweg) erweitert. Dies geschah im Rahmen der Wohnraumbeschaffung für die Angestellten des ehemaligen Trockenwerks. Nur für diesen Bereich wurde eine Trinkwasserleitung verlegt. Alle übrigen Grundstücke im Dorf besitzen Brunnen.

Die Gaststätte „Teichstübl“ im denkmalgeschützten Rittergut und Erbgericht aus dem 17. Jh. ist seit geraumer Zeit geschlossen. Im „Gasthof Friedersdorf“ werden noch Getränke ausgeschenkt. Die für ehemals drei Gastronomiebetriebe ausreichende Wirtschaftsgrundlage durch die Nutzung von Einwohnern und Touristen ist nicht mehr gegeben.

Im Juni 2018 wurde in der Ortsmitte ein neuer Dorf- und Spielplatz eingeweiht, der als Treffpunkt für alle Altersgruppen bei schönem Wetter dient. Für sonstige Treffen der Dorfbewohner sowie für die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und den Jugendclub steht das Vereinshaus zur Verfügung. Das in kommunalem Eigentum befindliche Gebäude der Alten Schule stand einige Jahre leer und konnte 2018 von der Gemeinde verkauft werden. Besonders bemerkenswert ist das Mahnmal der in den Kriegen gefallenen Dorfbewohner mit seinem gepflegten Umfeld.



Abbildung 43: Dorf- und Spielplatz



Abbildung 44: Feuerwehrgebäude



Abbildung 45: Alte Schule

Bemerkenswert sind der soziale Zusammenhalt sowie das hohe Engagement der Dorfbewohner für ihren Heimatort.

Friedersdorfer Bürger trafen sich gemeinsam mit Akteuren aus Pretzschendorf und Röthenbach am 20. Juni 2018 in einer Arbeitsgruppe.

Eine Ortsbegehung in Friedersdorf fand am 23. September 2018 statt.

Die Auswertung der Bürgerbeiträge, der Ergebnisse des Arbeitsgruppentreffens sowie der Ortsbegehung führte zu folgendem Ergebnis:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Ursprüngliches Ortsbild mit Dreiseithöfen • Weiter noch offener Auenbereich mit natürlichem Bachlauf, trotz tw. Verbau geringer Bewuchs mit invasiven Arten • naturbelassener, aber sanierungsbedürftiger Teich • zentraler Treffpunkt = Dorf- und Spielplatz in Ortsmitte • Feuerwehrgerätehaus und Jugendclub • Intakte Dorfgemeinschaft mit FFW und Jugendclub • Starke Verbundenheit mit dem Wohnort = Heimat • Buchausleihe jeden 1. Mittwoch im Monat im FFW-Gerätehaus 	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstand „Teichstübl“ • Leerstand Alte Schule (fehlende Abwasserentsorgung) • z.Teil fehlende zentrale TW-Versorgung • ungeordnetes „Umfeld“ Gasthof • Veraltete Straßenbeleuchtung • Fehlender Treffpunkt bei Schlechtwetter • Zugang Internet
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Engagement für den Wohnort → Interessengemeinschaft • Ansiedlung von Gewerbe auf Gelände ehem. Baustoffhandel • Abriß „Teichstübl“ und Ausweisung als Bauland • Erfolgreicher Verkauf Alte Schule → Erhalt durch Nutzung • Ausbau ehem. Bahndamm in Richtung Bobritzsch als Radweg 	<ul style="list-style-type: none"> • Leerfallende, leerstehende und „fehlende“ Nachnutzung der Gehöfte • Sanierung „Teichstübl“ und Wiedereröffnung als Gaststätte

3.3.5 Höckendorf mit Edle Krone

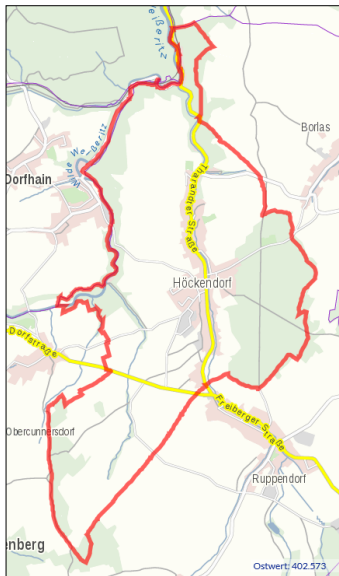


Abbildung 46: Gemarkungsbereich Höckendorf(Geoportal Sachsen)



Abbildung 47: Blick ins Dorf



Abbildung 48: Die neue Wohnsiedlung

Kurzcharakteristik:

Höhe: 376 m ü. NHN
 Fläche: 36,65 km²
 Einwohner: 1.298
 (31.12.2017)
 Bevölkerungsdichte: 35,8
 Einwohner/km²

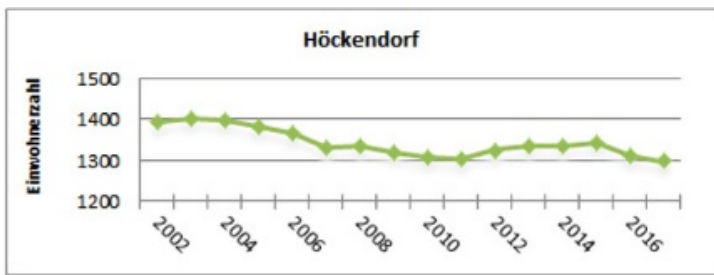


Abbildung 49: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)

Höckendorf ist der nach Colmnitz Einwohner stärkste Ortsteil. In seiner Ortsmitte befindet sich der Sitz der Gemeindeverwaltung Klingenberg.

Das gesamte Dorf erstreckt sich über eine Länge von 2,8 km entlang des von Ruppendorf kommenden Höckenbaches und verläuft annähernd in süd-nord-Ausrichtung. Natürlicher Bachlauf und ausgeprägte Auenbereiche sind noch vor und nach den bebauten Ortslagen erhalten. Wer dem Bachlauf talabwärts noch einen Kilometer folgt, gelangt zu dessen Mündung in die Wilde Weißeritz, im Ortsteil Edle Krone.

Durch den Ort verläuft die Staatsstraße S 192 von Tharandt kommend und mündet am Ortsausgang in Richtung Ruppendorf in die S 190. Ein sicherer, straßenbegleitender Gehweg wird seit langem vermisst. Östlich von Höckendorf erhebt sich die Höckendorfer Heide bis zu einer Höhe von 436 m, ausgeschilderten Wanderwegen und dem Sportplatz. Westlich bieten sich malerische Ausblicke ins Weißeritztal.

Die erste urkundliche Erwähnung des Waldhufendorfes datiert auf das Jahr 1235. Höckendorfs Namenspate war der Ritter Hoico de Hoikendorph. Die ersten Siedler kamen, um die reichen Vorkommen an Gold, Silber und Kupfer in den Revieren von Höckendorf auszubeuten. Conrad von Theler begann nach 1300 mit dem Bau von Bergwerken u.a. einem Goldbergwerk in der Heide. Neben dem Bergbau war die Landwirtschaft Einkommensquelle. Erforderliche Flächen entstanden durch die Rodung von Wäldern und wurden in Hufen gegliedert.

Der im Rahmen der Heiligsprechung von Bischof Benno von Meißen entstandene Heilige Weg führt über Höckendorf und hat in der um 1325 erbauten, ursprünglich als Basilika angelegten, romanischen Kirche einen architektonischen Höhepunkt. Neben diesem, auch sächsischer Jakobsweg genanntem Pilgerweg, führt mit der Butterstraße auch eine alte Handelsroute von Freital kommend durch Höckendorf.

Der Ort ist heute geprägt von teilweise dichter Bebauung mit Dreiseithöfen, Bauern- und Wohnhäusern in Hanglage und zeigt noch die Siedlungsstruktur des alten Waldhufendorfes mit teilweise noch vorhandenen typischen Baudetails und Bauerngärten. Im Dorf gibt es verschiedene Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe. In Ebert's Hof können frische Fleischprodukte erworben werden.

Westlich der Dorfhainer Straße befinden sich 1993 neu entstandene Mehrfamilienwohnhäuser und ein Gewerbegebiet (s. Kapitel 4.5 (Land)Wirtschaft). In dieser Zeit entstand auch das Ortszentrum mit der Thelerpassage. Dort gibt es verschiedene Geschäfte mit Angeboten für die Grundversorgung mit Lebensmitteln, Fleisch- und Backwaren, eine Poststelle, ein Blumen- sowie ein Friseurgeschäft. Die Filiale der Sparkasse befindet sich fußläufig entfernt.

Die benachbarte ehemalige Erbschänke am Schenberg fand bereits 1507 Erwähnung und beherbergt heute das Seminar- und Sporthotel „Zum Erbgericht“.

Das Heimatmuseum in der alten Dorfschmiede („Wolfsschmiede“) zeigt Gegenstände häuslichen, handwerklichen und landwirtschaftlichen Bedarfs vergangener Zeiten und wird vom engagierten Verein „Kulturring“ betreut. Es wird an den Wochenenden oftmals sehr gut besucht. Schulklassen und Kindergartengruppen aus dem Ort und der Umgebung bis nach Dresden nutzen die anschaulichen Präsentationen für den Unterricht.

Der Tiergarten in der Höckendorfer Heide eröffnete 2002 und zeigt über 17 bekannte und alte Haustierrassen. Er ist für Einheimische und Gäste zu einem beliebten Ausflugsziel geworden. Der gleichnamige Verein betreibt den Tiergarten und versorgt die Tiere mit Unterstützung der Gemeinde sowie finanziellen und Sachspenden von Unternehmen und Privatpersonen.

Höckendorf lädt im Rahmen der Initiative „Sachsens Dörfer: Land.Leute.Lebensart“ zu Dorfspaziergängen ein und bietet über das Dorf hinaus alle weiteren tourismusrelevanten Leistungen der Gemeinde Klingenberg an.

Die integrative Kindertagesstätte „Storchennest“ ist eine kommunale Einrichtung mit über 100 Plätzen. Turnhalle und Dorfclub werden von Vereinen genutzt, Den Jugendlichen fehlt ein raum zum Treffen.



Abbildung 50: Kirche



Abbildung 51: Ortsmitte mit Thelerpassage



Abbildung 52: Museum

Höckendorf ist infrastrukturell gut ausgestattet. Die Verbindung von Leben und Arbeit funktioniert gut. Mögliche Freizeit- und Erholungsaktivitäten und die Nähe zur Natur sind wichtige Ressourcen für ein gutes Lebensgefühl.

Edle Krone

Im Jahre 1862 erhielt Höckendorf mit dem Haltepunkt "Edle Krone" Anschluss an das Eisenbahnnetz Sachsen an der Durchgangslinie von Dresden nach Chemnitz. Dies war sowohl für den Personenverkehr, als auch für die wirtschaftliche Entwicklung von besonderer Bedeutung.

Edle Krone ist kein offizieller Ortsteil der Gemeinde Klingenberg, jedoch hat sich die historisch gewachsene Bezeichnung bis heute erhalten. Die wenigen Häuser liegen eingebettet im engen Tal zwischen den Felsen an der Mündung vom Höckenbach in die Wilde Weißeritz am Rande des Tharandter Waldes. Seinen Namen verdankt Edle Krone dem dort im 14. Jh. begonnenen Silberbergbau, der bis 1545 aktiv betrieben wurde. Für das Wort Zeche wurde im Freiburger Gebiet häufig der Begriff "Crone" verwendet. Bis in das 19. Jahrhundert hieß der Ort "Edle Haupt Crone" aus der dann "Edle Krone" wurde.

Das Hochwasser im August 2002 hat auch in Edle Krone großen Schaden verursacht. Die Straßen nach Dorfhain und Tharandt wurden völlig zerstört. Der Aufbau dauerte bis Ende 2005.

Seit dieser Zeit stehen einige der unter Denkmalschutz stehenden Gebäude leer. Verschiedene Projekte zur Nutzung und zum Erhalt sind bisher ohne Erfolg gestartet.

Für Urlauber und Touristen ist Edle Krone durch den Haltepunkt der Deutschen Bahn ein beliebter Ausgangspunkt für romantische Wanderungen durch den Tharandter Wald und das Tal der Wilden Weißeritz bis zur Talsperre Klingenberg geworden.

Als Wander- und Museumsbahnhof des Fördervereins Edle Krone e.V. wird er auch vom Tourismusverband Erzgebirge e.V. unter dem Thema „Eisenbahnromantik & Oldtimerträume“ beworben. Er ist an jedem 2. Wochenende im Monat geöffnet mit einem Flohmarkt für Eisenbahnfreunde und einem Imbissangebot. Die Mitglieder des Vereines engagieren sich mit Unterstützung der Gemeinde außerordentlich bei der Erhaltung und Ausstattung des denkmalgeschützten Gebäudeensembles. Die Veranstaltungen und Angebote sind gut nachgefragt.

Der Haltepunkt wird von vielen mit Unterstützung der Gemeinde Bürgern für den täglichen Arbeitsweg genutzt.



Abbildung 53: Tal der Wilden Weißeritz



Abbildung 54: Leerstehende Gebäude



Abbildung 55: Wander- und Museumsbahnhof

Akteure aus Höckendorf und Borlas trafen sich am 20. Juni 2018 in einer Arbeitsgruppe. Eine Ortsbegehung in Höckendorf und in Edle Krone unter Teilnahme des Bürgermeisters fand am 8. September 2018 statt.

Die Auswertung der Bürgerbeiträge, der Ergebnisse des Arbeitsgruppentreffens sowie der Ortsbegehung führte zu folgendem Ergebnis:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gute Grundversorgung und Infrastruktur • Ortsmitte als Marktplatz und Dorfzentrum • Wohnen und Arbeiten an einem Ort möglich • Freizeit- und Erholungsangebote wie Tiergarten, Heimatmuseum, Kirche, Nähe zur Natur(Heide), Wanderwege, Hotel mit Gaststätte • Haltepunkt der Bahn in Edle Krone 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlender straßenbegleitender Geh- und Radweg von Ortsmitte in Richtung Edle Krone und Ruppendorf • Fehlende Ausschilderung prioritärer Wanderwege in der Heide und deren Pflege • Fehlender Wetterschutz an Bushaltestellen • Barrierefreiheit auf Gehwegen • Renovierungsbedürftiges Heimatmuseum und Gebäude Dorfclub • Fehlender Treffpunkt für Jugendliche
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Festigen Standort als Wohn-und Arbeitsort • Touristische Entwicklung mit Ausbau Wander- und Reitwegenetz • Verbesserung Anbindung an HP Edle Krone und des ÖPNV am WE und in der Ferienzeit • Ökologische Vernetzung der vorhandenen Landschafts- und Naturelemente als Beitrag zur Verbesserung des Lebensqualität von Mensch und Natur 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau und Nutzung der leerstehenden Gebäude in Edle Krone für Wohn- und gewerbliche Nutzung

3.3.6 Klingenberg mit Neuklingenberg

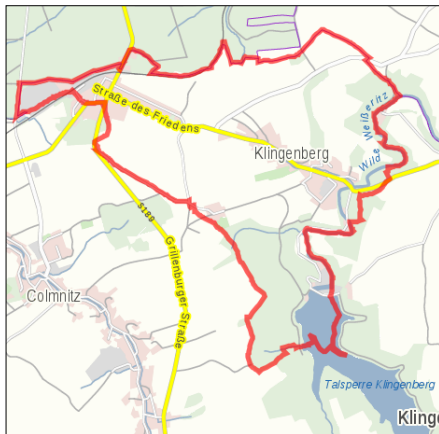


Abbildung 56: Gemarkung Klingenberg (Darstellung Geoportal Sachsen)

Kurzcharakteristik:

- Höhe: 373-476 m ü. NN
- Einwohner am 31.12.2017: 1.075
- Fläche: 5,7 km²
- Bevölkerungsdichte: 197 Einwohner/km²



Abbildung 57: Altdorf



Abbildung 58: Siedlung am Sachsenhof

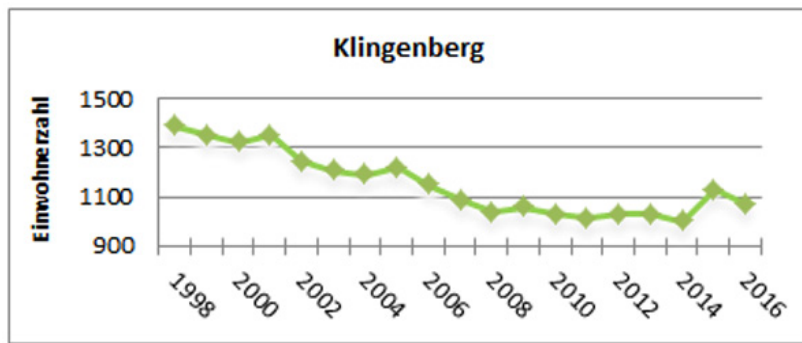


Abbildung 60: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)



Abbildung 59: Neuklingenberg

Klingenberg zieht sich vom Tal der Wilden Weißeritz bis hin zum Bahnhof direkt am Rand des Tharandter Waldes. Der Ort gliedert sich in drei historisch und geografisch voneinander abgegrenzte Bereiche: das aus den mittelalterlichen Waldhufen entstandene **Altdorf**, die um 1800 entstandene Siedlung **Neuklingenberg** und die Wohnsiedlung am **Sachsenhof-Bahnhof**, die sich erst mit der Einweihung der Bahnstrecke 1921 entwickelte.

Bekannt ist der Ort vor allem durch die Talsperre Klingenberg, die von 1909 bis 1914 erbaut wurde. Sie dient damals wie heute dem Hochwasserschutz und der Trinkwasserversorgung von Dorfhain, Tharandt, Rabenau, Freital und Teilen der Landeshauptstadt Dresden. Über zahlreiche Wanderwege und die über die Staumauer führende Regionale Hauptradroute II-16 kann die 4 km lange, imposante Talsperre erlebt werden.

In den historischen Aufzeichnungen findet Clingendorff/Klynginberg erstmalig im Jahre 1351 Erwähnung. Der Name ist wahrscheinlich von dem althochdeutschen Wort „chlinga“ abgeleitet, was „der klingende, rauschende Gebirgsbach“ bedeutet. Die Verwaltungszugehörigkeit wechselte im Laufe der Jahrhunderte häufig. Heute gibt der Ort seinen Namen der Gesamtgemeinde.

Um 1600 zählte Klingenberg nur ungefähr 250 Einwohner. Mit dem Zugverkehr und dem Bau des Bahnhofes 1862 entstanden zahlreiche Wohnhäuser in dessen Umfeld. Aber erst durch die Ansiedlung des großen Betriebes Elektronische Bauelemente Dorfhain (EBD) 1988 und der Errichtung von acht viergeschossigen Wohnblöcken „Am Sachsenhof“ erhöhte sich die Einwohnerzahl auf ca. 1.250 Einwohner. Ein Teil der Wohnblöcke befindet sich in kommunalem Besitz. Der andere Teil ist privates Eigentum. Die kommunalen Wohnungen werden gegenwärtig in Etappen saniert, die Grundrisse angepasst und auf dem freien Wohnungsmarkt angeboten.

Im Mehrzweckgebäude an der Wohnsiedlung Sachsenhof sind neben Arzt- und Zahnarztpraxis eine Physiotherapie, eine Fußpflegepraxis und eine Apotheke sowie eine Bäckerei untergebracht.

Im nahegelegenen Penny-Markt befinden sich Filialen von Bäcker, Fleischer und Blumenhandel. Im Ortsteil gibt es einen Kinderspielplatz, die FFW, zwei Taxiunternehmen, einen Getränkehandel, eine Sparkassen-Filiale, ein Friseurgeschäft und einen Direktverkauf von Weihnachtsbäumen. Mobile Dienste im Ort sind die Bäckerei Höhme, der Biohof Malitzsch, das Hähnchenauto von Haubold sowie der Pflegedienst Pretzsch.



Abbildung 61: Standort Mehrzweckgebäude



Abbildung 62: Feuerwehrgerätehaus



Abbildung 63: Spielplatz im Wohngebiet

Der Bahnhof Klingenberg-Colmnitz mit Park-and-ride-Parkplatz und Bushaltestellen ist direkt über die Bahnhofstraße mit teilweise vorhandenem Gehweg oder über kurze, nicht ausgebaute Fußwege zu erreichen.

Im nahe liegenden Gewerbegebiet sind große Unternehmen wie ab Elektronik Sachsen GmbH, Werkzeugbau Winkelmühle und andere ansässig. Dazu gibt es noch weitere im Ort verstreut liegende Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor.



Abbildung 64: Unternehmen im Gewerbepark



Abbildung 65: Unternehmen Heizung-Sanitär



Abbildung 66: Reifenservice

Die auf der Bahnhofstraße befindliche, überregional bekannte Firma *Essig Schneider* betreibt seit über 75 Jahren als Familienbetrieb die Herstellung von Spirituosen, Senf, Essig und Ölen und vertreibt diese in ihrem Hofladen. Das Firmengelände und -gebäude sowie alle weiteren angrenzenden Grundstücke an der Straße „Zum Bahnhof“ und „Alte Freiburger Straße“ sind Teil von Colmnitz. Eigentümer und Bewohner fühlen sich durch die direkte Anbindung an die Bebauung von Klingenberg mehr diesem Ortsteil zugehörig.

In der Oberschule *Hans Poelzig* lernen derzeit ca. 350 Schüler nicht nur aus der Gemeinde Klingenberg, sondern auch aus den benachbarten Kommunen Hartmannsdorf und Tharandt. Zum Schulgebäude gehören eine sanierungsbedürftige Turnhalle, ein Sportplatz sowie ausreichend Freiraum für den Aufenthalt im Freien. Wöchentlich am Donnerstag ist die kommunale Buchausleihe im Schulgebäude geöffnet.



Abbildung 67: Oberschule Hans Poelzig



Abbildung 68: Sparkassenfiliale



Abbildung 69: Wohnsiedlung am Sachsenhof

Altdorf

Das Altdorf von Klingenberg besitzt mit dem denkmalgeschützten Rittergut mit Herrenhaus aus dem 16. Jahrhundert und Stumpf des Treppenturmes von 1739 das älteste Gebäudeensemble von hoher orts- und baugeschichtlicher Bedeutung. Unmittelbar schließt das Firmengelände des Fachgroßhandels für Reinigungs- und Pflegebedarf Dr. Butze an. Das Unternehmen beschäftigt ca. 100 Mitarbeiter. Die Kirche von 1742 mit ihren historischen Nebenanlagen, die ehemalige Schule und der heutige Naturkindergarten sowie die Turnhalle bilden ein weiteres ortsprägendes Ensemble.



Abbildung 70: Rittergut



Abbildung 71: Saniertes Fachwerkensemble



Abbildung 72: Kirche

Das Hotel mit Gaststätte „Lindenhof“ an der Sperrmauer der Talsperre sowie einige Ferienwohnungen laden Besucher und Touristen zu Urlaubsaufenthalten ein.

Dorfbach und -teich sind stark pflegebedürftig. Besonders an der Einmündung zur Wilden Weißeritz beginnen invasive Pflanzen wie das Springkraut im Bachbett zu wuchern.

Negativ von den Bürgern werden die hohe Verkehrsbelastung und die überhöhte Geschwindigkeit der Fahrzeuge, insbesondere auf der Staatsstraße S 190 beurteilt. Ergebnisse mehrerer Messungen konnten diese Beurteilung nicht bestätigen. Als risikoreich werden trotzdem von älteren Bürgern und Eltern das Laufen sowie Radfahren entlang der Straße und das Überqueren betrachtet.

Neuklingenberg

Dieser kleine, abseits der beiden großen Siedlungsbereiche befindliche Teil von Klingenberg, liegt mit seinem Natur- und Businesshotel „Neue Höhe“ auf 467 m ü. NN. Die beste Aussicht in die Umgebung, ein empfehlenswertes Restaurant, besondere Veranstaltungen und die Anbindung an das Wanderwegenetz um die Talsperre mit der sehenswerten Streichholzbrücke locken stets zahlreiche Gäste an.

Die Cranberry-Farm, eine von nur vier Farmen in Deutschland, ist für Selbstpflücker in den Monaten September – Oktober ein lohnenswertes Ziel. Der Zuspruch nach diesen Früchten wächst jährlich. Auch beliefert die Eigentümer Familie einige Restaurants in Dresden und sogar bis in die Nähe Münchens.



Abbildung 73: Gästehaus Hotel „Neue Höhe“



Abbildung 74: Ortstypisches Wohnhaus

Am 31.12.2017 lebten in Klingenberg 1.075 Bürger und Bürgerinnen. Damit hat der Ortsteil nach Colmnitz und Höckendorf die drittgrößte Einwohnerzahl.

In Klingenberg wurden wegen der verschiedenen Strukturen der Siedlungsbereiche zwei Ortsbegehungen am 06.09.2018 im Altdorf und am 30.08.2018 in der Siedlung am Sachsenhof - Bahnhof durchgeführt. Gemeinsam mit Akteuren aus Colmnitz und Obercunnersdorf fand am 02.05.2018 ein Arbeitsgruppentreffen statt.

Die Auswertung der Bürgerbeiträge sowie der Ortsbegehungen und Einzelgespräche führte zu folgendem Ergebnis:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsknotenpunkt Bahn- und Busanschluss mit guter Erreichbarkeit von DD und FG für Mitarbeiter Unternehmen, Azubis, Einwohner, Touristen • Mitnahme von Fahrrädern in Bahn möglich • Standort vieler Unternehmen, Wirtschaftlich stark, zahlreiche Arbeitsplätze • gute Infrastruktur, KiTa, OS, 2 Turnhallen, gute Grundversorgung • Touristisch interessante, naturnahe Lage an Talsperre und Tharandter Wald mit Wandermöglichkeiten • Neuklingenberg mit Hotel „Neue Höhe“, Restaurant und Gästehaus sowie Gasthaus „Lindenhof“ • Ältestes noch erhaltenes Bauwerk in Gemeinde → Rittergut mit Herrenhaus • Ortsprägendes Ensemble um die Kirche 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlendes schnelles Internet für alle Firmen und Hotel „Neue Höhe“ • Fehlende sichere, straßenbegleitende, barrierefreie Gehwege und Radwege auch für Alltagsverkehr, bes. an S 190 • fehlender Raum für Treffen • Fehlende Gestaltung zentraler Platz-Buswendepplatz • Keine Infrastruktur im Altdorf
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Klingenberg = zentraler Ort in Gemeinde • Bahnhof, Talsperre, Tharandter Wald, Hotel, Wanderwegenetz → Entwicklung Tourismus • Erhalt Rittergut → Nutzung/ Umnutzung • Wichtiger Wirtschaftsstandort in Gesamtgemeinde mit über 700 Arbeitsplätzen → Unterstützung und Verbessern Rahmenbedingungen • Ersatzneubau 2-Feld-Turnhalle • Moderner bezahlbarer Wohnraum • LEADER-Förderung für Mehrzweckgebäude (Barrierefreiheit schaffen mit Fahrstuhl) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau ehem. Bahnhofsgebäude als Sitz der GV Klingenberg (kontroverse Diskussion) • Nutzung/Umnutzung Rittergut

3.3.7 Obercunnersdorf



Abbildung 75: Gemarkung Obercunnersdorf (Geoportal Sachsen) Abbildung 76: Blick zur Siedlung

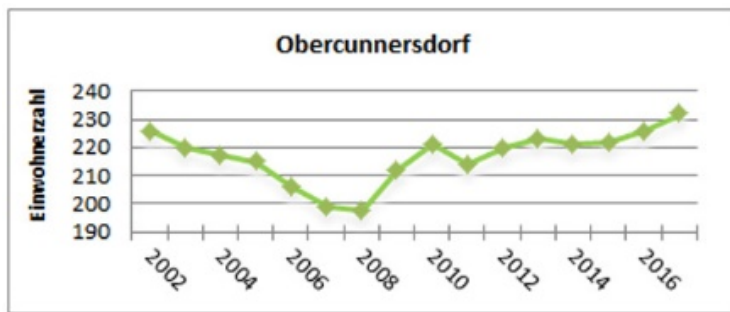


Abbildung 77: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)

Kurzcharakteristik:

Höhe: 384–430 m ü. NN

Einwohnerzahl: 232
(31.12.2017)

Fläche: 5,9 km²

Bevölkerungsdichte: 38
Einwohner pro km²

Bei der Namensgebung von Obercunnersdorf, welches 1350 erstmals urkundlich erwähnt wird, stand der Besitzer Ritter Conrad Theler Pate. Eine Sandsteinsäule am Weg in Richtung Höckendorf erinnert noch daran. Nach dessen Tod wechselte die Verwaltungszugehörigkeit über die Jahrhunderte mehrfach zwischen verschiedenen Orten und Ämtern. Da es im Dorf selbst nie eine eigene Kirche gab, wurde es traditionell von Höckendorf aus gepfarrt.

Die Staatsstraße S190 berührt den Ort nur im unteren, nördlich gelegenen Teil. Dort standen früher das Erbgericht mit einer Lehmolkerei und die Dorfschmiede gegenüber. Heute befindet sich an dieser Stelle ein großzügiger Bushaldebereich mit Wendepplatz.

Die ansehnlichen Höfe und Anwesen des stark durchgrüneten Dorfes gruppieren sich zu beiden Seiten der von diesem Platz steil ansteigenden, nach Südwesten ausgerichteten Dorfstraße. Von der Anhöhe führt eine schmale Straße zur Waldschänke direkt oberhalb der Talsperre. Seit dem Jahr 1927 können sich Wanderer dort stärken und den Ausblick auf die Talsperre genießen. Über einen eng gewundenen Pfad gelangt man an die Staumauer, an deren östlicher Seite der Mühlweg zur Vorsperre an der Südspitze des Sees führt. Von dort wird man auf dem berühmten Butterweg über einen Höhenzug zurück nach Obercunnersdorf geleitet.

Am steilen Hang nach Südwesten befinden sich Kleingärten. Dort werden gegenwärtig einige Parzellen zur Pacht angeboten. Von der Talsperre kommend durchfließt die Wilde Weißeritz das anschließende Tal. In einer großen Flusschleife steht die Hosenmühle, in der heute der kunststoffverarbeitende Familienbetrieb in bereits 3. Generation angesiedelt ist. Aufgrund der vergleichsweise frühen Elektrifizierung konnte sich bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts der Radiohersteller Mende in den Gebäuden der alten Hosenmühle niederlassen. Es werden dort hochwertige und komplexe Kunststoffteile gefertigt. Wegen der hohen Nachfrage muss sich die Firma erweitern, was am Standort kaum möglich ist. Planung und Bauvorbereitung der neuen Produktionsstätte im Gewerbegebiet Höckendorf sind bereits in vollem Gange.

Neben Landwirtschaft haben sich auch einige Handwerksbetriebe wie eine Steuerbearbeitungsfirma und eine Tischlerei eingerichtet. Die im ehemaligen Stall eines malerischen Dreiseithofes beheimatete Hofbäckerei

verbindet ebenfalls Tradition mit moderner Ausstattung und stellt feine Backwaren aus biologischen Rohstoffen her. Geöffnet ist an zwei Tagen in der Woche: Freitags und samstags.

Der ehemalige, von der Gemeinde erworbene Gasthof am Ortsausgang in Richtung Ruppendorf steht seit langer Zeit leer. Die Jugendlichen des Ortes treffen sich in den Räumen des Erdgeschosses.

Feuerwehrgerätehaus und alte Schule sind noch in kommunalem Besitz und werden genutzt.



Abbildung 78: Ortsmitte



Abbildung 79: Spielplatz



Abbildung 80: Regionaltypischer Giebel

Engagierte Bürger trafen sich gemeinsam mit Akteuren aus Colmnitz und Klingenberg am 2. Mai 2018 in einer Arbeitsgruppe. Eine Ortsbegehung fand am 29. August 2018 statt.

Die Auswertung der Bürgerbeiträge, der Ergebnisse des Arbeitsgruppentreffens sowie der Ortsbegehung führte zu folgendem Ergebnis:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Starker Zusammenhalt im Ort, aktive Dorfgemeinschaft, großes Miteinander Bürger und Vereine • Ein ZIEL: Realisierung „Umnutzung Gasthof“ • Junger Ort → Familiennachwuchs bleibt → Nachwuchs für FFW • Weithin prägendes Ortsbild mit einigen sanierten Höfen, erhaltene ortstypische Bauweisen und Details • Quelle im Ort, natürlicher Bachlauf, trotz tw. Verbau ohne Bestand invasiver Arten • Hofbäckerei • Zentrale TW-Versorgung, vollbiolog. Kläranlagen überall vorhanden • Großzügige Bushaldebereich in Ortsmitte 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Raum zum Treffen (Festplatz) • Bolzplatz auf Privatgrundstück → keine Dauernutzung • Kein schnelles Internet • Fehlende Busverbindung am WE und Feiertagen • Fehlender straßenbegleitender Gehweg von Ortsmitte bis Abzweig Hosenmühle • Unterbrochene Wegeverbindung von Ortsmitte über Bauernbusch zur Talsperre • Sicherung Thelersäule und Aufwerten Umfeld
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • ruhige Lage mit Weitblick und gute Anbindung an S 190 • Erhaltene Dorfstruktur • Anbindung ans Wegenetz zur Talsperre (über Dorfstraße) • Ortsmitte als Ausgangspunkt für Wanderer • Hofbäckerei mit Cafe 	<ul style="list-style-type: none"> • Ungeordnete Entwicklung Wohnbaustandorte → Beeinträchtigung Ortsbild • Wegfall FFW-Gebäude bei Rückführung Grundstück in Privat

3.3.8 Paulshain



Abbildung 81: Gemarkungsbereich Paulshain (Darstellung Geoportal Sachsen)

Abbildung 82: Blick ins Dorf

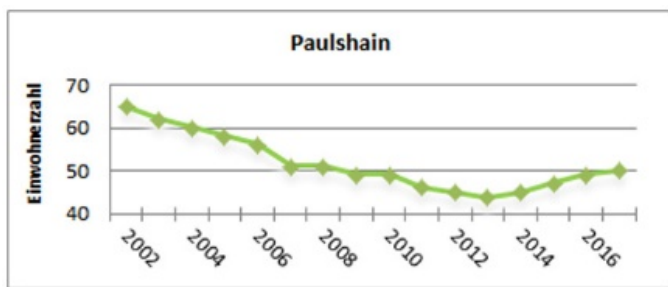


Abbildung 83: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)

Kurzcharakteristik:

- Höhe: ca. 400 m ü. NHN
- Einwohner: 31.12.2017: 50
- Fläche: 0,7 km²
- Bevölkerungsdichte: 70 Einwohner/km²

Paulshain wurde 1540 im Wald Pawlshain gegründet und unterstand dem Rittergut Berreuth. Im Jahre 1560 wurde für kurze Zeit versucht, Gold aus dem Sedimentgestein der Paulsdorfer Heide zu waschen, Sandstein und Erz abzubauen oder Holz zu schlagen, welches Gründe für die Ansiedlung sein könnten. Bei Abbaubersuchen von Steinkohle im frühen 19. Jahrhundert wurden kohlige Holzreste und kreidezeitliche Pflanzen gefunden.

Paulshain ist mit derzeit 50 Bewohnern der kleinste Ortsteil der Gemeinde Klingenberg und liegt mit seinen 13 Häusern an der Verbindungsstraße zwischen Ruppendorf und Paulsdorf am Rand der ca. 3 km² großen Paulsdorfer Heide westlich des Sandsteinrückens. Meist gut erhaltene Zwei- und Dreiseithöfe, kleinere Wirtschaften bzw. Wohngebäude aus Sandstein prägen den Ortsteil. Sie liegen vorwiegend nördlich der Kreisstraße Paulsdorf-Ruppendorf, nahe dem feuchten Einzugsgebiet des Borlasbaches. Der bebaute Bereich ist mit Streuobstbeständen, Laubbäumen sowie Haus- und Nutzgärten stark durchgrünt. Markantes Einzelgebäude ist die ehemalige Postdienststelle mit regionaltypischen baulichen Details. Am oberen Ortsrand besteht ein kleiner Parkplatz. Von hier können Wanderungen durch die Paulsdorfer Heide bis zur angrenzenden Höckendorfer Heide und den Tiergarten unternommen werden.

Die wenigen Bewohner dieses Ortsteiles pflegen einen nachbarschaftlichen und hilfsbereiten Umgang untereinander. Paulshain hat keine Räumlichkeiten für gemeinsame Treffen, weshalb sich die Bewohner gemeinsam kleine Feste im und um das Buswartehaus organisieren.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Füreinander und Miteinander • hilfsbereite Nachbarschaft • viele Jugendliche wollen im Ort wohnen bleiben und sich Wohnraum schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Räumlichkeiten zur gemeinsamen Nutzung • Teilweise fehlende Straßenbeleuchtung • Keine bauliche Erweiterung wegen Ausweisung als Außenbereich
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Naturverbundener und ruhiger Ortsteil 	<ul style="list-style-type: none"> • Schlechte Busverbindungen außerhalb der Schulzeit

3.3.9 Pretzschendorf

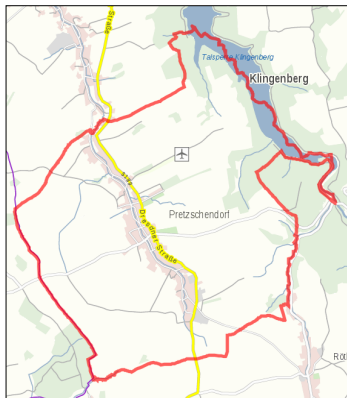


Abbildung 84: Gemarkungsbereich Pretzschendorf (Darstellung: Geoportal Sachsen) Abbildung 85: Blick ins Dorf

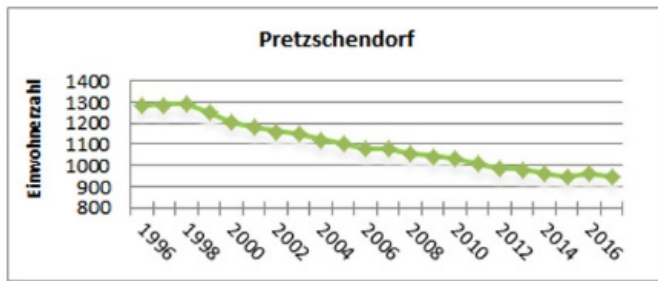


Abbildung 86: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)

Kurzcharakteristik:

Höhe: 474 m ü NNH

Einwohnerzahl: 951
(31.12.2017)

Das ursprüngliche Waldhufendorf Pretzschendorf wurde 1337 unter dem Namen „Preczindorf“ erstmalig urkundlich erwähnt.

Neben dem Ackerbau betrieben die damaligen Dorfbewohner bereits Bergbau. 1540 wurde das Rittergut Pretzschendorf mit einem oberen und unteren Ortsteil gegründet. 1736 wurden beide Rittergüter wieder vereinigt. 1863 gründeten Bauern die Struttengemeinschaft, die von dem Rittergut gekaufte Land bewirtschaftete. Daraus entstand 1877 das Rittergut-Konsortium. Heute sind nur noch die Grundmauern und das kommunale Wohnhaus erhalten. Das Areal wird als Frei- und Sportfläche der benachbarten Grundschule genutzt.

Im Ort gibt es eine Vielzahl ortsprägender und baugeschichtlich bedeutsamer Drei- und Vierseithöfe, die vom Reichtum der früheren Besitzer zeugen. Auch die weithin sichtbare Kirche, erbaut zwischen 1732 und 1734, ist Ausdruck der damaligen wirtschaftlichen Blüte. Auf Grund der zurückgegangenen bäuerlichen Bewirtschaftung sind heute viele Gehöfte unternutzt oder stehen leer. Durch Aus- und Umbau zu zeitgemäßen Nutzungen kann die dörfliche Siedlungsstruktur erhalten werden.



Abbildung 87: Kirche



Abbildung 88: Rabe-Hof



Abbildung 89: Wohnhaus Rittergut

Das Dorf wird auf der Gesamtlänge vom Colmnitzbach durchflossen, dessen Namen gebende Ortschaft Colmnitz unmittelbar nördlich an Pretzschendorf grenzt. Der Bach schlängelt sich in vielen Windungen und oft noch mit Naturstein eingefaßt und mit Laubbäumen wie Weiden und Erlen bestanden in seinem unverbauten, natürlichen Verlauf durch die Ortslage. Er ist im Gegensatz zu den Bächen in den anderen Orten frei von jeglichem Bewuchs mit invasiven Arten wie dem Springkraut.

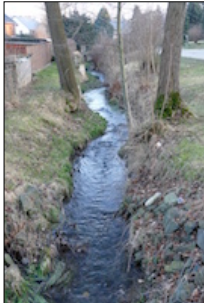


Abbildung 90:
Colmnitzbach

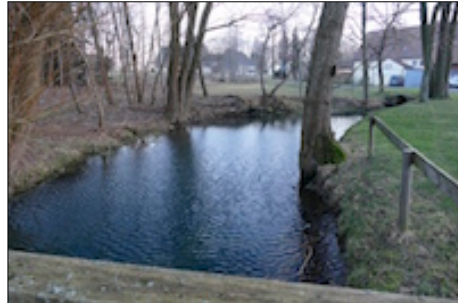


Abbildung 91: Natürlicher Teich



Abbildung 92: Schulwald

Am Ostrand der Ortslage verläuft in Nord-Süd-Ausrichtung die Dresdner Straße als Hauptverbindungsstraße zwischen der S 190 in Klingenberg und der S 188 am Ortsausgang von Friedersdorf. Parallel dazu bilden die Erich-Weinert-sowie Thomas-Müntzer-Straße die Hauptachsen innerhalb der Ortslage.

Wirtschaftlich ist das Dorf auch heute gut aufgestellt. Es gibt zahlreiche gut geführte Betriebe. Von Raumausstattung, Floristik, Garten-Landschaftsbau, Holzhandel, Baustoffhandel, Auto- und Motorgerätewerkstätten und größere Betrieben wie der Firma Maschinentechnik und Karosseriebau bietet Pretzschendorf eine Menge an solidem Handwerk und kundenorientierter Dienstleistung. Der größte Arbeitgeber ist die Pretzschendorfer Landwirtschafts- und Dienstleistungsgemeinschaft (PLD). Deren Milchviehanlagen befinden sich außerhalb der Siedlung in Richtung Röthenbach. Der Betrieb einer Tankstelle am Ortsausgang in Richtung Friedersdorf gehört zu den weiteren Geschäftsfeldern dieses Agrarbetriebes. Die im Eigentum der Gemeinschaft befindliche Ölmühle direkt an der Haltestelle Mitte steht leer und zum Verkauf. Der Hof Engelbrecht wurde nach Teilung des Grundstückes veräußert.



Abbildung 93: Kulturhaus



Abbildung 94: Spielplatz an der
Grundschule



Abbildung 95: Freibad

Das Kulturhaus im Ort ist seit Jahrzehnten eine überregional bekannte Veranstaltungsstätte, die in früheren Jahren durch Auftritte bekannter Musiker und außergewöhnlichen Konzerten scharenweise Besucher anzog. Auch in heutiger Zeit sind kulturelle Veranstaltungen, organisiert von Vereinen, gut besucht. Dort finden die Feiern zur Schuleinführung statt. Bei Faschings- und Tanzveranstaltungen, Seniorenweihnachtsfeiern, Blasmusikkonzerten u.a. kulturellen Höhepunkten treffen sich hier die verschiedenen Generationen. Im großen Saal finden viele Besucher Platz. Säle in dieser Größe sind kaum noch in der Umgebung vorhanden. In der im Herbst 2018 begonnenen Untersuchung zur künftigen Nutzung und einem wirtschaftlichen Betrieb des Kulturhauses werden in einer Arbeitsgruppe mit Akteuren des Ortes und dem beauftragten Planungsbüro die Bedarfe, der Umfang der Erhaltungs- und Sanierungsaufwendungen sowie der Kosten geprüft.

Einen ganz besonderen Stellenwert genießt in Pretzschendorf die heranwachsende Generation. So bietet die Grundschule ein vielfältiges Angebot mit anregenden Lernorten wie z.B den Schulwald mit einem „grünen

Klassenzimmer“, einen Schulgarten, eine frisch sanierte Turnhalle sowie Fläche zum Toben innerhalb der ehemaligen Grundmauern des Rittergutes. Durch die stetig gewachsene Zahl von Schülern wird mehr Platz, besonders für den Hort benötigt. Verschiedene Varianten für eine Erweiterung werden derzeit geprüft.

Der vom Kneipp – Bund zertifizierte Kindergarten bietet 70 Plätze. Die täglichen Abläufe sind auf die Wirkprinzipien Kneipps ausgerichtet.

Ein modernes Freibad und ein Sportplatz mit neuem Vereinsgebäude runden die gute soziale Infrastruktur ab. In der Ortsmitte am „Platz der Jugend“ treffen sich die Jugendlichen in ihrem Club „Parkbaude“, einem ehemaligen Bahngelände der Kleinbahn. Unweit befindet sich der Edeka-Einkaufs –und Getränkemarkt, die Bäckerei Sauer, die Poststelle, das Blumengeschäft sowie eine Arzt- und eine Zahnarztpraxis. Hier steht auch das Sparkassen-Mobil zu den bekannten Zeiten.

Der Zusammenhalt im Ort, Nachbarschaftshilfe und Solidarität sind groß. Pretzschendorf bezeichnet sich selbst als „Dorf der Vereine“ mit dem Kultur- und Marktverein e.V. An der Spitze.

Die Auswertung und Zusammenfassung der Bürgerbeiträge, des Treffens in der Arbeitsgruppe am 23. April 2018 sowie der Ortsbegehung am 28. August 2018 sowie der geführten Einzelgespräche sind in der folgenden SWOT-Analyse zusammen gefasst:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Starke Zusammenarbeit der Vereine und hohes Engagement im Ehrenamt mit einem gemeinsamen ZIEL: Erhalt Kulturhaus als kulturelles Zentrum • Wohnort = Heimat-Ort • Aktiver JC in Parkbaude • Hervorragende Infrastruktur mit Nahversorgung, Post, KiTa, Ärzten • Schule mit unterschiedlichen Lernorten und -angeboten, Hort, Freibad, Sportplatz, neue Turnhalle • Naturnahe Lage des Ortes • kleinbäuerliche Landwirtschaft • Durchgangsverkehr am Rand der Ortslage • Vorhandener ehem. Bahndamm • Naturnahe Gewässer (Teiche, Bachlauf) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Busverbindung am WE und Feiertagen zum Bahnhof Klingenberg • Anbindung an ÖPNV des Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS) • Fehlende Energiekonzepte, fehlendes Grünkonzept • Mangel an seniorenrechtlichem Wohnraum • Kein schnelles Internet • Zum Teil ohne zentrale TW-Versorgung • Ersatzlose Beseitigung von Bäumen, bes. entlang der Dresdner Straße
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt Kulturhaus und Modernisierung zu einem überregional wirkenden Kulturzentrum der Generationen • Gute Nahversorgung in ausgeprägter Ortsmitte • Durch Umnutzung leerstehender Höfe → Erhalt der Dorfstruktur • Freibad und Sportplatz, Turnhalle • Grundschule und Kneipp-zertifizierte KiTa • Fast durchgängig erhaltene ehemalige Kleinbahntrasse • Naturnahe Gewässer (Bach und Teiche) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau Kulturhaus und Refinanzierung der Investitionen, Höhe der Betriebskosten

3.3.10 Röthenbach

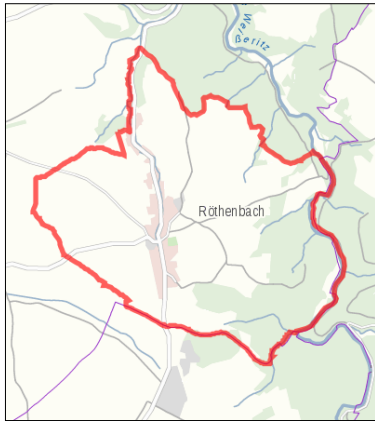


Abbildung 96: Gemarkung Röthenbach (Darstellung: Geoportal Sachsen) Abbildung 97: Blick auf den Ort

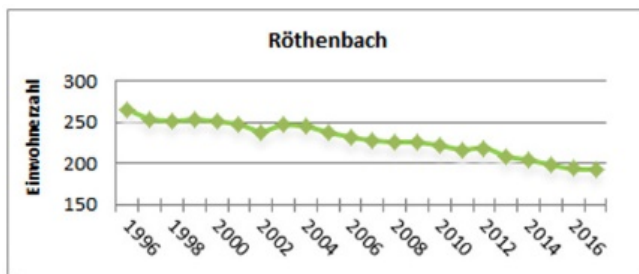


Abbildung 98: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)

Kurzcharakteristik:

Höhe: 550 (502–567) m ü. NN

Einwohnerzahl am 31.12.2017: 194

Röthenbach erstreckt sich ca. 2 km entlang des Lattenbaches mit einem starken Süd-Nord-Gefälle von einer landschaftsprägenden Kuppe am Ortsausgang in Richtung Hartmannsdorf bis zum Ortsausgang in Richtung Talsperre Klingenberg. Der Bach durchfließt die von Wiesen, kleinen Teichen und einem lockeren Baumbestand geprägte Ortslage und mündet am Ende des Auenbereiches in die Wilde Weisseritz, bevor diese zur Talsperre Klingenberg angestaut wird.

Die erste urkundliche Erwähnung für das als Waldhufendorf angelegte Röthenbach (früher Rotinbach) erfolgte im Jahr 1336. Das „am roten Bache“ gelegene Dorf verdankt seinen Namen vermutlich dem Quarzporphyr-Porphyrin- der eine purpurne Färbung hat und im hiesigen Gestein vorkommt. Sichtbar wird es heute noch im naheliegenden Steinbruch in der Hartmannsdorfer Schweiz. Der Sitz der für Röthenbach zuständigen Gerichtsbarkeit und Verwaltung wechselte mehrfach. 1952 wurde Röthenbach als eigenständige Gemeinde Teil des Kreises Dippoldiswalde und gehörte ab 1973 zu Pretzschendorf.

Der Ort liegt im Schutzgebiet von Grundwasser T-537-1486, wird aber selbst nicht mit Trinkwasser zentral versorgt. Viele Grundstück besitzen einen eigenen Brunnen oder versorgen sich gemeinschaftlich.

Allerdings entspricht die Qualität des Grundwassers nicht den rechtlichen Bestimmungen und darf nicht als Trinkwasser verwendet werden. Die örtlichen Brunnen sind im vergangenen Sommer 2018 wegen der langanhaltenden Trockenheit versiegt. Die Eigenversorgung war damit nicht mehr gewährleistet. Bei den über den Wirtschaftsverein versorgten Grundstücken verhält es sich ähnlich.

Bemerkenswert für den Ort ist die ursprüngliche Struktur mit den vorwiegend gut erhaltenen Dreiseithöfen, deren Fachwerk oft noch sichtbar ist. Prägend in der Ortsmitte ist das Gebäude der Alten Schule, das heute zum Wohnen für eine junge Familie dient. Gegenüber befindet sich das kleine, unter Denkmalschutz stehende Feuerwehrgerätehaus von 1891. Das Mahnmal der in den Kriegen gefallenen Dorfbewohner steht vom Straßenraum zurück gesetzt, ist kaum sichtbar und durch einen Zaun mit offenem Tor abgeschirmt.

Die Bergschänke mit einem einfachen Speisen- und Getränkeangebot hat werktags in den Abendstunden geöffnet. Die Biofleischerei mit einem Grundsortiment an Nahrungsmitteln öffnet vormittags an Werktagen.

Der Jugendclub nutzt im Untergeschoß des kommunalen Gebäudes Bergstraße 9 zwei dringend sanierungsbedürftige Räume als Treffpunkt. Das ist bei niedrigen Temperaturen aber nicht möglich.

Die ansehnlichen Gehöfte und Bauernhäuser belegen eindrucksvoll, dass Röthenbach traditionell von der Landwirtschaft lebte. Aber auch Handwerk und Bergbau sicherten den Bewohnern ein Einkommen. Im 20. Jahrhundert kam auch der Fremdenverkehr als Einnahmequelle hinzu.

Dass in Röthenbach neben der erzgebirgischen Tradition auch progressive Ideen Platz finden, zeigt das Haus „Lebensraum“ mit Ferienwohnung und einem Gruppenraum, in dem regelmäßig Yoga, Taiji und internationale Musikveranstaltungen angeboten und gut besucht werden. Die Eigentümer haben neben ihren Gebäuden zwei Schmetterlingswiesen im Rahmen der NABU-Initiative „Puppenstuben gesucht- Blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge“ angelegt. Durch die Anpassung von Art und Weise der Mahd an die Lebensgewohnheiten von Faltern werden deren Lebensräume erhalten.



Abbildung 99: Alte Schule



Abbildung 100: Feuerwehr



Abbildung 101: Dreiseithof

Überalterte Obstwiesen, die dringender Pflege und eines Wiederaufbaus bedürfen sind besonderes an den steilen Hängen zu sehen. Aber auch einige neue Obstwiesen wurden im Dorf angelegt. Überraschend sind noch einige in Nutzung befindliche Gärten und ökologisch wertvolle Bereiche wie Rasenwege. Der abgegrenzte Nutz- und Blumengarten auf der Höhe am Vereinsgebäude und Spielplatz ist besonders wirkungsvoll. Die Teiche in der Ortslage sind stark sanierungsbedürftig. Wasserstand und Einträge verschiedenster Art stellen eine Nutzung für Löschzwecke in Frage.

1953 wurde der Sportverein Röthenbach e.V. gegründet. Gemeinsam mit dem örtlichen Jugendclub und der Freiwilligen Feuerwehr entstand nach 2000 der Röthenbacher Dorfverein e.V., kurz der RÖBa e.V.. Der Hintergrund dafür waren sinkende Mitgliederzahlen in allen 3 Vereinen, aber auch die bessere Ausnutzung des 2004 gebauten Vereinsgebäudes.

Ziel war es, die Kräfte zu bündeln, um das Dorfleben besser und einfacher zu organisieren. Mit der Neuausrichtung werden jetzt Veranstaltungen im Dorf gemeinsam geplant, organisiert und umgesetzt. Das alles geschieht in dem Vereinsgebäude des RÖBa e. V. an der Weiseritzstraße 1. Dort befinden sich auch der Sportplatz und der Kinderspielplatz des Ortes sowie Start und Ziel des jährlich durch den Verein organisierten Weißeritztallaufes mit über 300 Teilnehmern 2017. Der Lauf ist als Bezirksranglistenlauf anerkannt.



Abbildung 102: Initiative Lebensraum



Abbildung 103: Sportplatz am Vereinshaus



Abbildung 104: Bauerngarten am Ortseingang



Abbildung 105: Rasenweg



Abbildung 106: Schmetterlingswiesen

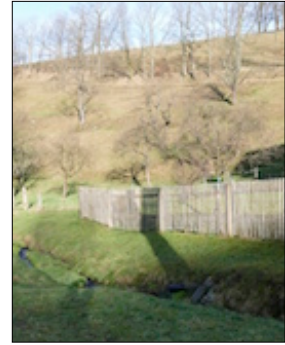


Abbildung 107: Obstwiese am Hang

Die Auswertung und Zusammenfassung der Bürgerbeiträge, des Treffens in der Arbeitsgruppe am 23. April 2018 sowie der Ortsbegehung am 28. August 2018 sowie der geführten Einzelgespräche sind in der folgenden SWOT-Analyse zusammen gefasst:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Ortsbild mit einigen ortstypischen Details • Offener, unverbauter Auenbereich, Teiche • natürlicher Bachlauf, trotz tw. Verbau ohne Bestand invasiver Arten • Minimarkt und Biofleischerei, Gaststätte • Intakte, aktive Dorfgemeinschaft → EIN Verein • Kleingärten in Ortsmitte mit Blumen und Nutzpflanzen • Bewirtschaftung von Blühwiesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende zentrale TW-Versorgung • Starker Durchgangsverkehr • Durch engen Straßenverlauf kein Gehweg möglich, gefährliche Situationen für Kinder • LKW-Durchfahrverbot aufgehoben • Keine Anbindung ÖPNV an WE und Feiertagen • Leerstand in 2 baufälligen Gebäuden • Schlechter baulicher Zustand Jugendclub • Verlust blühender Gärten, tw. fehlende Pflege Obstwiesen • Schlechte Zugänglichkeit Mahnmahl Kriegssopfer
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Abgeschiedene, ruhige Lage auf Höhenrücken mit Weitblick, naturgeprägtes Ortsbild mit entwicklungsfähigem Obstbaumbestand, naturnahen Teichen, Bauchauen, Blühwiesen, erhaltenen Ansätzen für Bauerngärten • Erhaltene Dorfstruktur • Anbindung ans Wanderwegenetz • Überregionale Veranstaltungen des RöBa e.V. wie „Weißeritztauf“ • „Erlebens“- und Kulturangebote der besonderen Art durch „Lebensraum“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende zentrale Versorgung mit Trinkwasser, dadurch → • kaum bauliche Entwicklung wie Umnutzung, Neubau, Ferienwohnen, Gästebetreuung

3.3.11 Ruppendorf

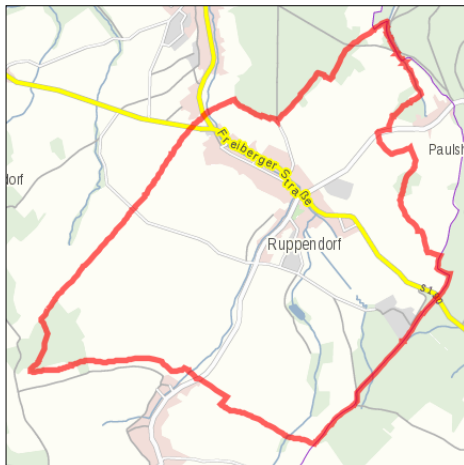


Abbildung 108: Gemarkung Ruppendorf (Darstellung: Geoportal Sachsen) Abbildung 108: Blick auf das Dorf

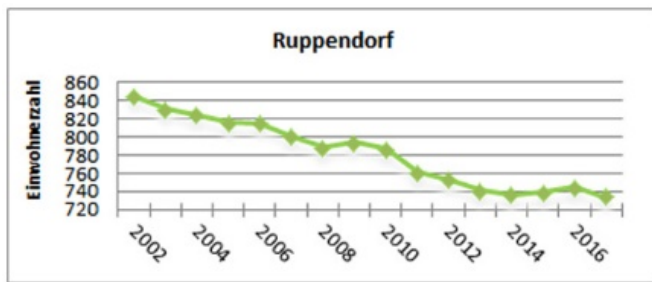


Abbildung 109: Einwohnerentwicklung bis 2017 (31.12.2017)

Kurzcharakteristik:

- Höhe: 378 m ü. NN
- Einwohner: am 31.12.2017: 734
- Fläche: 7,3 km²,
- Bevölkerungsdichte: 102 Einwohner/km²

Ruppendorf schließt sich südöstlich an Höckendorf an und ist eingebettet in ein Tal, das im Osten von der Erhebung der Höckendorfer Heide (436 m), im Süden vom Lämmerberg (476 m) und im Südwesten vom Steinberg (491 m) flankiert wird.

Im Ortskern steht das ehemalige Schulgebäude von 1878. Im Obergeschoß ist eine Physiotherapiepraxis auch über einen Lift zu erreichen. Im Erdgeschoß bietet der stark frequentierte Landmarkt zahlreiche regionale Produkte und schon frühmorgens ein Frühstück an. Im Schulcafe kann ein Imbiß oder Mittagessen eingenommen werden. Es ist dank des Engagements der Betreiber zum Treffpunkt für Bürger aller Altersgruppen geworden.

Unter einer mächtigen Eiche mahnt das Mahnmal der in den Kriegen gefallenen Dorfbewohner an die im I.WK gefallenen Männer aus dem Dorf. Auf der gegenüberliegenden Seite des Höckenbaches steht das denkmalgeschützte Pfarrhaus, welches in der 2. Hälfte des 19.Jh erbaut wurde. An dieser Stelle ist der Schwarzbuschbach bereits in den Höckenbach gemündet.

Am gegenüberliegenden Buswendeplatz fahren die VVO-Buslinien 379 und 382 ab. Dort steht auch das Sparkassen-Mobil zu den bekannten Zeiten und bietet seine Finanzdienstleistungen an. In der Adventszeit wird ein Schwibbogen von Bürgern aufgebaut und verbreitet vorweihnachtliche Stimmung.



Abbildung 110: Aufbau des Schwibbogens



Abbildung 111: Das Sparkassenmobil



Abbildung 112: Kirche

In diesem zentralen, stark befahrenen Teil von Ruppendorf kreuzen sich auch zwei wichtige Verbindungsstraßen: die Staatsstraße S 190 von Klingenberg nach Reichstädt und weiter bis Dippoldiswalde und die Ortsverbindungsstraße von Röthenbach und Beerwalde nach Paulshain und Pausldorf an der Talsperre Malter.

Gut sichtbar ist auch die benachbarte 1674 eingeweihte Saalkirche aus vorreformatorischer Zeit mit zwei Emporen und einem neoromanischen Portal. An den Kirchhof und die alte Wasserburg angrenzend befindet sich heute der Kulturpark mit Sporthalle, Kinderspielplatz, Handballfeld und Laufbahn mit Weitsprunganlage. Alle Anlagen werden für den Vereins- und Schulsport sowie insbesondere vom ModellSportClub Höckendorf für Training und überregionale Wettbewerbe gut genutzt. Die Ruine der alten Wasserburg aus dem 12. Jahrhundert bildet das Zentrum, spielt aber in der Wahrnehmung kaum eine Rolle. Sie bot den frühen Siedlern Schutz, die sich auf Grund der Vorkommen von Erzen und Edelmetallen in der Gegend hier nieder ließen. Historisch wird Ruppendorf erstmalig um 1349 als Ropotendorf erwähnt.



Abbildung 113: Wasserburg



Abbildung 114: Sporthalle mit Modellbahnanlage



Abbildung 115: Jugendclub

Neben dem Kulturpark wird auf dem Grundstück des ehemaligen Zentralhofes, dessen Gebäude abgerissen wurden, eine kommunale Kinderkrippe entstehen. Der Bau ist bereits in der Planung. Damit soll der wachsende Bedarf nach frühzeitiger Kinderbetreuung vor allem für die umliegenden Ortsteile gedeckt werden.

Der Ort ist vor allem landwirtschaftlich geprägt. Hier befinden sich der Sitz der Agrargesellschaft Ruppendorf AG mit dem Raiffeisenmarkt und der öffentlichen Kantine sowie die Niederlassung des Baugeschäftes MoBau Hänichen. Die Milchviehställe mit der Biogasanlage, das Mischfutterwerk und die Werkstatt stehen in der Randlage des Dorfes. Die Agrargesellschaft ist größter Arbeitgeber in Ruppendorf.

Der Gasthof im Erbgericht wird nicht mehr betrieben. Der Saal kann jedoch für Veranstaltungen gemietet werden. Neben dem Landmarkt und auch in der Mitte des Ortes gibt es einen Fleischer, einen Obst- und Gemüsehändler der auch ein Asia-Imbißangebot bereit hält, ein Friseurgeschäft und einen Getränkehandel. Zu beobachten ist, dass besonders um die Mittagszeit viele Durchfahrende im Ortszentrum halten und die angebotenen Dienstleistungen nutzen. Diese starke Frequentierung stärkt einerseits die Anbieter führt andererseits zur Überlastung der ausgewiesenen Stellplätze für PKW. Weitere Dienstleister und Handwerker sind eine Möbelmanufaktur, ein Raumausstatter, ein Motorgeräte- und Zweiradservice, eine Tankstelle am Ortsausgang in Richtung Obercunnersdorf und Klingenberg sowie ein Fahrcenter mit Mietwagenservice.

Grundschule mit Hort und die Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ sind in der Ortsmitte gelegen und über eine schmale Zuwegung zu erreichen. Neben dem Schulhaus befindet sich das Gebäude des aktiven Jugendclubs.

In der Siedlungsmitte, entlang von Mühlgraben und Freiburger Straße, dominieren Wohnhäuser aus verschiedenen Baujahren. Die Randbereiche des Dorfes werden von größeren Zwei- und Dreiseithöfen begrenzt, die noch die ursprüngliche Siedlungsstruktur als Waldhufendorf erkennen lassen. Einige der ehemaligen landwirtschaftlich genutzten Nebengebäude wurden zu Wohnraum umgebaut. Es stehen kaum Gebäude leer.

Das hohe bürgerschaftliche Engagement wird durch die enge Zusammenarbeit zwischen den drei Vertretern des Ortes im Gemeinderat und den aktiven Vereinen einschließlich der FFW geprägt. Ein Strategiekonzept mit einer professionellen SWOT-Analyse wurde gemeinsam als Beitrag für die Ortsentwicklung und die Identifikation mit dem Wohnort erarbeitet (s. Anhang).

Die Auswertung und Zusammenfassung der Bürgerbeiträge, des Treffens in der Arbeitsgruppe am 23. Mai 2018 sowie der Ortsbegehung am 15. September 2018 sowie der geführten Einzelgespräche sind in der folgenden SWOT-Analyse zusammen gefasst:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Lage: Kreuzungspunkt Straßen und Buslinien mit Umsteigebereich Ortsmitte • allgemein gute Infrastruktur: • gute Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs • Gute Versorgung im Bereich Gesundheit (Arzt, Zahnarzt, Physiotherapie) sowie • Kita, Grundschule und Hort • Gewerbevielfalt, Handwerksbetriebe • vielfältiges Vereinsleben mit dörflichen Veranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrssicherheit (z.B. Bereich „S-Kurve“ bis Ortseingang Höckendorf) – fehlende Fußwege • fehlende Wege um Ruppendorf • Zustand und Nutzbarkeit Sportanlagen / Spielplatz • Zustand Ortszentrum, fehlende Parkmöglichkeiten • Zustand Bereich ehemaliger Zentralhof • Geringes Wohnungs- und Bauflächenangebot
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Verschönerung und Entwicklung des Ortskerns • Erhalt Schule, Kita • Weiterentwicklung dörfliche Veranstaltungen / Kulturveranstaltungen • Aufwertung der Naherholung (Wander-, Radwege, Tourismuskonzept (Gesamtgemeinde) • Wohnort für alle Generationen • Erhalt der Gewerbevielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Anteil Einwohner >68 Jahre und fehlender passender Wohnraum • Langfristiger Wohnungsleerstand • Individualisierung (u.a. bei Freizeit, Konsum) • Verlust an Dorfstrukturen • Wegfall von Arztversorgung und Einkaufsmöglichkeiten vs. alternde Gesellschaft

4 Handlungsfelder der Gemeindeentwicklung

4.1 Handlungsfeld 1: Kommunikation und Soziales Miteinander

4.1.1 Kommunikation – Information – Stärkung Zusammenhalt – Zusammenwachsen

In die Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzeptes wurden von Beginn an die Bürger einbezogen. In den Informationsveranstaltungen, den Arbeitsgruppen und während der Ortsbegehungen fanden rege Diskussionen und ein gegenseitiger Austausch statt. Dieser wurde zu bestimmten Themen und Schwerpunkten in zahlreichen persönlichen Treffen, Einzelgesprächen oder Gesprächsrunden, per mail oder Telefonat fortgesetzt und ein besonderes Vertrauen durch diese intensive Kommunikation aufgebaut.

Die daraus entstandene Beziehungsebene gilt als wichtigster Teil der zwischenmenschlichen, emotionalen Kommunikation. Besonders der persönliche und zwischenmenschliche Kontakt ist von Bedeutung, wenn Dinge klar und transparent kommuniziert werden und bei dem Gegenüber auf Verständnis stoßen sollen. 90 % der Kommunikation passieren auf dieser Ebene und nur 10 bis 20 % auf der sogenannten Sachebene, die Zahlen, Fakten, Daten oder rationale Informationen vermittelt.

Auf einer solchen Grundlage kann eine erfolgreiche Kommunikation aufgebaut werden.

Derzeitige Kommunikationsmöglichkeiten in der Gemeinde

Für die Information der Bürger zu allen Lebensbereichen in der Kommune sowie aus der Tätigkeit der Gemeindeverwaltung stehen gegenwärtig verschiedene Medien zur Verfügung:

- 13 Bekanntmachungstafeln mindestens eine in jedem Ortsteil (Standorte s. GV Klingenberg) an stark frequentierten Plätzen
- Amtsblatt: erscheint monatlich zu einem Preis von 0,50 €. Das Jahresabonnement kostet 6,00 € und wird von ca. 1.200 Haushalten bezogen. Bei einer angenommenen Haushaltsgröße von 3 Personen und dem nachbarschaftlichen „Austausch“ des Heftes kann jeder Bürger das Amtsblatt lesen.
- Internetseite: Standardinfos und aktuelle Neuigkeiten (Nutzungshäufigkeit nicht bekannt)
- Beiträge zu aktuellen Geschehnissen, Gemeinderatssitzungen, Bürgerversammlungen usw. erscheinen in den Lokalausgaben von Freital bzw. Dippoldiswalde oder Internetauftritten der Sächsischen Zeitung

Für die Aufnahme von Kontakten, Anfragen oder eigene Mitteilungen können von den Bürgerinnen und Bürger derzeit diese Medien genutzt werden:

- Anfragen in persönlichem Gespräch, E-Mail-Kontakt oder Telefonat und Gesprächstermine mit der Gemeindeverwaltung und dem Bürgermeister
- Teilnahme an öffentlichen Gemeinderatssitzungen und Bürgerversammlungen
- Einbinden in Netzwerke, Vereine und Initiativen, aktive Mitgestaltung des Gemeinschaftslebens
- Kostenfreie Veröffentlichungen im Amtsblatt für Vereine und Initiativen.



Abbildung 116: Bekanntmachungstafeln im Ort

In vielen Bürgerbeiträgen und während persönlicher Gespräche wurde die fehlende Kommunikation zwischen der Gemeindeverwaltung und den Bürgern, zwischen den Ortsteilen und Vereinen und auch innerhalb der Ortsteile benannt.

Einige Einwohner kritisieren die fehlende Reaktion auf Bürgerhinweise und Anfragen an die Gemeindeverwaltung, die nie oder nur nach langer Zeit beantwortet werden. Ein „Kummerkasten“ für Bürger wird vermisst und negativ bewerten die Bürger auch, dass es bisher zu wenige Bürgerversammlungen gibt. Das geringe Engagement verschiedener Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung für Anliegen der Bürger wird mit der Begründung bemängelt, dass die Angestellten nicht in der Gemeinde wohnen.

Strategien zur Verbesserung sind:

- die möglichst zeitnahe Antwort auf Hinweise der Bürger,
- einfache Erklärungen der Inhalte und Zuständigkeiten z.B. bei der Veröffentlichung von Satzungen,
- eine frühzeitige und direkte Information und Beteiligung der Bürgerschaft bei allen kommunalen Vorhaben wie es gegenwärtig hervorragend bei den laufenden bürgernahen Prozessen zur Erarbeitung des umsetzungsorientierten Betreiberkonzeptes zum Kulturhaus Pretzschendorf, bei der Erstellung des Wegekonzeptes sowie der Entwicklung eines FFW-Standortes in Colmnitz praktiziert wird,
- die direkte Ansprache von engagierten Bürgern in den Ortsteilen bei bestimmten Anliegen. Es ist ein hohes Verantwortungsgefühl und Bereitschaft vorhanden, sich für seinen Heimatort zu engagieren.

Wichtiger Faktor Digitalisierung und Breitbandausbau

Die in allen Bereichen des Lebens voranschreitende Digitalisierung verändert die Anforderungen an die Kommunikation in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Neue Instrumente und Informationsquellen wie Internet und Smartphones und neue Formate wie soziale Netzwerke vereinfachen den Dialog. Die Öffentlichkeit wird multimedial, multilingual und multiperspektivisch. Verstärkt wird diese Entwicklung durch die Globalisierung und die Digitalisierung.

Fernsehen, Rundfunk und Zeitungen sind nicht mehr die einzigen Umschlagplätze von Informationen und Nachrichten. Und die Bürger sind nicht mehr nur Empfänger. Eine offene wertschätzende Kommunikation macht die Akteure zu Partnern, auch wenn gegensätzliche Interessen im Raum stehen.

In diesen weitgehend grenzenlosen Kommunikationsräumen erweitern sich auch die Interaktionsmöglichkeiten. Der Austausch ist nicht mehr an physische Orte gebunden. Digitale Bürgerzeitungen ergänzen die konventionelle Berichterstattung. Das heißt, dass sich viele Gestaltungs- und Handlungspotenziale in die Bürgerschaft verlagern, sich Netzwerke bilden und Plattformen in verschiedenen Bereichen entstehen. Selbstvertrauen, Selbstorganisation und Selbsthandeln des Einzelnen werden dadurch gestärkt. Ideen der Menschen vor Ort und auch Konzepte finden Mitstreiter, Unterstützer und Protagonisten sowie Mobilisierer, aber auch Gegner. Mehr Möglichkeiten zur Teilhabe und zum Mitmachen entstehen und werden eingefordert. Kurzum: ein rasanter Wandel ist seit einiger Zeit im Gang, auf den sich Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung frühzeitig einlassen müssen.

Diese Veränderungen sind gleichzeitig Chance und Herausforderung. Die zunehmende Nutzung von Online-Angeboten können Kommunen helfen, ihre Reichweite zu erhöhen und unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen. Es sind nämlich nicht nur junge Befragte, die sich mehr mobiloptimierte digitale Informationsangebote von Kommunen wünschen. Aus der Öffentlichkeitsarbeit wird Kommunikationsarbeit. Die Kommune selbst wird zum Beteiligten im Netzwerk Dorf bzw. Gemeinde.

Dazu muss die Kommune die notwendigen Plattformen dieser sozialen Intelligenz bereitstellen. Sie schafft damit den Raum und die Möglichkeit für Kommunikation. Es ergeben sich neue Kooperationen zwischen Kommune, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Sie werden ergänzt durch Impulsgeber von außen, wie **Beziehungsmanager** oder **Dorfmoderatoren**, die diesen Prozess unterstützen und die Anregungen und Ziele der Gemeindeverwaltung sowie der Bürger zwischen den Akteuren vermitteln. Die Möglichkeit einer breiten Basis der Kommunikation führt zur Teilhabe aller Bürger an Entscheidungsprozessen der Kommune und weiterer öffentlicher Einrichtungen z. B. bei der Beteiligung an Planungsprozessen, zur Verbesserung der Infrastruktur, der interkommunalen Zusammenarbeit und des Erfahrungsaustausches.

Daraus ergeben sich konkrete Ziele für die künftige Gemeindeentwicklung

- zügiger flächendeckender Breitbandausbau mit hoher Schnelligkeit > 50 Mbit/s (geplant bis Ende 2020) im gesamten Gemeindegebiet mit entsprechender Datensicherheit und Datenschutz

- durch Nutzung neuer Medien: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, an politischen Entscheidungen, Einrichten eines digitalen Kummerkastens und einer kommunalen App mit gut strukturierten und verständlichen Informationen
- Einrichten eines Bürgernetzwerkes bzw. einer Bürgerplattform, ortsteilübergreifende Vernetzung der künftigen Ortsentwicklungs- und Kulturbeiräte

Erfolgreiche Beispielprojekte zur Anwendung der Digitalisierung im ländlichen Raum gibt es in Deutschland bereits einige, die unter www.digitales-dorf.bayern, www.digitale-doefer.de, www.i55plusminus.de, www.meindorf55plus.de oder www.door2doer.io/de nachzulesen sind.

4.1.2 Bürgerschaftliches Engagement, Ehrenamt und Vereine

Eigenverantwortliches Handeln und aktives bürgerschaftliches Engagement nehmen in ihrer Bedeutung bei der Gestaltung der Zukunftsfähigkeit der Dorfgemeinschaft und des Erhalts sowie der Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum zu. Wo Wandel ist, entstehen neue Freiräume, die Menschen mit Kreativität und Umsetzungswillen füllen können. Es braucht Bürgerinnen und Bürger, die die Chancen auf Veränderung sehen, die Ideen entwickeln und umsetzen, die neue Wege ausprobieren und vielleicht auch Vorbild für andere werden wollen. Zukunft wird vor Ort erfunden und Impulse hier weitergetragen.

Das hat die Gemeinde Klingenberg erkannt. Nach dem Beschluss des Gemeinderates im Oktober 2018, die bestehenden Ortschaftsräte auf Grund der neuen sächsischen Regelungen nicht zu erhalten, werden in jedem Ortsteil künftig Ortsentwicklungs- und Kulturbeiräte gebildet. In diesen sollen engagierte und aktive Bürger die Zukunft ihres Wohnortes sowie der Gesamtgemeinde mitbestimmen und wichtiger Multiplikator in der Dorfbevölkerung sein.

In der Gemeinde Klingenberg sind aktuell 55 Vereine eingetragen. Vor allem die engagierten Bürger in den Freiwilligen Feuerwehren tragen wesentlich zur Vermeidung der Anonymisierung der einzelnen Ortsteile in der Gesamtgemeinde bei und sind daher für diesen gesellschaftlichen Aufgabenbereich einschließlich der Gewinnung von Nachwuchs sowie zugezogener Einwohner erheblich zu stärken.

Einerseits, um Rettungs- und Schutzmaßnahmen wahrzunehmen und andererseits auch Aktivitäten zu unterstützen und zur Aufrechterhaltung des gesellschaftlichen Lebens in den Ortsteilen und der Gesamtgemeinde in besonderem Maße beizutragen.

Sport-, Kultur-, Heimat- und Faschingsvereine, Jugendclubs und zahlreiche weitere Initiativen beweisen das rege bürgerschaftliche Engagement und befördern den Zusammenhalt in den Ortsteilen. Viele Bürger sind Mitglied in mehreren Vereinen.

Ein großes Engagement zeigt sich auch in den Kirchen. Die Mitglieder der Kirchgemeinde Höckendorf mit den Kirchen in Colmnitz, (Dorfhain), Höckendorf, Klingenberg und Ruppendorf sowie der Kirchgemeinde Pretzschendorf, die zum Kirchenbezirk Freiberg gehört, sind in vielen Bereichen aktiv. Die Integration Geflüchteter wurde in den Jahren 2015/2016 durch das Netzwerk Asyl Klingenberg tatkräftig unterstützt. Diese Aufgabe wird aktuell durch private Initiativen weiter geführt.

In fast allen Ortsteilen sind die Jugendlichen im Jugendclub organisiert. Eine aktive Jugend gibt es zudem in der Freiwilligen Feuerwehr in jedem Ortsteil oder in den Vereinen. Dennoch beschäftigt einige Vereine und Vereinigungen das Thema, rechtzeitig Nachwuchs zu finden, um die begonnene Arbeit fortzusetzen.

Durch sinnvolle Kooperationen, Zusammenführung von Vereinen oder gemeinsame Veranstaltungen zwischen Vereinen werden Kräfte und Ressourcen gebündelt. Im Ortsteil Röthenbach wurde bereits Anfang der 2000er Jahre der gemeinsame Röba e.V. aus Jugendclub, Sportverein und Freiwilliger Feuerwehr gegründet.

Durch einen Impuls des Bürgermeisters wurde 2018 erstmalig der Faschingsauftakt als gemeinsame Veranstaltung der Funkengarden und Faschingsvereine von Höckendorf, Pretzschendorf und Ruppendorf, organisiert und durchgeführt. Das bringt auch die Ortsteile der Gemeinde näher zusammen und ist auch in Zukunft an dieser und anderer Stelle wünschenswert.

Räume und Plätze für die Vereinsarbeit, den gegenseitigen Austausch und gemeinschaftlichen Aufenthalt stärken das bürgerschaftliche Engagement, erhöhen die Attraktivität der Vereine und motivieren zu Eigenverantwortlichkeit.

In der Diskussion befindet sich gegenwärtig die auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Betreuung des Kulturhauses Pretzschendorf. Einbezogen in die Bürgerwerkstatt sind neben den Planern, die Gemeindeverwaltung und Akteure aus dem Dorf.

Zuschüsse für den Umbau des alten Gasthofes in Obercunnersdorf zum Dorfgemeinschaftshaus mit Mehrzweckräumen für alle Generationen sowie eine Nutzung durch die Freiwillige Feuerwehr sind in verschiedenen Förderprogrammen beantragt. Die Realisierung der unter Mitwirkung der Bürger, Vereine und der Verwaltung vorliegenden Planung rückt damit näher.

In Röthenbach haben die Vereinsmitglieder in Eigeninitiative ein Konzept für die Verbesserung der künftigen Vereinsarbeit vorgelegt (s. Anhang).

Netzwerktreffen der Vereine

Initiiert und organisiert wurde vom Hilda e. V. im Rahmen des Bundesprojektes „Mobiles Klingenberg“ ein erstes Treffen der Vereine am 27. Oktober 2018. Eingeladen waren alle Vereine. Teilgenommen haben ca. 10 Vereine aus verschiedenen Ortsteilen und Sparten. Der Bürgermeister war ebenfalls anwesend. Die Zusammenkunft und Diskussion wurde von den Teilnehmern als sehr erfolgreich bewertet. Ein bis zweimal jährlich soll ein solches Vernetzungstreffen stattfinden. Aus diesem werden SprecherInnen benannt, die die Interessen der Vereine in der Verwaltung und im Gemeinderat vertreten werden. Durch die Vereine, die von der derzeitigen Vereinsförderung profitieren, soll die gültige Richtlinie evaluiert werden. Angebote bzw. Stärken der Vereine sollen künftig noch mehr gebündelt und vernetzt werden. Vereinbart wurde, die Zusammenarbeit der Vereine weiter zu entwickeln.



Abbildung 117: Netzwerktreffen der Vereine

Daraus ergeben sich Ziele für die künftige Gemeindeentwicklung:

- Zusammenschluss und Netzwerk, wo es sinnvoll ist und viele Bürger und Akteure erreicht
- Regelmäßige Treffen bei einem „Stammtisch“
- Nachwuchs akquirieren durch gezielte Information zum Vereinsleben und zu den Angeboten
- Räumlichkeiten zum Treffen schaffen oder bedarfsgerecht gestalten und Ortsteil-Zentren stärken
- Plattform für gegenseitige Infos schaffen, z.B. Infoterminals in jedem Ortsteil, digitale Lösungen
- Kulturelle Veranstaltungen und touristische Angebote sichern und weiter ausbauen

4.2 Handlungsfeld 2: Wohnen- Leben -Arbeiten

4.2.1 Soziale Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Infolge der stagnierenden bzw. gering sinkenden Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Klingenberg müssen die Bedarfe langfristig angepasst werden. Laut der 2. Fortschreibung des Regionalplans 2018 „ist der Erhalt der Grundzentren mit ihren vorhandenen infrastrukturellen Einrichtungen als Ankerpunkte für die langfristige wirtschaftliche, soziale und versorgungsräumliche Entwicklung des ländlichen Raumes von vorrangiger Bedeutung“.

Gleichwertige Lebensverhältnisse und eine hohe Lebensqualität in allen Regionen des gesamten Bundesgebietes sollen entstehen. Den absehbaren Auswirkungen des demografischen Wandels soll frühzeitig entgegengewirkt werden. Die Daseinsvorsorge der Bevölkerung mit Einkaufsmöglichkeiten für Waren und Dienstleistungen des kurzfristigen Bedarfs sowie die ärztliche Versorgung, ausreichende Betreuung der Kinder in Kindergärten und Schulen, Bildungsangebote wie Büchereien, Pflege- und Betreuungsangebote sollen gesichert sein. Die derzeitige Situation in der Altersstruktur der Gemeinde bei oft langen Wegen zwischen Wohn- und Arbeitsort fordert flexible Anpassungen an die Nutzung öffentlicher und sozialer Einrichtungen. Auch die technische Infrastruktur wie Verkehrsanbindung, Straßenzustand, ÖPNV, Trinkwasserversorgung, Abfall- und Abwasserentsorgung, sind durch bedarfsorientierte, flexible Lösungen zu sichern.

Die Gemeinde Klingenberg verfügt über lebenswerte Ortsteile, in denen die Vernetzung von Wohnen-Leben-Arbeiten einen hohen Stellenwert einnimmt. Lebensqualitäten ergeben sich vor allem aus einer gesicherten Grundversorgung mit Einkaufsmöglichkeiten, ärztlicher Betreuung, Arbeitsplätzen im Ort bzw. gute Verkehrsanbindung zu anderen Arbeitsorten, zeitgemäße Infrastruktur, Kindereinrichtungen und Schulen.

Bildungs- und Betreuungsangebote

In Pretzschendorf und Ruppendorf befindet sich je eine Grundschule mit Hort. Die Oberschule „Hans Poelzig“ in Klingenberg besitzt überörtliche Bedeutung. Weitere weiterbildende Schulen finden sich in den benachbarten Städten Tharandt (Evangelisches Gymnasium), Dippoldiswalde („Glückauf“-Gymnasium), Rabenau (DPFA-Regenbogen-Oberschule) in 10 bis 15 Kilometer Entfernung. Im Gemeindegebiet gibt es derzeit keine berufsbildende Schule.

Tabelle 3: Bildungseinrichtungen der Gemeinde Klingenberg nach Ortsteilen

	Stand vom 15.01.2019				
	Anzahl Kindertages-einrichtungen	Anzahl Tagesmütter	Anzahl und Art Schulen	Anzahl Schulhort	Anzahl Büchereien
Beerwalde	0	0	0	0	1
Borlas	0	2	0	0	1
Colmnitz	1	1	0	0	0
Friedersdorf	0	0	0	0	1
Höckendorf (Edle Krone)	1	3	0	0	1
Klingenberg (Neuklingenberg)	1	3	1 (Oberschule mit Ganztagsangebot)	0	1
Obercunnersdorf	0	0	0	0	0
Paulshain	0	0	0	0	0
Pretzschendorf	1	2	1 (Grundschule mit Ganztagsangebot)	1	1
Röthenbach	0	0	0	0	0
Ruppendorf	1	1	1 (Grundschule)	1	1
Gemeinde Gesamt	5	12	3	2	7

Die Gemeinde hält in fast jedem ihrer Ortsteile eine Bibliothek vor (Öffnungszeiten s. GV Klingenberg). Eine Neuausrichtung dieser Räume zu Treffpunkten für Bildung, Arbeit und Freizeit für alle Bevölkerungsgruppen ist eine Chance, Kreativität, Solidarität, Diskurse und gemeinsames Tun zu fördern und findet einen ersten impulsgebenden Ansatz in den Jugendclubs. Daraus können sich auch Entwicklungsansätze für Unternehmensgründungen wie Start-ups und für die Einrichtung flexibler, mehrfach nutzbarer Arbeitsplätze über einen bestimmten Zeitraum in Coworking-Spaces ergeben, die mehrfach von Bürgern benannt wurden.

In den Ortsteilen Obercunnersdorf, Paulshain und Röthenbach ist momentan keine Bildungseinrichtung (s. Tabelle 3) vorhanden wie in der gesamten Gemeinde Bildungsangebote für Erwachsene und Senioren fehlen, um auch eine individuelle Weiterbildung zu ermöglichen. Initiatoren für solche Angebote können Vereine sein, wie z. B. der Hilda e.V., die Initiative Lebensraum, Heimatvereine bzw. die künftigen Ortsentwicklungs- und Kulturbeiräte.

Kinderbetreuung

Im Gemeindegebiet gibt es fünf Kindertageseinrichtungen, die in der Verantwortlichkeit der Kommune liegen. Auch integrative Plätze sind bedarfsorientiert geschaffen worden. Zwölf Tagesmütter ergänzen das Angebot in der Kinderbetreuung. Der Bau einer Kinderkrippe in der Gemeinde ist dringend notwendig und befindet sich derzeit für den Bau im Ortsteil Ruppendorf in Planung.

Seniorenbetreuung und altersgerechter Wohnraum

Der Anteil von Senioren an der Bevölkerung nimmt ständig zu. Das hat zur Folge, dass ein größerer Bedarf an seniorengerechten Betreuungsangeboten, altersgerechtem Wohnraum, „Alltagsbegleitern“ und „Nachbarschaftshelfern“ besteht.

Zwei Pflegedienste decken bisher den Bedarf im Gemeindegebiet: „Kranken- und Seniorenpflegedienst BKM“ in Colmnitz und „Pflege- und Betreuungsdienst Pretzsch“ in Klingenberg. Beide haben derzeit ihre Kapazitäten voll ausgeschöpft. Vor allem wegen fehlendem Personal sind sie nicht in der Lage, mehr an Betreuung zu leisten und weitere Aufgaben auch in den Bereichen der Tages- oder Kurzzeitpflege mit stationärem Aufenthalt zu übernehmen.

Auf Initiative der Pflegekoordinatorin des Landkreises sowie der Gemeindeverwaltung bildete sich 2016 ein Netzwerk für Senioren in der Gemeinde. Verschiedenste Akteure aus den Bereichen der Pflegedienste, der Kommune, den Vereinen, der Nahversorgung, der Krankenkasse AOK sowie der Nachbarschaftshilfe und des Ehrenamts arbeiten nunmehr an einem öffentlichkeitswirksamen Versorgungsnetzwerk für Senioren.

Senioren im höheren Alter möchten auch weiterhin vorzugsweise in entsprechend bekanntem Wohnumfeld leben, da hier ein soziales Netzwerk besteht. Das Vor-Ort-Sein entlastet auch die Familien. Weite Wege zu Betreuungs- und Pflegeheimen außerhalb des Gemeindegebietes sind nicht nötig. Bisher fehlen die entsprechenden Angebote wie Betreutes Wohnen oder Senioren-Wohngemeinschaften ebenso wie benannte Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen.

Durch die Colmnitzer-Agrar-Genossenschaft wird gegenwärtig der denkmalgeschützte, ortsprägende Dreiseithof Gut Gahmig, Obere Hauptstraße 72, in Colmnitz umgebaut. Altersgerechte Wohnungen werden entstehen. Diese sollen vorrangig älteren Menschen aus dem dörflichen Umfeld ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben ermöglichen. Der von den Bürgern in der Arbeitsgruppe Pretzschendorf unterbreitete Vorschlag zum Ausbau des Hofes Engelbrecht ist wegen des zwischenzeitlichen Verkaufs nicht mehr möglich.

Ehrenamtliche Helfer organisieren Seniorengeburtstage im Hilda e.V. und im Erbgericht Ruppendorf. Weitere Aktivitäten wie Spiele- oder Seniorennachmittage werden in den Ortsteilen angeboten.

Auch bei der Barrierefreiheit öffentlicher Einrichtungen, bei der Benutzung von Bussen, beim Einkauf, beim Erreichen der Arztpraxen wie im Mehrzweckgebäude in Klingenberg, bei der Benutzung von Gehwegen bzw. fehlenden straßenbegleitenden Wegen usw. gibt es erhebliche Defizite, die es zeitnah zu beseitigen gilt. Die aufgelegten Förderprogramme können für Barriere armen Ausbau in vielen Bereichen genutzt werden.

Versorgungsangebot

Ärzteversorgung

Die Gemeinde hat ein gut funktionierendes und bedarfsgerechtes Netz an ärztlicher Versorgung. In fast jedem Ortsteil findet sich eine entsprechende Ansprechstelle. Durch den Anstieg älterer Bevölkerungsgruppen ist auch mit einem Anstieg an altersbedingten und chronischen Erkrankungen zu rechnen. Neue Medien über

Internet, wie beispielsweise die Telemedizin (Sprechstunden über Videotelefonie) ermöglichen eine erste ärztliche Beratung und werden zurzeit erprobt. Sie eignen sich auf Grund der vor allem schnellen Information und Hilfeleistung besonders für den ländlichen und dünn besiedelten Raum.

Nahversorgung

Einkaufsmärkte gibt es in den Ortsteilen Klingenberg, Pretzschendorf und Höckendorf. Aus einer Initiative entstand in Ruppendorf der „Landmarkt“ in der Alten Schule direkt in der Ortsmitte mit einem breiten Warenangebot, auch regionaler und frischer Produkte. Täglich zubereitete Frühstücks- und Mittagsangebote können im integrierten Schulcafé eingenommen werden. Der ansprechende Raum lädt zum Treffen und Verweilen ein. Fahrangebote von Pflegediensten für Einkäufe bestehen bereits und sollen erweitert werden.

Im größten Ortsteil der Gemeinde Colmnitz fehlt eine Einkaufsmöglichkeit für Waren der Grundversorgung. Mit der Belebung der Ortsmitte unter Einbezug des Rittergutes zu einem dörflichen Zentrum entstehen in diesem Bereich gute Voraussetzungen für privatwirtschaftliche Initiativen. Ortsentwicklung und zeitgemäßes Wohnen

4.2.2 Ortsentwicklung und zeitgemäßes Wohnen

Eine positive Ortsentwicklung wird durch vielfältige Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität bestimmt. Neben der Bewahrung und Aufwertung naturnaher Bereiche in der Landschaft sowie in der Ortslage sind historisch gewachsene Siedlungsstrukturen und regionaltypische Bauweisen zu erhalten und an zeitgemäße Anforderungen des Wohnens anzupassen.

Die dörfliche Siedlungsstruktur ist durch unterschiedliche Bebauungen und Wohnformen geprägt. Neben den großen Hofanlagen mit Landbesitz, die vom Wohlstand der ehemals bäuerlichen Bewirtschaftung zeugen, gibt es ländliche Wohnhäuser in verschiedenster Form, Größe und Baujahr: Fachwerkhäuser, Mehrfamilienhäuser und Eigenheime. Etwa 90 % des aktuellen Wohngebäudebestandes der Gemeinde werden für ein oder zwei Wohnungen benutzt. Der Anteil an 3- 4-Raumwohnungen ist im Vergleich zu 1- und 2-Raum-Wohnungen überdurchschnittlich hoch. Das entspricht dem Trend einer größeren Wohnfläche pro Person.

Leerstand und Denkmalschutz

In vielen Häusern steht ein Generationswechsel bevor. Der hohe Anteil an Ein- und Zweifamilienhaushalten, insbesondere von über 67-Jährigen, bedingt einen künftigen Anstieg des Wohnungs- und Wohngebäudeleerstandes, denn oft ist die familiäre Nachfolge bei Grundstücken und Wohngebäuden nicht gegeben. Um rechtzeitig Interessenten und Nachfolger zu finden, können Erfassung und Dokumentation in einer **Leerstandsdatenbank** hilfreich sein. Als Ansprechpartner für die Vermarktung wirkt ein **Leerstandsmanager**, auch interkommunal, dessen Arbeitsfeld dem eines solchen Managers in städtischen Bereichen entspricht und der bei der Suche nach geeigneten Partnern, der Erledigung der Formalitäten die Eigentümer und Erwerber, auch bei der Beantragung von entsprechenden Zuschüssen, unterstützt.

Wichtig ist es, die Ortsstruktur mit historisch wertvoller Bausubstanz zu erhalten und einem möglichen Leerstand der Häuser und Höfe entgegenzuwirken. Zeitgemäße Nutzungen und Umnutzungen leisten einen wichtigen Beitrag. Die Stärkung der Ortskerne ist Schwerpunkt. Es gilt das Gebot der Innenentwicklung statt Außenentwicklung im ländlichen Bauen.

Die Gemeindeverwaltung bietet kommunale Gebäude auf ihrer Internetseite an. Es ist im Hinblick auf den privaten Gebäudeleerstand zu empfehlen, auch diesen auf einer öffentlichen Plattform wie der Internetseite zu erfassen und Eigentümer bei der Vermittlung und dem Verkauf ihrer Immobilie zu unterstützen. Leerstand beeinträchtigt unweigerlich das Ortsbild, vorhandene Infrastruktur wird nicht mehr voll genutzt und die Lebensqualität verringert sich.

Zahlreiche Objekte stehen in ihrer Gesamtheit oder als Einzeldenkmal unter Schutz und sind in entsprechenden Listen erfasst. Bei allen Baumaßnahmen sind die regionalspezifischen und traditionellen Bauweisen, die Proportionen und möglichst die Materialien zu bewahren oder durch adäquate zu ersetzen. Eine Abstimmung mit der zuständigen Behörde ist immer notwendig. Durch die Aufnahme der geschützten Objekte im Denkmalradar der Leipziger Denkmalstiftung ist es möglich, Interessenten für den Kauf und damit den Erhalt dieser Objekte zu werben.

Neue Einwohner gewinnen

Eine Gemeinde ist für ihre Einwohner, die hier bleiben wollen, und für die, die es werden wollen, als Wohnort attraktiv, wenn gute Möglichkeiten für Ausbildungs- und Arbeitsplätze, eine gut ausgebaute Infrastruktur mit Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, ärztliche Betreuung und Nahversorgung sowie ein natürliches Umfeld gegeben sind, ein nutzbarer Anschluss an den ÖPNV sowie ein vielfältiges Gemeindeleben mit aktiven Vereinen, Initiativen, etc. und ein breites Spektrum an Möglichkeiten der Freizeitgestaltung besteht.

Die Dörfer des ländlichen Raumes bieten die Chance, in oft einmaliger Bausubstanz den eigenen Wünschen angepassten Wohnraum zu schaffen.

Einige Möglichkeiten, die bestehen sind:

- Ausbau nicht mehr genutzter Wohnbauten und –räume bzw. Umnutzung von gewerblicher oder landwirtschaftlicher Bausubstanz unter Ausschöpfung verschiedener Fördermöglichkeiten
- Neubau als Einzelbaumaßnahme auf vorhandenem Grundstück in bebauter Ortslage, im Außenbereich durch Satzungen (wie Paulshain) oder in genehmigten Baugebieten (Colmnitz Pfarrbusch)
- Modernisierung kommunaler Wohnungen mit preiswertem und zeitgemäßem Wohnraum, wie es im Ortsteil Klingenberg „Am Sachsenhof“ etappenweise bereits umgesetzt wird. So können auch junge Menschen in der Gemeinde bleiben und finden preiswerten Wohnraum.

Um vor allem ehemalige Einwohner anzusprechen, sollte die vom Landkreis initiierte „**Heimkehrerbörse**“ auch von der Gemeinde Klingenberg aktiv genutzt werden, um auf sich aufmerksam zu machen. Kommunale, wirtschaftliche sowie soziale Akteure können sich dabei an einem zielführenden Marketingkonzept beteiligen und so die Werte und die Attraktivität ihrer Kommune vermitteln. Die aktuell aufgelegte Image-Broschüre „Klingenberg-11 Orte- eine Gemeinde“ kann auch dafür zielgerichtet verwendet werden.

Ein mögliches Szenario: Im Vergleich zu den größeren Städten wie Freiberg, Dresden und Chemnitz bietet die Gemeinde Klingenberg noch preiswerten und großzügigen Wohnraum entweder in den sanierten kommunalen Wohnungen oder durch Aus- und Umbau ungenutzter Objekte. Besonders der Zuzug junger Familien mit Kindern ist die Chance für eine positive Einwohnerentwicklung und Verjüngung des Altersdurchschnitts. Neben einem intakten sozialen Netzwerk durch Nachbarschaft und Vereine bietet das dörfliche Umfeld auch genügend Platz für eine individuelle Entfaltung. Als Vermittler kann der kommunale Leerstandsmanager agieren, der bei Nachfragen zur Übernahme leerstehender oder leerfallender Objekte unterstützt und sich in Themen der finanziellen Förderung, der energetischen Sanierung und sozialen Integration auskennt. Eine webbasierte Vermarktung der freien Baugrundstücke, leerstehender Gebäude und Arbeitsplatzangebote wäre über eine Online-Plattform und deren Verlinkung mit der kommunalen Webseite von Vorteil. Ein gutes Beispiel hierfür ist die „**Nestbauzentrale**“ Mittelsachsen, die auch durch die LEADER-Region „Silbernes Erzgebirge“ unterstützt wird.

Zukunftsfähige Trinkwasserversorgung

In den Ortsteilen Röthenbach, Friedersdorf, Pretzschendorf und Borlas erfolgt die Versorgung mit Trinkwasser vorzugsweise aus Brunnen.

Infolge des andauernden heißen und trockenen Sommers 2018 gaben viele Brunnen nicht mehr genügend Wasser. Gemeinde und Zweckverbände versorgten die Bevölkerung dieser Ortsteile interimswise mit Trinkwasser an ausgewiesenen Plätzen.

Extreme Wetterereignisse wie diese treten künftig häufiger auf. Deshalb ist eine stabile Versorgung mit Trinkwasser auch in den Brunnendörfern dauerhaft und ausreichend in guter Qualität zu sichern.

Der Freistaat Sachsen prüft gegenwärtig, wie er dabei unterstützen kann. Nach Verabschiedung des Landeshaushaltes 2019-2020 sollen knapp 30 Millionen dafür Euro bereitgestellt werden. Die Förderrichtlinie wird vom Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft derzeit erarbeitet und soll den Betroffenen in den bisher noch nicht an die zentrale Trinkwasserversorgung angeschlossenen Ortsteilen zugutekommen.

Die Bewohner der Gemeinde wurden in einer Bürgerversammlung im November 2018 vom Bürgermeister über die gegenwärtige Situation und die mögliche stabile und ausreichende Sicherung mit Trinkwasser informiert. Die betroffenen Bürger wurden aufgefordert, formlose Anträge an die Wasserversorgung Weißeritzgruppe zu stellen. Dadurch soll einerseits auf die Dringlichkeit aufmerksam gemacht, der Bedarf konkret ermittelt und durch eine hohe Beteiligung am künftigen Netz die Kosten für die Leitungsverlegung minimiert werden.

4.3 Handlungsfeld 3: Mobilität

4.3.1 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) mit Bahn und Bus spielt sowohl im Alltagsverkehr als auch im Besucherverkehr in der Kommune eine große Rolle. So wird aktuell mit dem angebotsorientierten Busverkehr in der Gemeinde Klingenberg vorrangig die Beförderung der Schüler werktags morgens und nachmittags abgedeckt. Auch Bürger ohne eigenes Fahrzeug, Senioren oder Jugendliche und diejenigen, die nicht mehr oder noch nicht selbst fahren können, aber mobil bleiben möchten, sind auf ein gut ausgebautes Netz an Bussen und Bahnen auch außerhalb der Schulzeit und darüber hinaus angewiesen. Bisher gibt es kaum und nur vereinzelte Busverbindungen im Gemeindegebiet, die über den reinen Schülerverkehr hinaus angeboten werden. Darum müssen besonders die Bedürfnisse mobilitätseingeschränkter Personen und Menschen mit Behinderung in der zukünftigen Verkehrsentwicklung der Gemeinde sowie des Landkreises und der Verkehrsgesellschaften Beachtung finden.

Bus

Im Gemeindegebiet verkehren verschiedene Buslinien des RVD, der dem Verkehrsverbund Oberelbe VVO angehört. Sie verkehren werktags nicht vor 5 Uhr morgens und nicht nach 19 Uhr am Abend. An den Wochenenden fahren nur die Buslinien 363 (Klingenberg-Freital), 375 (Dippoldiswalde-Ruppendorf) und 379 (Ruppendorf-Klingenberg).

- **343 Tharandt - Edle Krone - Dorfhain - Klingenberg (und zurück)**
Montag bis Freitag außer Feiertag (6-19 Uhr, stündlich, 9-11 und 17-18 Uhr nicht angefahren)
- **363 Klingenberg - Grillenburg - Fördergersdorf - Tharandt – Freital (und zurück)**
Montag bis Freitag außer Feiertag (6-19 Uhr, stündlich, 9-11 und 17-18 Uhr Klingenberg nicht angefahren)
Sonnabend außer Feiertag (10-18 Uhr, stündlich, 11-13 und 14-17 Uhr Klingenberg nicht angefahren, nur Abfahrten)
Sonn- und Feiertag (10-18 Uhr, stündlich, 11-13 und 14-17 Uhr Klingenberg nicht angefahren, nur Abfahrten)
- **375 Dippoldiswalde - Paulsdorf - Ruppendorf - Höckendorf - Borlas (und zurück)**
Montag bis Freitag außer Feiertag (nur an Schultagen, 6-17 Uhr, stündlich, zwischen 8-11 Uhr nicht angefahren)
Sonnabend, Sonn- und Feiertag (9-18 Uhr, jede 3. Stunde, nur bis Ruppendorf)
- **376 Dippoldiswalde - Seifersdorf - (Borlas) - Rabenau - Freital (und zurück)**
Montag bis Freitag außer Feiertag (5-19 Uhr, stündlich, 9-11 und 17-19 Uhr Borlas nicht angefahren)
- **379 Ruppendorf - Klingenberg - (Colmnitz) - Pretzschendorf - (Friedersdorf) - (Röthenbach) – Hartmannsdorf - Frauenstein (und zurück)**
Montag bis Freitag außer Feiertag (6-19 Uhr, stündlich, 10-11 Uhr nicht angefahren)
Sonnabend, Sonn- und Feiertag (9-18 Uhr, jede 3. Stunde, nur Ruppendorf und Klingenberg angefahren)
- **380 Dippoldiswalde - Ruppendorf - (Beerwalde) - (Röthenbach) - Pretzschendorf (und zurück)**
Montag bis Freitag außer Feiertag (5-18 Uhr, stündlich, 8-11 Uhr nicht angefahren)
- **382 Dippoldiswalde - Ruppendorf - (Höckendorf) - Edle Krone - Tharandt/Dorfhain (und zurück)**
Montag bis Freitag außer Feiertag (5-19 Uhr, stündlich, 9-10 und 11-12 Uhr nicht angefahren)

In jedem Ortsteil der Gemeinde fehlt es an **bedarfsorientierten** Bus-Linien außerhalb der Schulzeiten sowie am Wochenende. Peripher gelegene Ortschaften wie Röthenbach, Friedersdorf oder Neuklingenberg sind kaum zu erreichen. Flexible Bedienformen und Beispiele von innovativen, bedarfsgerechten Mobilitätsangeboten sind zu prüfen und zu probieren. Ein speziell vom Landkreis oder den Verkehrsgesellschaften eingesetzter

Mobilitätsmanager bzw. Mobilitätsberater kann für die Gemeindegebiete an die Bedarfe angepasste Modelle erarbeiten und mit den Betroffenen abstimmen.

Auf landespolitischer Seite Sachsens wird zum Thema Mobilität bereits seit Dezember 2017 in einer „Strategiekommision für einen leistungsfähigen ÖPNV/ SPNV in Sachsen“ debattiert. Vorschläge wurden in einem Strategie-Papier vorgelegt. Ein Ziel ist, das ÖPNV-Angebot in der Fläche zusätzlich zur Schülerbeförderung aufzuwerten. Davon wird auch die Gemeinde profitieren und die soziale Teilhabe von Senioren, Kindern und Jugendlichen am gesellschaftlichen Leben wird ermöglicht. Weitere Zielgruppen für die Nutzung des ÖPNV im Alltag werden gewonnen.

Eine Vernetzung der verschiedenen Mobilitätsformen Bahn-Bus-PKW-Rad sowie eine durchgängig barrierefreie Nutzung und problemlose Fahrradmitnahme in den öffentlichen Verkehrsmitteln ist zu ermöglichen. Bei starker Frequentierung können PlusBus- und TaktBus-Linien eingeführt werden, wie es der VVO beispielsweise bereits auf den Linie 360 und 388 im Landkreis anbietet.

Zur Erhöhung der Attraktivität der Nutzung von ÖPNV gehört auch der bauliche Zustand der Bushaltestellen, deren Kennzeichnung und die Aufenthaltsqualität der Wartebereiche. Die Ausstattung mit Sitzgelegenheiten und die Lesbarkeit der Fahrpläne sind oft mangelhaft. Die erfolgte Fotodokumentation ist bereits an die Gemeinde übergeben worden und wird nochmals vertiefend im Rahmen des Projektes „Mobiles Klingenberg“ aufgegriffen.

Tabelle 4: Dokumentation und Einschätzung der Bushaltestellen des ÖPNV im Gemeindegebiet

Bedienform	Indikatoren und Fazit	Empfehlungen
Bus Gesamt- gemeinde: 36 Bushaltestellen	<p>Maßnahmen nach Priorität und Ortsteilen in Maßnahmeblättern:</p> <p>Gesamteindruck, Zustand, Ausstattung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kein Bedarf an Instandsetzung und Sanierung, Verbesserung Gestaltung und Sichtverhältnisse 2. Geringer Pflegeaufwand →damit Sicherung Zustand mittelfristig 3. Instandsetzung, Verbesserung Nutzung durch Überdachung neu oder Ersatz 4. A) Dringender Handlungsbedarf: Klärung der Haltebereiche B) Handlungsbedarf im Zuge Straßenbau- bzw. Erschließungsmaßnahmen <p>Im Gemeindegebiet sind unterschiedliche Wartebereiche und Wartehäuser vorhanden →Auswahl eines gemeindespezifischen Modells, woran lokale Unternehmen beteiligt sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lokale Herstellung und Aufbau • Ausstattung auch mit eigener Werbung • Pflege und Wartung 	<p>Auflistung nach Priorität:</p> <p>Vorschlag zu 1.:</p> <p>Zunehmende Tendenz der Nutzung des Internets: VVO-App als Informationsquelle für Fahrzeiten und Verbindungen und Tarife bei den über 50-Jährigen Orientierung noch an den altbewährten Informationsquellen: Fahrplanaushang, Fahrplanheft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung Aushänge und Fahrpläne in LESBAREM einheitlichem, ortsspezifischem Corporate Design →Erarbeitung eines Gestaltungskonzeptes • Verbesserung der Sichtverhältnisse →Freischneiden, Verweis auf gegenüberliegende Haltestelle <p>Vorschlag zu 2.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erneuerung Farbanstrich, Erneuerung Sitzbänke <p>Vorschlag zu 3.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überdachung neu: Höckendorf Tharandter Straße und Ruppendorf Freiwillige Feuerwehr <p>Vorschlag zu 4.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • A) Klärung Haltestellenbereich: Eigentumsverhältnisse ungeklärt (z.B. in Höckendorf) und Ersatzneubau kurzfristig (Höckendorf Tharandter Straße), Individuelle Lösung (Ruppendorf Freiwillige Feuerwehr) • B) barrierefreier Einstieg durch Borderhöhung, Klärung der Eigentumsverhältnisse

Notwendig ist zudem eine Vereinfachung von Tarif- und Beförderungsbestimmungen mit attraktiven Angeboten, vor allem für Auszubildende/ Studenten, Berufstätige (Bildungs-, Ausbildungs- und Jobticket) und Senioren. Mehrfach wurden die Bus-Takte und die Erreichbarkeit zu Ausbildungsbetrieben in der Gemeinde negativ bewertet. Ein nicht funktionierendes ÖPNV-Netz wirkt sich ungünstig auf Unternehmensstandorte aus, beeinträchtigt die Perspektiven junger Menschen und Berufstätiger, führt zu mehr PKW-Verkehr und Unternutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln und letztendlich zu größerer Belastung der Umwelt.

Bedarfsgerechte und flexible Bedienformen (wie Rufbusse z.B. ALiTa Landkreis Mittelsachsen, Ruftaxis Plattform für Mitfahrgelegenheiten etc.) sind durch einen innovativen Einsatz neuer (digitaler) Medien möglich. In den Ortsbegehungen mit den Bürgern der Gemeinde Klingenberg wurde sichtbar, dass eine Einführung eines Rufbusses (Gemeinderundbusses) gewünscht ist. Erste Überlegungen zu wöchentlichen Rundfahrten im Gemeindegebiet zu Ärzten, Nahversorgern, Gemeindeamt, etc. bestehen bereits.

Mobilität - eine Idee und Initiative für „Mein Dorf“

Herr Jens Neubert, Inhaber des Fahrcenter und Mietwagenunternehmens in Ruppendorf, hat bereits seit längerer Zeit die Idee, in bestimmten Zeitabständen (1x pro Woche, 1x pro Monat) an einem festgelegten Wochentag in einem bestimmten Zeitraum (währendem KEIN Bus verkehrt z.B. werktags vormittags) mit seinem 6-Personen Taxi bzw. einem anzuschaffenden Mini-Bus für 16 Fahrgäste sog. Rundfahrten im Gemeindegebiet anzubieten.

Das heißt im Konkreten: Start ist an vorzugsweise einer festgelegten, öffentlichen Haltestelle oder einem anderen Platz, wo gewartet und eingestiegen werden kann. Angeboten wird eine Fahrt durch verschiedene Ortsteile, je nach Wunsch. Gehalten wird immer an den festgelegten Plätzen. Ziel sind öffentliche Einrichtungen wie die Gemeindeverwaltung in Höckendorf, das Bauamt in Pretzschendorf, Ärzte, Geschäfte, Physiotherapien und ähnliches. Die Rückfahrt der Fahrgäste erfolgt vorzugsweise eine oder 1,5 Stunden später. Die Anmeldung des Bedarfs erfolgt telefonisch, bis 2 Std. vor dem Start. Die Einrichtung einer App wäre sicher gut, aber die Nutzung durch ältere Zielgruppen, die besonders angesprochen werden sollen, ist wahrscheinlich nicht gegeben.

Die Fahrten werden anfangs immer durchgeführt, auch wenn keiner mitfährt. Die Erfahrung zeigt, dass sich solche Angebote erst etablieren, d.h. „Herumsprechen“ müssen. Ein Probelauf über einen Zeitraum von 6 Monaten ist daher sinnvoll und wird auch von Herrn Neubert so vorgeschlagen. Die wiederholte Bekanntmachung sollte im Amtsblatt, durch Aushang und auf der Internetseite der Gemeinde erfolgen. Der Fahrpreis zur Deckung der Kosten muss noch ermittelt werden. Die Erzielung eines Gewinns steht nicht im Vordergrund.

Auch direkte Fahrten zum Einkauf können angeboten werden. Der Landmarkt in Ruppendorf bietet mit seinem Schulcafé dann auch eine Mittagsmahlzeit oder/und Kaffeetrinken und einen Einkauf in seinem Geschäft an. Dabei können auch nicht vorrätige oder direkt gewünschte Waren bestellt und geliefert werden.

Ein erster Anfang ist gemacht mit Besuchen des Pflegedienstes Pretzsch und den betreuten Senioren, die zum Einkaufen und Kaffee im Frühjahr und im Herbst in den Landmarkt kommen.

Um auch Tagesgäste und Radfahrer auf das Gemeindegebiet aufmerksam zu machen, hat Herr Neubert zusammen mit dem Verein „Edle Krone“ folgenden Vorschlag: Angebot „Radeln um die Talsperre“, Ankunft der Rad fahrenden Touristen in Edle Krone, Besichtigung der Ausstellung und Informationen durch den Verein, Laden der Fahrräder auf einen großen Radhänger und Fahrt mit Minibus und Hänger zum Start der Rundtour „Talsperre Klingenberg“. Die Rückfahrt erfolgt bergab und kann dann individuell gestaltet werden.

Finanzielle Unterstützung und Beratung zur Umsetzung seines Vorschlages kann Herr Neubert beim Leader-Management „Silbernes Erzgebirge „ erhalten.

Bahn

Mit den Bahnstationen Klingenberg-Colmnitz und Edle Krone (Museumsbahnhof und Wanderraststation) ist das Gemeindegebiet an die Städte Dresden, Freiberg, Chemnitz und Zwickau angebunden.

Immer attraktiver wird zudem das Bahnfahren für Pendler, die täglich in Richtung Freiberg (15-20 Min. Fahrt) bzw. Dresden (20-30 Min. Fahrt) unterwegs sind. Die Gemeinde Klingenberg profitiert von kurzen Entfernungen zu beiden Zentren. Die Kommune hat die Einrichtung einer „Park and Ride“-Zone am Bahnhof Klingenberg-Colmnitz unterstützt. Pendler aus der Region parken mit ihrem Fahrzeug direkt am Bahnhof und steigen in den Zug ein. Die alltägliche Beförderung ist eine problemlose und umweltschonende Alternative zum Auto.

Perspektivisch sollte sich dieser Standort als sogenannte „Park and Bike“-Zone ausweiten, um auch Fahrradfahrern sichere Abstellflächen für ihre Fahrräder, mit z.B. Fahrradboxen, zu bieten (siehe Tabelle 5).

Eine dritte Gruppe zeigt sich mit Wanderern und Tagesgästen, die die Gemeinde besuchen möchten und mit der Bahn anreisen. Für den Umstieg in den Bus, um weitere Zielpunkte zu erreichen, gibt es besonders auch an den Wochenenden nur wenige Möglichkeiten. An den Wochenenden verkehren nur wenige Busse von den Bahnhöfen bzw. wieder zurück. Die Mitnahme von Fahrrädern ist nicht gesondert ausgewiesen.

Tariflich ungeklärt ist bisher der Streckenabschnitt Klingenberg-Colmnitz – Niederbobritzsch und Niederbobritzsch-Freiberg zwischen den beiden Verkehrsverbänden VVO und VMS. Zu beiden Tarifzonen ist die Station Niederbobritzsch nicht zugeordnet. Für den Streckenabschnitt zwischen beiden Verkehrsverbänden ist die Deutsche Bahn zuständig. Um vom Verkehrsverbund Oberelbe in den Verkehrsverbund Mittelsachsen zu gelangen und umgekehrt, gelten für den Fahrgast drei verschiedene Tarife.

Tabelle 5: Dokumentation und Einschätzung der Bahnhaltstellen des ÖPNV im Gemeindegebiet

Bedienform		Indikatoren und Fazit	Empfehlungen
Bahn	HP Edle Krone	<ul style="list-style-type: none"> • Abfahrten und Ankünfte Stündlich bis halbstündlich • Stellplätze Für PKW und Fahrräder nicht ausreichend • Gesamteindruck (Wartebereich, Überdachung, Sicherheit, Gestaltung, Gästebegrüßung) Sehr gut, authentisch, ursprünglich, nicht barrierefrei 	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrräder in Boxen für mehr Sicherheit
	HP Klingenberg-Colmnitz	<ul style="list-style-type: none"> • Abfahrten und Ankünfte Stündlich bis halbstündlich Tariflich ungeklärter Anschluss nach Niederbobritzsch • Stellplätze Für PKW gut ausgebaut Vermehrter Diebstahl von Fahrrädern • Gesamteindruck (Wartebereich, Überdachung, Sicherheit, Gestaltung, Gästebegrüßung) Übersichtlich, mit städtischem Charakter komplizierte Nutzung für Rollstuhlfahrer und Fahrradmitnahme 	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrräder in Boxen für mehr Sicherheit

4.3.2 Fuß- und Radverkehr

Alle Ortsteile der Gemeinde Klingenberg sollten über ein alltagstaugliches und verkehrssicheres ausgebautes Netz an kommunalen Fuß- und Radwegen verfügen. Bisher sind die vorhandenen Fußwege in den Ortsteilen teilweise nicht durchgängig ausgebaut sowie nicht barrierefrei ausgestaltet. Durch die Siedlungsstruktur mit bis zu 5 km langen Ortsteilen müssen teilweise unangemessene Strecken zur nächsten Bushaltestelle zurückgelegt werden und das oftmals nur auf den Straßen.

Der Alltagsradverkehr sollte näher in den Fokus rücken, nachdem die Gemeinde ein Wanderwegekonzept für die vorwiegend touristische und Freizeitnutzung erstellt hat. Denn potentiell würden die Bürger der Gemeinde statt dem Auto auch das Rad gern nutzen. Dafür reicht die derzeitige Radwegeinfrastruktur bisher nicht aus, denn es existieren an vielen Orten in der Gemeinde noch Gefahrenstellen. Viele Wege sind nicht für Fahrräder ausgebaut oder nicht durchgängig befahrbar, sodass die Fahrradfahrer auf den Straßen im PKW-Verkehr fahren müssen. Das ist auf Dorfstraßen mit geringem Verkehrsaufkommen wie z. B. in der Ortslage von Pretzschendorf unproblematischer als entlang der S 190 in Klingenberg oder Ruppendorf. Hier würde schon ein markierter Radstreifen mehr Sicherheit geben.

Eine mögliche Revitalisierung der alten Kleinbahntrasse, die früher von Frauenstein über Pretzschendorf bis zum Bahnhof Klingenberg/Colmnitz führte, zur Nutzung als Rad-, Ski- oder Fußweg, verbindet viele Orte der Gemeinde miteinander und mit dem Bahnhof Klingenberg-Colmnitz. Trotz der Ausweisung als Vorranggebiet wird die überörtliche Trasse mit privaten, nicht gestatteten Nutzungen belegt oder ist teilweise sogar überbaut. Eine weiterführende Nutzung bedarf eines umfangreich angelegten Kommunikationsprozesses.

Für den Freistaat Sachsen gelten eine Radverkehrskonzeption sowie das Hauptnetz „SachsenNetzRad“. Durch das Gemeindegebiet verläuft die in der SachsenNetzRad ausgewiesene regionale Hauptradroute Meißen – Osterzgebirge II-16, die derzeit im Auftrag des Freistaates von der Gemeinde beschildert wird. An diese Route sollten die kommunalen Routen für den alltäglichen Gebrauch sowie für die Freizeitnutzung geschickt angebunden werden.

Der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge gehört zu den bisher wenigen Landkreisen, die noch keine Radwegekonzeption besitzen. Die Erarbeitung wird derzeit forciert. Im Herbst 2018 wurde ein Projektvorschlag beim regionalen Planungsverband Oberes Elbtal-Osterzgebirge eingereicht (LRA Pirna, Wirtschaft und Tourismus), der derzeit im SMI zur Annahme geprüft wird. Vom Kreistag wurde bereits der Beschluss zur Erarbeitung und Vergabe dieser Konzeption vorbehaltlich der Beschlussfassung des Haushaltes 2019/20 durch den Kreistag am 4. Februar 2019 gefasst. Nach Annahme und Bestätigung des Projektvorschlages durch das SMI kann der Landkreis einen Projektantrag stellen. Die Maßnahme wird über das Programm FR-Regio mit 60 % befördert. Projektträger ist der Landkreis.

Inhalt der Konzeption wird vor allem die Ausweisung alltagstauglicher und verkehrssicherer Radverbindungen und der Schülerradverkehr sein. Das Serviceangebot rund um's Fahrrad wird weiter verbessert und die Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger wird gefördert.

Die Bürgermeister der Kommunen sind im Rahmen der Erarbeitung aufgefordert, ihre Belange in die Konzeption einzubringen. Eine aktive Beteiligung wird angestrebt, um alle bestehenden Bedarfe zu erfassen.

Die Umsetzung der jeweiligen Maßnahmen erfolgt nach Beschluss der Konzeption durch die Kommunen. Zur Finanzierung der Umsetzung stehen verschiedene Landesprogramme mit Zuschüssen zwischen 75 und 90 % zur Verfügung.

Ermittelte Bedarfe für das Gemeindegebiet sind:

- Anbindung an Haltepunkte Bahn: Klingenberg-Colmnitz und Edle Krone aus verschiedenen Richtungen
- Schaffung sicherer und wetterunabhängiger Unterstellmöglichkeiten an beiden HP (Fahrradboxen)
- Durchgängige Radverbindung zwischen Friedersdorf und dem Bahnhof Klingenberg-Colmnitz auf ehemaliger Kleinbahntrasse Frauenstein – Klingenberg-Colmnitz (Revitalisierung)
- Ergänzung straßenbegleitender Radweg Nordstraße Colmnitz bis zum Bahnhof Klingenberg-Colmnitz
- Straßenbegleitende Radwege bzw. markierte Fahrstreifen an der S 190, besonders in den Ortslagen mit hohem Durchgangsverkehr wie Ruppendorf und Klingenberg
- Anschluss an den von Freital-Somsdorf kommenden Butterweg in Borlas
- Anbindung des Bahnhofes Edle Krone an Höckendorf

4.3.3 PKW-/Individualverkehr

Die Gemeinde Klingenberg verfügt über ein klassifiziertes Straßennetz, worüber das Gemeindegebiet aus verschiedenen Richtungen erreicht werden kann. Der Zustand ist allgemein gut.

Die ausgebaute Staatsstraße S 190 verbindet die Ortsteile Klingenberg, Obercunnersdorf und Ruppendorf durchgehend von Westen bis Osten. Als Nord-Süd-Verbindungen verlaufen die S 189 zwischen Klingenberg, Colmnitz, Pretzschendorf, Friedersdorf und die S 192 über Edle Krone, Höckendorf, Ruppendorf. Sie werden durch Kreisstraßen sowie kommunale Straßen und Wege ergänzt.

Über die weiterführenden Bundesstraßen B 173 und B 101 im Westen und die B 170 im Osten ist das Gemeindegebiet an die Autobahnen A4 Frankfurt-Erfurt-Chemnitz-Dresden-Görlitz-Warschau und A17 Dresden-Prag angeschlossen (siehe Kapitel 3.1 Regionale Einordnung).

Das gut ausgebaute Straßennetz, die oft außerhalb der Gemeinde liegenden Arbeitsplätze, ungünstige Busverbindungen sowie auch der ausgeprägte individualisierte Lebensstil der Bürger führen zu einer hohen Zahl an zugelassenen Fahrzeugen.

2017 waren annähernd 5.500 Kraftfahrzeuge gemeldet. Das heißt, dass 10 Personen in der Gemeinde ca. 8 PKW besitzen.

Über bestehende Fahrgemeinschaften konnte nichts ermittelt werden. Durch vor allem private Initiativen, z.B. eine App kann der hohe Anteil am Individualverkehr mit dem PKW gemindert werden.

4.4 Handlungsfeld 4: Umwelt, Landschaft und Natur

4.4.1 Landschaftsraum

Das Gemeindeterritorium wird der Kulturlandschaftseinheit „Unteres Osterzgebirge“ zugeordnet.

„Die Kulturlandschaften des Unteren Osterzgebirge sollen in ihrer landschaftstypischen Struktur, die durch landwirtschaftlich genutzte Plateauflächen, tief eingeschnittene Täler sowie flache Wiesenmulden, einen hohen Waldanteil, Wald- und Bergwiesenbereiche, ... und Heckenstrukturen charakterisiert ist, erhalten, gepflegt und entwickelt werden“.

Dazu sollen

- die gebietstypischen Waldhufendörfer des Osterzgebirges, ihren landschaftsprägenden Charakter beibehalten; die vorhandene historische Gebäudesubstanz (alte Gasthöfe, Mühlen, Zeugnisse des Bergbaus u. a.) soll erhalten werden;
- eine naturbezogene und umweltverträgliche Erholungsnutzung angestrebt werden;
- der Waldanteil im Anschluss an bestehende Wälder sowie auf den oberen Hangbereichen der Flusstäler, aber außerhalb von extensiv genutzten Grünlandbereichen, erhöht werden; die ackerwirtschaftlich genutzten Hochflächen sollen wieder durch ein Netz von Flurgehölzen unterteilt werden, wobei ein Anschluss an das ökologische Verbundsystem angestrebt werden soll;
- die extensiv bewirtschafteten Flächen mit ihren mosaikartig verzahnten Wiesengesellschaften als Lebensraum geschützter und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten erhalten und gepflegt werden;
- in feuchten Lagen sowie auf stark hängigen Flächen eine Umwandlung von Ackerland in standortgerecht genutztes Grünland oder eine Aufforstung bei Beachtung der Belange des Arten- und Biotopschutzes erfolgen;
- zur Unterstützung des ökologischen Verbundsystems die Gebirgstäler der Flüsse und Bäche auch unter Ausnutzung natürlicher Prozesse wieder durchgehend naturnah gestaltet werden; die Talwiesen sollen vor flächenhafter Verbuschung bzw. Bewaldung sowie vor Verbauung und Umnutzung geschützt werden.“

Mit der Fortschreibung des Regionalplanes erhalten Sicherung und Pflege der Kulturlandschaft einen höheren Stellenwert. Mit diesen Zielen und Grundsätzen ist auf kommunaler Ebene wie in den Verhaltensweisen jedes Einzelnen eine stärkere Wertschätzung der Natur und der Kulturgüter in der Landschaft wie in den Siedlungen verbunden. Sensibilisierung zu diesen Fragen in der frühkindlichen Erziehung und als Bestandteil der schulischen Bildung gehören gleichermaßen dazu wie die Berücksichtigung ökologischer Gesetzmäßigkeiten in betrieblichen Prozessen und ein verantwortungsvoller Umgang mit den natürlichen Ressourcen und der pflegliche Umgang mit dem Kulturerbe. Das bedeutet auch ein Stück Identität und Heimatgefühl persönlich mit zu gestalten und das Wort Heimat nicht nur als hohle Phrase zu benutzen.

Eine abwechslungsreiche Landschaft und ein nachhaltiger Erhalt unserer Kulturlandschaft ist auch Voraussetzung, um Erholungssuchende und Touristen stärker als bisher an das Gemeindegebiet zu binden. Wünschenswert ist es, wenn verschiedene Altersgruppen und vor allem aktive und sportlich orientierte von den Angeboten angesprochen werden. Insofern sollte das Handlungsfeld „Umwelt, Landschaft und Natur“ eine besondere Verknüpfung mit dem Handlungsfeld 6 „Tourismus“ erfahren.

Aus diesem Grunde wird ein langfristiges Projekt empfohlen, das genau an der Schnittstelle zwischen den beiden Handlungsfeldern gesiedelt ist:

Die Entwicklung eines kleinteiligen, ökologisch leistungsfähigen Landschaftsmosaik entlang einer Linienstruktur mit touristischer Nutzung.

Was in den Leitbildern für die Kulturlandschaftsentwicklung in der 2. Gesamtfortschreibung des Regionalplanes nur wenig Beachtung findet, sind die Leistungen der Industriekultur. Neben den genannten Zeugnissen des Bergbaues und der Mühlen als frühindustrielle Zeugen sind es im Gemeindegebiet insbesondere die Leistungen des Transportwesens, die beeindruckende Spuren hinterlassen haben. Als Beispiele seien das Eisenbahnviadukt in Colmnitz oder die Erschließung des östlichen Erzgebirges mit Schmalspurbahntrassen von Klingenberg nach Oberdittmannsdorf und von Klingenberg nach Frauenstein genannt. Diese ehemaligen Bahnstrecken sind zwar

bereits 1971 außer Betrieb gegangen, aber wesentliche Streckenabschnitte sind noch vorhanden und auch eigentumsrechtlich gesichert. In der Karte 12 „Radverkehr“ der 2. Fortschreibung des Regionalplanes Oberes Elbtal/Osterzgebirge ist diese Trasse „F“ als regionale Hauptradroute II-16 Meißen – Osterzgebirge verankert. Es besteht also ein öffentliches Interesse an Erhalt und langfristiger Nutzung. Eine Unterstützung der Kommune durch den Freistaat Sachsen ist wahrscheinlich.

Auf den agrarisch genutzten Plateauflächen sind in den vergangenen Jahren insbesondere für den Biotopverbund wichtige lineare Strukturen, wie Baumreihen an Straßen und Wegen, Feldgehölze und Heckenstrukturen, Wiesenmulden oder auch wechselfeuchte Gräben verloren gegangen. Es besteht eine gute Chance, die ehemalige Bahntrasse als Radweg zu entwickeln und das Umfeld attraktiv für Radler und Touristen zu gestalten und dabei eine fassettenreiche Linie eines großräumigen Biotopverbundes anzulegen. Zu den vielfältigen Nutzflächen, die an die Bahntrasse angrenzen sind ausreichend Rest- und Splitterflächen vorhanden, die hervorragend geeignet sind, um Blühwiesen, Reihen und Flächen mit Obstgehölzen, Streuobstbestände oder strukturreiche Hecken anzulegen, Gräben und Feuchtwiesen zu reaktivieren, Lerchenfenster, Kiebitzinseln anzulegen oder hamsterfreundliche Bewirtschaftung von Ackerrandstreifen einzubinden. Dieses Mosaik artenreicher Bestände wird von blüh- und insektenreichem Grünland durchzogen. Mit der Konzentration von Agrarumweltmaßnahmen und ökologischen Vorrangflächen zwischen der Radwegetrasse und den großflächigen landwirtschaftlichen Nutzflächen entsteht eine Win-Win-Situation: Wirtschaftlich sinnvolle Schlaggrößen bleiben erhalten, es entsteht ein funktionsgerechter Korridor eines artenreichen Biotoverbundes und eine attraktive touristische Radroute.

Agrarbetriebe, Landschaftspflegeverband wie die Kommune sollten sich zu einem Zweckbündnis für diese langfristige Aufgabe zusammenfinden.

Im Sinne von Schutz und sorgsamem Umgang mit natürlichen Ressourcen wie Boden und Wasser sowie einer nachhaltigen Entwicklung des Lebensraumes in den Dörfern und in der umgebenden Landschaft kann in diesem Zweckbündnis der Grundstein für ein leistungsfähiges Handeln für eine resiliente, zukunftsfähige Kommune gelegt werden.



Abbildung 118: Ortsrand
Röthenbach



Abbildung 119: Ausgeräumte Flur
bei Borlas



Abbildung 120: Ehemalige
Kleinbahntrasse Friedersdorf

4.4.2 Klimaschutz und Klimaanpassung

Der Klimawandel beeinflusst durch steigende Temperaturen, veränderte Niederschläge und zunehmende Wetterextreme auch unsere Landschaften. Unsere Kulturlandschaft muss darauf vorbereitet sein.

Pflanzen binden Klimagase. Das ist eine Chance für naturbasierten Klimaschutz. Durch Wälder, Grünlandflächen, Bäume, Hecken, Gehölze, eine vielfältige strukturreiche Landschaft und funktionierende Ökosysteme werden Kohlenstoffe auf natürliche Weise gebunden. Die Erhaltung und Renaturierung von Auenlandschaften senkt z.B. den Treibhausgas-Ausstoß und stellt ihre Funktion als wichtiger Kohlenstoffspeicher wieder her.

Die Konzentration der klimaschädlichen Treibhausgase in der Atmosphäre ist nach den Messungen der Klimaforscher so hoch wie nie. Seit 1990 ist der Strahlungsantrieb durch langlebige Treibhausgase um 41 % gestiegen. Nach Kohlendioxid ist Methan mit 17 % wichtigster Verursacher des Treibhauseffektes. Methan kommt vielfältig vor und wird ständig neu gebildet. Es entsteht vor allem bei der Rinderhaltung und im Reisanbau.

Durch eine nachhaltige Landnutzung mit verringerter Nutzungsintensität und –art, die Wiederherstellung von Biotopverbundsystemen und eine Erhöhung der Anpassungsfähigkeit von Arten und Ökosystemen wird zum Erhalt der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes beigetragen und Vorsorge für die Auswirkungen des Klimawandels getroffen.

Auch die Nutzung regenerativer Energien und die Senkung des Energieverbrauchs durch fossile Energieträger tragen in erheblichem Maße zum Klimaschutz bei. Die Gemeinde sollte hier beispielgebend wirken.

Keines der kommunalen Gebäude nutzt bisher erneuerbare Energien. Kommunale Dachflächen können für private Photovoltaikanlagen vermietet werden, wenn die Kommune diese nicht selbst nutzen möchte.

Photovoltaikanlagen senken die Stromkosten beim Eigenverbrauch und Rückzahlungen erfolgen bei Einspeisung ins Stromnetz.

Die Heizungsanlagen sind bei kommunalen Gebäuden auf ihre Wirtschaftlichkeit zu überprüfen und schrittweise durch moderne, mit erneuerbaren Energien betriebene zu ersetzen wie z.B. bei der Sanierung der Turnhalle in Pretzschendorf die alte Heizungsanlage durch eine Holzpellettheizung ersetzt wurde.

Auf der Grundlage eines gesamtgemeindlichen Beleuchtungskonzeptes sind schrittweise energieintensive Leuchten durch energiesparende Modelle in den kommunalen Einrichtungen und im öffentlichen Straßen- und Wegenetz auszutauschen. Letztere leuchten mit Bewegungsmeldern ausgestattet nur bei Bedarf und sind somit auch insektenfreundlich.

Klimaschutz ist zu einer wichtigen gesamtgesellschaftlichen Aufgabe geworden und wirkt sich positiv auf Ressourcenschutz, Biodiversität und Landschaftsbild aus und vermindert die durch Hochwasser notwendige kostenintensive Schadensbeseitigung. Das vorhandene öffentliche Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen biologischer Vielfalt und Klimawandel muss weiter geführt werden. Die Bürger, Landbewirtschaftler, Pächter und Eigentümer von Flächen sind auf Veränderungsprozesse in der Landschaft und im Dorf vorzubereiten und in einen intensiven Kommunikationsprozess einzubeziehen. Je höher die Akzeptanz, desto häufiger werden einzelne Bürgerinnen und Bürger Patenschaften für Bäume oder Anpflanzungen übernehmen, Schulklassen Blühwiesen oder Gewässerläufe betreuen oder Landwirte Obstgärten wieder bewirtschaften. Vereine und Unternehmen können unterstützte Ausgleichsmaßnahmen werbewirksam gestalten und sich um die Gestaltung der Kulturlandschaft kümmern. Dem Engagement sind keine Grenzen gesetzt.

Empfohlen wird die Erstellung eines kommunalen Klimaschutzkonzeptes mit Projekten zur Nutzung erneuerbarer Energien als langfristig nachhaltige Grundlage der Anpassung an den Klimawandel.

4.4.3 Hochwasser- und Grundwasserschutz, Gewässerpflege

Die verheerenden Hochwasser der vergangenen Jahre und Jahrzehnte haben den Blick auf unsere Gewässerlandschaften verändert. Die intensive Nutzung von Überschwemmungsflächen als Siedlungsraum, für Infrastruktur und Landwirtschaft, die Beschleunigung der Hochwasserwellen durch Begradigung und befestigten Ausbau wurden als wesentliche Ursachen für ein erhöhtes Hochwasserrisiko erkannt. Die Wiedergewinnung naturnaher Auen als Retentionsfläche für Hochwasser, die Renaturierung von Fließgewässern, die Rückhaltung und der verzögerte Abfluss des Oberflächenwassers sind inzwischen etablierte, übergreifende Lösungsansätze der Hochwasservorsorge und der Verbesserung der Grundwasservorkommen. Gleichzeitig sind solche Maßnahmen geeignet, die Vielfalt gewässer- und auetypischer Arten und Lebensräume wiederherzustellen und damit auch den Klimaschutz zu verbessern.

Die Durchführung von Maßnahmen, die zur Verlangsamung beitragen z. B. Entsiegelung, Grünlandnutzung, Waldentwicklung, Boden schonende Bewirtschaftung, Offenlegung alter Gräben und Zuflüsse dienen dem Schutz vor Hochwasser.

Die vor über 100 Jahren gebaute Talsperre Klingenberg bietet zu ihrer Funktion als Trinkwasserreservoir auch die des Schutzes vor Hochwasser vorrangig für die am Abfluss der Talsperre an der Wilden Weißeritz, einem Gewässer 1. Ordnung, gelegenen Ortschaften. Der Schutz der Siedlungen vor Hochwasser der sie durchfließenden Gewässer 2. Ordnung, obliegt vorrangig den zuständigen Gemeinden.

Zur Vorsorge wurden bereits einige Maßnahmen durchgeführt bzw. vorbereitet wie der Bau von Rückhaltebecken im Gemeindegebiet. Mit der Erstellung eines Hochwasserschutzkonzeptes für den Colmnitzbach ist eine Grundlage für weiterführende Maßnahmen zur Reduktion der Gefährdungen getan.

Die Erstellung von Flächenkonzepten, d.h. Rückhalt des Wassers in der Fläche, Erhalt natürlicher Überflutungsräume und Schutz des Ackerbodens vor hoher bis sehr hoher Wassererosionsgefährdung (wie in der „Untersuchung der Auswirkung von wild abfließendem Oberflächenwasser bei Starkniederschlag im Bereich der Wohnbebauung „Am Mühlgraben“ in Ruppendorf dargelegt), um die Überschwemmungsgefahr zu reduzieren, sind weitere gute und nachhaltige Ansätze für den vorsorgenden Hochwasser- und gleichzeitigen Klimaschutz.

Die in jedem Ortsteil entlang der Dorfbäche gelegenen, oft noch natürlich belassenen, unverbauten Teiche sind wichtige Refugien in der intensiv genutzten Landschaft. Diese Kleingewässer mit ihren oft stark überalterten Uferrandbepflanzungen werden nur noch mangelhaft gepflegt. Ziel eines durch den LPV „Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“ getragenen Projektes ist die Erhaltung und Entwicklung dieser Kulturlandschaftselemente als Lebensraum und Laichgewässer für seltene und z.T. gefährdete Amphibienarten. Darüber hinaus sind Teiche und naturnahe Bachläufe wichtige Pufferzonen für den Hochwasser- und Erosionsschutz.

Die ermittelten Maßnahmen sollen schrittweise mit den Eigentümern und Bewirtschaftern umgesetzt werden.

Die seit Jahrzehnten zu beobachtende Abnahme von Pflanzen- und Tierarten in Deutschland betrifft auch die Dörfer. Es sind vor allem die gewandelten landwirtschaftlichen Nutzungen, die zum Verlust vieler, ehemals dorftypischer Pflanzenarten führen. Gleichzeitig werden die Standorte durch den mit intensiver Landwirtschaft verbundenen Eintrag von Nährstoffen und Pflanzenschutzmitteln verändert.

Die dort ursprünglich vorkommenden Pflanzen zeigen sich dem meist nicht gewachsen und werden durch widerstandsfähigere Arten verdrängt. Gebietsfremde Spezies breiten sich an den mit Nährstoffen überversorgten Standorten entlang von Wegen, Gräben und Gewässerrändern erfolgreich aus. Die natürlichen Verbreitungsgebiete dieser Neophyten liegen nicht in der Region. Einzelne Arten wie das Drüsige Springkraut, der Japanische Staudenknöterich oder die Kanadische Goldrute beeinflussen durch ihre starke Vermehrung die Zusammensetzung der regionalen Pflanzenwelt.

Bei den Ortsbegehungen war festzustellen, dass der gesamte Lauf des Colmnitzbaches in Pretzschendorf frei vom Bewuchs mit Neophyten war. Auch an den Bachläufen in Beerwalde und Obercunnersdorf waren keine festzustellen. Alle anderen Bachläufe in den übrigen Ortsteilen waren mehr oder weniger intensiv vor allem mit dem Drüsigen Springkraut besetzt. Vollkommen damit eingewachsen waren der Colmnitzbach in Colmnitz und der Lattenbach im gesamten Auenbereich nach dem Ortsausgang bis zur Einmündung in die Wilde Weißeritz. Auch in deren Flussbett und an ihren Ufern zeigten sich vermehrt Bestände. Ob diese Neophyten Schaden anrichten und entfernt werden müssen, ist immer von der örtlichen Situation abhängig und sollte von einem Sachverständigen begutachtet werden.



Abbildung 121:
Springkraut in Colmnitz



Abbildung 122: Bachlauf in
Friedersdorf



Abbildung 123: Teich und Aue in Friedersdorf

4.4.4 Siedlung

Neue Umweltbedingungen und Anforderungen stellen Privatpersonen und Kommunen vor die Frage nach einem ökologisch und ökonomisch sinnvollen Umgang mit dem dörflichen Grün.

Die aus der bäuerlichen Bewirtschaftung hervorgegangene Biotop- und Artenvielfalt im Dorf hat sich durch die intensive Landwirtschaft und die Konzentration auf relativ wenige Produktionsstandorte verändert. Viele Einwohner pendeln zu auswärtigen Arbeitsplätzen. Die Dörfer sind vorrangig Wohnorte geworden. Die Anforderungen an die privaten und öffentlichen Freiräume haben sich gewandelt. Die Selbstversorgung mit Obst und Gemüse und die Kleintierhaltung haben an Bedeutung verloren. Die Pflegeleichtigkeit gewinnt. Der Rückgang der biologischen Vielfalt und ein steigender Anteil an versiegelten und pflegearmen Flächen sind die Folge. Generell nehmen die Bereitschaft bzw. die Möglichkeit ab, viel Zeit für die Pflege der Grundstücksflächen und Gärten aufzuwenden. Es steigt der Anteil strapazierfähiger Rasenflächen, immergrüner Gehölze und versiegelter Flächen.

Pflege und Gestaltung des öffentlichen Raumes liegt in Verantwortung der Kommune. Kosten- und Aufwandsersparnis führen zu versiegelten Bereichen und Plätzen, kurz gemähtem Rasen und Straßenrändern und in Folge zur Artenarmut.

Veränderte Nutzungen und Ansprüche, die Verringerung der Artenvielfalt und die Auswirkungen des Klimawandels verlangen eine neue Sicht auf Gestaltung und Vegetation im Dorf.

Für einen nachhaltigen Umgang werden folgende Empfehlungen gegeben:

Öffentliche Bereiche

- Wege, Plätze und Straßenräume: Befestigung und Versiegelung entsprechend der Nutzungsanforderungen, zugunsten der Regenwasserversickerung und der damit verzögerten Einleitung der Niederschläge in die Bachläufe, eines guten Mikroklimas und der Erhaltung von naturnahen Lebensräumen
- Bäume (Berücksichtigung u.a. von Windbruchsicherheit, Spätfrosttauglichkeit) : Pflanzung großkroniger, einheimischer Laubbäume wie Ahorn, Linde, Eiche bzw. Eberesche und Bergahorn zur Temperaturregulierung, Nistplatz und Nährgehölz für Vögel und Insekten, Strukturierung von Orts- und Landschaftsbild
- Wiesen, Einsatz von Heusaaten und Wildsamenmischungen für lang anhaltende Blühperioden, Nahrungsquelle für Insekten, geringer Pflegeaufwand, ACHTUNG: Blühwiesen verändern ihr Erscheinungsbild, Information der Bürger durch Schilder
- Hecken und Obstwiesen dienen als verbindende Grünstrukturen zur Vernetzung von Lebensräumen im Ort, zur Ausbildung des Siedlungsrandes und als Verbindung zwischen Dorfgrün und Landschaft
- Bäche: Verminderung des Nährstoffeintrages durch mind. 5m breiten Randstreifen(SächsWassergesetz), Bewuchs mit Schilf und Hochstauden, standortgerechten Gehölzen mit Verschattungseffekt zur Besiedlung mit Fischen und Amphibien
- Teiche: Vernetzung mit Gewässern und Grünstrukturen, Entwicklung Artenreichtum, keine Mahd der Uferendes
- Anger, Säume: niedriger Pflanzenbewuchs schafft abgemilderte Temperaturen, gebremste Luftbewegung, erhöhte Luftfeuchte, Erzeuger von Kaltluft im Gegensatz zu Asphalt
- Brachen: Sukzessionsflächen oder zur Anlage anderer ökologisch bereichernder Flächen

Private Gärten:

- Verwendung standortgemäßer Pflanzen (gemäß der Boden-, Wasser- und Lichtverhältnisse) unterschiedlicher Höhe
- Einsatz heimischer, bienenfreundlicher Arten mit langer Blütezeit
- Kultivierung und Weitergabe altbewährter Gemüse- und Zierpflanzen, Kräuter und Heilpflanzen sowie Obstsorten zur Erhaltung der genetischen Vielfalt
- Pflanzen von sich ausbreitenden, pflegeleichten Arten (z.B. Salbei, Katzenminze, Lavendel)
- Gliederung des Grundstückes in Rasen und Wiesenstücke
- Unbefestigte Fahr – und Gartenwege
- Verwendung natürlicher Materialien für Einfriedungen, Schuppen u.a.

Die begonnenen Überlegungen des Bauhofes der Gemeinde für eine extensive Pflege gemeindeeigener Flächen und die Anlage von Blühwiesen sollten realisiert werden und die Bürger über diese Maßnahmen informiert und in die Umsetzung einbezogen werden.

Die Auswahl eines spezifischen Funktionselementes aus dem Bereich Natur und Umwelt durch die Gemeinde kann mit Bezuschussung und Förderung der Inwertsetzung und kontinuierlichen Pflege beispielgebend und Vorbild sein.

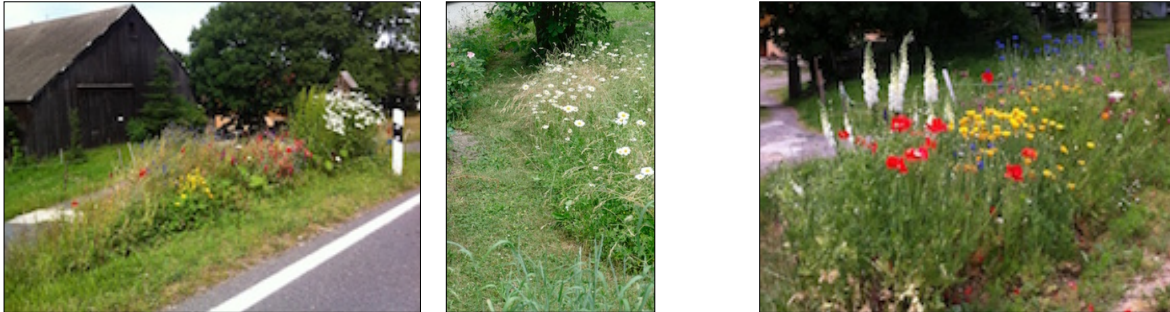


Abbildung 124: Pflanzungen am Straßenrand als private Initiativen

Private und kommunale Grundstückseigentümer können viel für grüne Lebensräume im Dorf tun. Empfehlungen und Anleitung können jederzeit eingeholt werden beim Landschaftspflegeverband, dem LfULG, bei gut aufgestellten Natur- und Umweltschützern, erfahrenen Landschaftsarchitekten und allen denen, wo sich der Blick über den Gartenzaun lohnt, wo jahrelange Erfahrungen mit den gegebenen Standortverhältnissen und dem darüber angeeigneten Wissen gern weiter gegeben werden.

4.5 Handlungsfeld 5: (Land)Wirtschaft

4.5.1 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsplätze

Der Gemeinde Klingenberg wird die besondere Gemeindefunktion „Gewerbe“ zugewiesen. Mit dieser Zuweisung wird insbesondere der periphere ländliche Raum im Westen des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge im Grenzbereich zum Landkreis Mittelsachsen wirtschaftlich gestärkt.

In der Gemeinde gibt es eine vergleichsweise gute Situation an Arbeitsplätzen. Das bedingt auch eine durchschnittliche Kaufkraft von ca. 6.100 € pro Kopf, die sich ähnlich zu vergleichbaren Gemeinden wie Glashütte (6.067 € pro Kopf) und dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (6.126 € pro Kopf) entwickelt hat.

Gewerbe (Handwerk und Dienstleistungen)

Die Gemeinde ist Standort eines weltweit agierenden industriellen Großbetriebes (AB Elektronik Sachsen). Darüber hinaus ist der Beschäftigungsanteil im verarbeitenden Gewerbe hoch und wird in der Planungsregion Oberes Elbtal-Osterzgebirge nur noch von Glashütte und Nünchritz überboten.

Insbesondere in den Ortsteilen Höckendorf, Ruppendorf, Pretzschendorf und Klingenberg wird die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des allgemeinen und täglichen Bedarfs und der sozialen und medizinischen Grundversorgung für die Einwohner der Gemeinde und ihres Umfeldes unter dem Aspekt einer zumutbaren Erreichbarkeit flächendeckend gesichert.

Gewerbepark Klingenberg

Auf knapp 100.000 m² erschlossener Gewerbefläche (Freigelände, Hallen und Bürogebäude) haben sich seit den 1990er Jahren erfolgreich Unternehmen des Mittelstandes niedergelassen. Der Inhaber des Gewerbeparks Klingenberg vermietet Teilflächen und betreibt das Gewerbegebiet an der Salzstraße. Die Gesamtnutzfläche beträgt ca. 20.000 qm in vier errichteten Gebäuden.

Ansässige Unternehmen im Gewerbepark Klingenberg (Salzstraße) sind u.a.:

- AB Elektronik, hervorgegangen aus Elektronische Bauelemente Dorfhain (EBD), gegenwärtig mehr als 400 Arbeitskräfte, Niederlassung eines weltweit agierenden Unternehmens, keine regionale Wertschöpfung
- Winkelmühle: Werkzeugbau, Zulieferbetrieb u.a. auch für AB Elektronik mit ca. 100 Beschäftigten
- Tischlerei Andreas Lehnert

Insgesamt sind im Gewerbepark mehr als 600 Menschen beschäftigt. Hervorzuheben ist die zentrale Mittagsversorgung aller Arbeitskräfte durch die Kantine der AB Elektronik, seine zentrale Lage am Bahnhof Klingenberg-Colmnitz und eine vergleichsweise gute Anbindung an den ÖPNV der Gemeinde. Damit ist dieser Arbeitsstandort zum einen günstig gelegen für Azubis aus der Gemeinde, die kein eigenes Fahrzeug haben, und zum anderen attraktiver Arbeitsplatz auch für Menschen von außerhalb. Die Gemeinde unterstützt die Gewerbebetriebe und trägt zur Sicherung des wichtigen Standortes durch verschiedene Maßnahmen bei:

- Schneller Ausbau leistungsfähigen Internets
- Anlage eines straßenbegleitenden Fußwegs an der Salzstraße bis zum Bahnhof
- Vermittlung junger Auszubildender durch Unterstützung der Oberschule für künftig jährlich stattfindende Unternehmenspräsentationen statt wie bisher im Abstand von 2 Jahren
- Unterstützung bei Standorterweiterung von AB Elektronik

Gewerbegebiet Mittelweg Höckendorf

Ein wesentlicher infrastruktureller und wirtschaftlicher Grundstein für die Stärkung und weitere Entwicklung der Gemeinde war 1993 die Erschließung des Gewerbegebietes im Ortsteil Höckendorf durch die Kommune. Mit der Ansiedlung von produzierendem, verarbeitendem aber auch dienstleistendem Gewerbe konnte bisher eine über 90%ige Auslastung des 8 ha großen Gebietes erreicht werden. Die letzte verfügbare Fläche wird von der Firma Mende bebaut, da am jetzigen Standort Hosenmühle keine Entwicklungsmöglichkeiten gegeben sind.

Ansässige Unternehmen im Gewerbegebiet am Höckendorfer Mittelweg sind u.a. die Firmen Telegärtner, SpeziPack, eine Tischlerei, ein Fachhandel für Kamine und ein Elekrounternehmen.

Aber auch außerhalb der Gewerbegebiete bieten in allen Ortsteilen viele kleine und mittlere Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe, wie die Maschinentechnik Pretzschendorf, Autowerkstätten, Raumausstatter, Agrarbetriebe, Zimmereien u.v.a. ihre Leistungen an. Derzeit sind im Gewerberegister der Gemeinde über 70 Eintragungen verzeichnet vom Einzelunternehmer über Leistungsträger des Übernachtungs- und Gastronomiesektors bis zum Großunternehmen. Ein mittelständisches Familienunternehmen mit ca. 100 Arbeitskräften ist der Fachgroßhandel für Sauberkeit und Hygiene „Dr. Butze“ im Ortsteil Klingenberg. Eine Erweiterung des Firmengeländes am Rittergut in Klingenberg ist geplant.

Die Unternehmen sichern nicht nur eine stabile Grundversorgung für die Bevölkerung, sondern leisten einen wesentlichen sozialen und wirtschaftlichen Beitrag für die weitere Entwicklung der Gemeinde. Im Rahmen einer geplanten Erarbeitung eines Flächennutzungsplanes für die Gesamtgemeinde wird auch eine Bedarfsermittlung für weitere Ausweisungen von Gewerbeflächen sinnvoll sein.

Landwirtschaft

In der Gemeinde gibt es 6.550 ha landwirtschaftliche Fläche, die zum überwiegenden Teil von den drei großen Agrarbetrieben mit Sitz in Colmnitz, Pretzschendorf und Ruppendorf bewirtschaftet wird. Vorrangig wird Futter für die betriebseigenen Milchkühe angebaut. Daneben existieren in den einzelnen Ortsteilen auch kleine landwirtschaftliche Betriebe mit Voll- und Nebenerwerb in der Tierhaltung und dem Feldbau.

Die Betriebe unterscheiden sich zum Großteil in ihrer konventionellen oder biologischen Ausrichtung, die unterschiedliche Rahmenbedingungen und rechtliche Anforderungen mit sich bringen.

Potenziale für eine positive Entwicklung der Gemeinde ergeben sich im Besonderen aus sozialen Angeboten der Großbetriebe. So bietet die Colmnitzer Agrargenossenschaft mit dem Weidegut Colmnitz einen Ort für Feierlichkeiten und Hoffeste, aber auch zur Bildung und Sensibilisierung für ländliche Strukturen. Mit dem gegenwärtigen Umbau des Gahmig-Gutes in Colmnitz zu altersgerechten Wohnungen wird von der CAG ein entscheidender erster Schritt getan, der es Senioren der Gemeinde ermöglicht, in ihrer Heimat zu bleiben.

Die Ruppendorfer Agrargesellschaft bietet im gleichnamigen Ortsteil eine betriebseigene Kantine zur öffentlichen Nutzung und einen Raiffeisenmarkt an und führt jährlich ein Hoffest durch. Die Gesellschaft mit ca. 100 Arbeitsplätzen betreibt zudem eine eigene Biogasanlage, deren Energie in das öffentliche Netz eingespeist wird. Ein Energiekonzept für die Abwärme gibt es nach näherem Erkenntnisstand nicht.

4.5.2 Vernetzung

Aktuell (Februar 2019) sind 582 Unternehmen- vom Großbetrieb bis hin zum Einzelunternehmer - in der Gemeinde angemeldet.

Viele dieser Betriebe sind im Handels- und Gewerbeverein Höckendorf vertreten, der gegenwärtig nicht aktiv ist. Zukünftig sollte wieder ein branchenunabhängiger Gewerbestammtisch zusammen kommen. Besonders für Klein- und Einzelunternehmen sind diese Erfahrungsaustausche wichtig, um Kräfte zu bündeln, aktuelle Informationen auszutauschen und sich weiter zu bilden. Als aktuell brennendes Thema wurde von allen Unternehmen der fehlende schnelle Zugang zum Internet benannt. Hierzu könnten mit der Gemeinde zeitnahe Lösungen gefunden werden.

Firmen und Arbeitsplätze langfristig an einen Standort im Gemeindegebiet zu binden, stellt sich nicht als Selbstläufer dar. Vielmehr ist eine enge Kooperation und Kommunikation der Gemeindeverwaltung mit den Unternehmen aller Branchen notwendig.

Fachkräftemangel und Akquirierung junger Auszubildender

Der Mangel an Fachkräften und Auszubildenden besteht nicht nur in den im Gemeindegebiet angesiedelten Unternehmen, sondern ist ein gesamtgesellschaftliches Problem.

Um insbesondere die ortsansässigen Unternehmen zu unterstützen, lädt die Oberschule in Klingenberg im Abstand von 2 Jahren zu einer Präsentation im Schulgebäude die Firmen aus der Gemeinde und der Umgebung ein.

Insbesondere die Schülerinnen und Schüler aus den oberen Klassenstufen können sich an den Firmenständen und im persönlichen Gespräch über die Konditionen der Ausbildung und die Zukunftschancen informieren. Am 27. November 2018 gab die Schule den Raum für Möglichkeiten zu Information und Fragen. Sowohl von den Schülern, als auch von den Unternehmen wurde diese Chance gut angenommen. Präsentiert haben sich alle wichtigen und großen Unternehmen bis zu den Kleinunternehmern in den verschiedenen Branchen: Handwerk, Gewerbe, Dienstleistung und Landwirtschaft sowie auch aus sozialen Bereichen.

Auffallend war, dass viele der Schüler und auch begleitende Eltern wenig über die Firmen wussten und vor allem deren Standort oft nicht bekannt war. Hier besteht großer Nachholebedarf bei beiden Seiten, um voneinander zu profitieren.

Von den in der Gemeinde lebenden Flüchtlingen war keiner anwesend. Dabei bietet die Integration dieser Menschen in die regionalen Bildungseinrichtungen und die Arbeitswelt große Potenziale bei der Akquirierung von Fachkräften und Auszubildenden.



Abbildung 125: Impressionen von der Unternehmermesse

Auf Landkreisebene können sich Schüler im Rahmen der Woche der offenen Unternehmen „Schau rein“ jedes Jahr im März informieren. Es wird durch den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge organisiert. Den Schülern wird ein Einblick in vielfältigste Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort in den Unternehmen gewährt. Interessierte Schülerinnen und Schüler werden dafür mit Zustimmung der Schule in der Aktionswoche freigestellt und erhalten ein kostenfreies Bus- und Bahnticket.

Dass Angebote in Tarifen, wie das kostenfreie „Schau rein“-Bus- und Bahnticket, erfolgreich angenommen werden, setzen auch eine generell bessere Erreichbarkeit besonders junger Arbeitskräfte ohne Auto mit den Bussen und Bahnen des ÖPNV voraus. Dafür müssen sich die Wirtschaftsunternehmen in Kooperation mit der Gemeinde einsetzen. Hierbei sind auch flexible Bedienformen mit privatwirtschaftlichen Lösungen miteinzubeziehen.

Im Hinblick auf eine zukünftige nachhaltige Sicherung aller Arbeitsplätze, ist es die Aufgabe der Wirtschaftsunternehmen wie auch der Kommune über lokale und regionale Möglichkeiten zu informieren. Eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, z.B. im Rahmen der „Heimkehrerbörse“, ist empfehlenswert.

Schneller Ausbau leistungsfähigen Internets und Digitalisierung

Die Verfügbarkeit von schnellem Internet sowie der Austausch zwischen Auftraggeber und Kunden ist Voraussetzung nicht nur für technische Erneuerung und wirtschaftliche Weiterentwicklung, sondern auch und vor allem für die Arbeitsfähigkeit eines Unternehmens. In der zunehmend digitalisierten Arbeitswelt gehört leistungsfähiges Internet zu einer modernen Infrastruktur und ist daher ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Erfolg und Standortauswahl.

Die sogenannte „Open data“ ist ein Daten-Ökosystem, aus der Wirtschaftsunternehmen, Verwaltung sowie Gesellschaft gegenseitig von einer guten Datenbasis und daraus entwickelten digitalen Anwendungen profitieren können. Arbeitsabläufe werden effizienter und schneller. Der Vorteil dieser vereinfachten Arbeitsweisen kann auch bemessen werden. Der wirtschaftliche Gewinn eines gut funktionierenden Open-Data-Systems wird in der EU auf 1,7 Milliarden Euro jährlich geschätzt.

Bei ausreichend gutem und schnellem Zugang zu digitalen Medien ergeben sich große Potenziale für die Neuausrichtung der lokalen Wirtschaft und für home-office-(Heimarbeit) Arbeitsplätze. Dazu werden geeignete Räume gebraucht, die vorhanden und preiswert sind und als **Co-Working-Spaces** gemeinschaftlich genutzt werden können.

Das Kreativnetzwerk Sachsen steht bei Fragen für eine solche Aufgabe zur Seite und zeigt Möglichkeiten auf, zusammen mit den Akteuren vor Ort geeignete Konzepte zu entwickeln. Gerade Kreative und kleine Start-ups können mit wenigen Ressourcen neue und bestehende Wirtschaftszweige positiv beeinflussen.

Generationswechsel vieler Unternehmen

Viele Betriebe in der Gesamtgemeinde Klingenberg haben bereits einen erfolgreichen Generationswechsel vollzogen. Er ist auch dringend notwendig, denn davon hängen nunmehr viele Arbeitsplätze der örtlichen Bevölkerung ab.

Um das Thema Unternehmensnachfolge und deren Förderung und Finanzierung frühzeitig anzugehen, stehen den Unternehmen das Netzwerk zur Wirtschaftsförderung des Landkreises sowie die Kammern IHK und HWK unterstützend zur Seite. Für die Landwirtschaft gibt das Landwirtschaftsamt Auskunft und Hilfestellung.

Ein Generationswechsel bietet die Chance neue Möglichkeiten und Lösungsansätze in der Arbeitswelt zu etablieren, „frischen Wind“ in Betriebsstrukturen zu bekommen. Schon weit verbreitet sind Ansätze wie Home-Office oder eine reduzierte Stunden-Woche. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, wenn dadurch die Produktivität und Leistungsfähigkeit bestehen bleibt oder sogar noch mehr angeregt wird.

Wertschöpfung für die Region

Die Wertschöpfung der Unternehmen wird als ein wichtiger Faktor einer positiven Entwicklung der Gemeinde angesehen. Der Zusammenschluss von Firmen und die daraus entstehende Wertschöpfung größerer Unternehmen sind mit Chancen und Risiken verbunden.

Weniger risikoreich sind demgegenüber Zusammenschlüsse in Netzwerken und Gemeinschaften, aus der sich viele Potenziale und neue Aufgaben ergeben. Ein gutes Beispiel aus der Landwirtschaft zeigt sich in einer Mitgliedschaft im Netzwerk „Gutes von hier“. Landwirtschaftliche Produzenten mit Hofläden bzw. regionale Erzeuger regionaler Produkte haben hier die Möglichkeit zur Vermarktung und Bekanntmachung ihrer Produkte.

Für die Entwicklung der Gemeinde zu einem wirtschaftlich interessanten Standort werden folgende künftige Handlungsempfehlungen gegeben:

- Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der kommunalen Kleinst- und Kleinwirtschaft
- Stärken der digitalen Wahrnehmung: Aktualisierung von Firmenverzeichnissen, eigene Website pflegen und mit anderen, übergeordneten verknüpfen
- Kooperationen pflegen
- Nutzen von Wirtschaftsförderinstrumenten

4.6 Handlungsfeld 6: Tourismus

4.6.1 Nachhaltige touristische Entwicklung in ländlichen Regionen

Tourismus ist aktuell der weltweit drittgrößte Wirtschaftszweig mit einem Zuwachs von 4 % pro Jahr. In Deutschland sind 2,9 Millionen Menschen in touristischen Bereichen mit 4,4 % Bruttowertschöpfung tätig.

Das Reiseverhalten hat sich in den vergangenen Jahren aufgrund weltweiter Unruhen und Krisen stark verändert. Immer mehr Menschen wollen ihren Urlaub an sicheren Zielen verbringen und im eigenen Land bleiben. Deutschland ist neben traditionellen Urlaubsländern als Urlaubsziel stark gefragt.

Kurzaufenthalte bei 70 % der Erholung Suchenden bringen Abwechslung in die Urlaubsreisen und dienen häufiger zur Entspannung. Reiseziele liegen dabei überwiegend innerhalb von Deutschland: An- und Abreise sind kürzer, die Urlaubstage effizienter nutzbar.

Buchungen werden immer spontaner und digitaler. Fast die Hälfte aller Reisebuchungen wird mittlerweile per Smartphone oder Tablet genutzt, unterstützt durch eine App. Der Gang ins Reisebüro oder auch die Buchung auf der Website sind rückläufig. Die Reise oder der Tagesausflug werden von unterwegs oft am Tag des Reisebeginns gebucht.

Auch wenn der Wachstumstreiber derzeit der Städtetourismus ist, haben die ländlichen Räume durchaus Chancen im Wettbewerb um Gäste. Die touristische Nachfrage wird zunächst von eher allgemeinen Urlaubswünschen nach Erholung, Ausruhen, Entspannen oder Erlebnis in intakter Natur und Landschaft bestimmt. Ländliche Räume dienen als echte und gleichzeitig moderne Gegenreaktion zum eigenen Alltag und auf zunehmende Globalisierung. Vor allem für in städtischen Ballungsräumen lebende Menschen rücken ländliche Räume als attraktive Natur-, Kultur- und damit Lebensräume und somit idealtypischer Gegenentwurf ins Bewusstsein (Handelsblatt, 2018).

Zugleich gewinnen folgend aufgeführte thematische Urlaubssegmente eine besondere Bedeutung infolge der steigenden **Nachfrage**:

- entschlunigte Alltags- und Freizeitwelten
- Aufenthalt in intakter Natur und ästhetischer Landschaft, die zugänglich und erlebbar sind
- die Suche nach Authentischem, Tradition und auch Heimat
- Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit werden für immer breitere Bevölkerungsschichten selbstverständlicher Bestandteil des eigenen Lebensentwurfs
- Regionalität von Lebensmitteln über Konsumgüter bis zu Dienstleistungen
- Erleben von Natur-Attraktionen und Sinneswahrnehmungen
- Aktivitäten wie Wandern und Radfahren
- Sichtbares Bekenntnis zum Erhalt der Kulturlandschaft
- Pflege von Traditionen und Brauchtum
- Wissensvermittlung durch Bildung und Teilhabe an regionalen und lokalen kulturellen Angeboten
- Gute gastronomische Versorgung, individuelle Betreuung, Willkommenskultur
- steigende Nachfrage älterer Menschen zu Naturerlebnissen in ländlichen Räumen

Das bedeutet:

- Die Nachfrage nach einem Aufenthalt in ländlichen Räumen wird infolge der demographischen Entwicklung in den kommenden Jahren steigen.
- Umweltbewusstsein, Nachhaltigkeit und Klimawandel werden zunehmend von jungen Menschen und Familien und der bürgerlichen Mittelschicht thematisiert.
- Die massive Abwanderung vieler jüngerer Menschen in städtische Räume wirkt im Gegenzug wie ein touristischer Nachfrageturbo.
- Auf der Suche nach Authentizität oder den eigenen Wurzeln gewinnen ländliche Räume plötzlich wieder an Attraktivität.

- Ältere Zielgruppen suchen zielgerichtet das Naturerlebnis, oft in Verbindung mit Kindheits-erinnerungen und wollen aktiv sein.

Herausforderung

Ländliche Kultur- und Naturlandschaften, regionale und lokale Identität und Kultur sind sowohl *Lebensgrundlage* für die Bevölkerung als auch *Basis* für den Tourismus in ländlichen Räumen.

Mit ihren kleinen und mittleren Anbietern ist der ländliche Raum deutlich wachstumsschwächer. Aber gerade in den häufig strukturschwachen ländlichen Gebieten hat der Tourismus eine besondere Bedeutung für seinen Erhalt, die Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommen. Daher ist es unerlässlich zur Entwicklung der Tourismuswirtschaft

- Attraktivität und Professionalität sowie
- Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern,
- Qualitätsvolle Leistungen anzubieten,
- Wert der eigenen Identität und des Ortes/der Region zu verankern,
- in Qualifizierung, Qualitäts- und Innovationsmanagement zu investieren,
- Vernetzung und Marketing kontinuierlich zu betreiben und
- das touristische Denken und Handeln in sämtliche Entwicklungsprozesse einzubeziehen.

Die Tourismuswirtschaft selbst wird als direkter Nutznießer funktionierender ländlicher Lebensräume zu ihrem Erhalt und ihrer Entwicklung beitragen.

4.6.2 Marketing und Tourismus

Das Gemeindegebiet hat seit 2011 vor allem durch die Mitgliedschaft von Höckendorf in der Initiative der TMGS „Urlaub in Sachsens Dörfer“ auf sich und die Angebote und Veranstaltungen in allen Ortsteilen aufmerksam gemacht.



Abbildung 126: Kampagne „Urlaub in Sachsens Dörfer“

Gegenwärtig sind bereits zahlreiche touristische Angebote vorhanden wie folgende Auswahl zeigt:

- **Hotels:** „Neue Höhe“-Natur- und Businesshotel, Hotel-Gasthof „Zum Erbgericht“, Ferienwohnungen in verschiedenen Ortsteilen, Pension „Rosenhof“
- **Gastronomie:** verschiedene Angebote in den Ortsteilen und Hotels,
- **Regionale Produkte und Küche** in „Kulinarischer Reiseführer durch Sachsens Dörfer“ z.B.: Bäckerei Sauer, Essig-Schneider, Gärtnerei Hebert, Landmarkt Ruppendorf, Cranberrys zum Selbstpflücken, Direktvermarktung von Fleischprodukten in Ebert’s Hof und Welde’s Hof
- **Vereine:** mit ihrem Engagement und Veranstaltungen: Förderverein Edle Krone e.V. am Wander- und Museumsbahnhof Edle Krone, Kultur- und Marktverein und Gesangsverein „Concordia“

Pretzschendorf, Begegnungszentrum Hilda e.V. und Heimatverein in Colmnitz, Lebensraum Röthenbach, Röthenbach e.V. mit Weißeritztallauf, ModellSportClub und Kulturring Höckendorf, Ortsgruppe der Landfrauen Sachsens

- **Freizeitangebote und Ausflugsziele:** Talsperre Klingenberg, Stracos-Erlebnisswelt, Naturerlebnishof Weidegut Colmnitz, Erlebnisbad und Rundflüge mit dem Ultraleichtflieger in Pretzschendorf, Tiergarten Höckendorf, **Oldtimertreffen**
- **Kultur- und Baugeschichte:** Barocke Predigerkirche Pretzschendorf 1733/34, Heimatmuseum und Kirche von 1325 in Höckendorf, Eisenbahnviadukt von 1859/62 in Colmnitz, Rittergut und Streichholzbrücke in Klingenberg, Ruine der Wasserburg aus dem 12.Jh. und Kirche um 1674 in Ruppendorf, Thelersäulen und Betsäule an verschiedenen Plätzen



Abbildung 127: Impressionen vom touristischen Angebot in der Gemeinde

Aktuell wirbt die Gemeinde mit einer gelungenen Image-Broschüre, in der alle Vorzüge des Gemeindegebietes sehr gut dargestellt sind.

Mit der gegenwärtigen Erarbeitung eines Wanderwegenetzkonzeptes positioniert sich die Gemeinde verstärkt für eine touristische Entwicklung. Mit der Ausweisung und Vernetzung sowie der rechtlich gesicherten Begehbarkeit vor allem bereits bestehender Wanderwege werden zielgerichtet die vorhandenen Angebote vernetzt, Aktivitäten und Initiativen auch der Vereine berücksichtigt und die Leistungsträger in Gastronomie, Beherbergung wirtschaftlich gestärkt.

Erarbeitung Wegenetzkonzept:

- die durch das Gemeindegebiet verlaufenden Gebietswanderwege und die Regionale Hauptradroute II-16 werden durch Orts-, Verbindungs- und Rundwanderwege ergänzt und in ihrer touristischen Bedeutung erhöht
- die beiden vorhandenen Haltepunkte der regionalen S-Bahn und Mitteldeutschen RegioBahn werden an das markierte Wegenetz angebunden

- durch Konzentration auf ausgewählte Wege werden zusammenhängende Landschafts- und Naturräume geschont und der Pflegeaufwand minimiert
- Der **Tourismusstammtisch** wurde deshalb wieder aktiviert und ein reger Austausch fand statt. Dieser sollte auch in **Zukunft unbedingt weiter geführt** werden. Alle touristischen Leistungsträger und auch die aktiven Vereine müssen einbezogen werden.

Der Vorschlag, einen **zertifizierbaren Qualitätswanderweg** „um Sachsens Mitte“, rund um den Tharandter Wald, auszuweisen, sollte im Verbund mit den angrenzenden Kommunen und dem GEOPARK weiter verfolgt und schrittweise umgesetzt werden. Damit entsteht auch ein weiteres Kriterium für eine Qualitätsregion „GEOPARK Sachsens Mitte“.

Verbesserung und einheitliche Außenwirkung

Unter den empfohlenen Familientouren des Tourismus Verbandes Erzgebirge e.V. ist auch die Radtour K1 entlang der Talsperre über Beerwalde, Ruppendorf und Höckendorf mit dem Tierpark ausgewiesen. Als Einstieg in die Route wird der Wanderparkplatz Neuklingenberg empfohlen. D.h., dass der Radler mit dem PKW anreisen muss. Der Verweis auf die Nutzung der S- oder Regionalbahn mit Ausstieg am Bahnhof Klingenberg-Colmnitz fehlt ebenso wie die Möglichkeit des Radelns bergab bis zum HP Edle Krone z.B. nach dem Besuch des Tierparks in Höckendorf.

Im von der Gemeinde und der TMGS im Rahmen der Initiative „Sachsens Dörfer“ herausgegebenen Flyer „Mit dem Rad ums Dorf“ wird hingegen auf die bestehenden Möglichkeiten der An- und Abreise mit der Bahn verwiesen.



Abbildung 128: Broschüre „Mit dem Rad ums Dorf“

Im Rahmen der vom TV Erzgebirge empfohlenen Wanderrouten „Pure Wanderlust“ punktet die Gemeinde mit der Talsperre, dem auf Dorfhainer Flur liegendem, in den Sommermonaten zugänglichen Besucherbergwerk Aurora-Erbstolln sowie den beiden Bahnhöfen. Der Wander- und Museumsbahnhof in Edle Krone wird nochmals besonders herausgestellt.

Innenwirkung

Mit dem Wanderwegekonzept wird auch den vielen Hinweisen der Bürger aus den Beteiligungen zum OEK entsprochen, begehbare und beschilderte Wege um die Dörfer und zur Verbindung zwischen den Ortsteilen auszuweisen. Damit kann der Wunsch nach Erlebbarkeit der Heimat, nicht nur von Straßen oder Privatwegen aus, realisiert werden.

Weitere Aufgaben

- Entwicklung von qualitativ hochwertigen sowie von rollstuhlgerechten Wanderwegen als Alleinstellung ermöglicht die Teilhabe von behinderten Menschen am Naturerleben, stellt aber besondere Anforderungen an Wegebautbau

- Zertifizierung von Wanderwegen auch barrierefrei als Alleinstellung und Kriterium für Premium-Wanderregion (www.wanderinstitut.de).
- Verstärkte Nutzung von Haltestellen des ÖPNV als Ausgangspunkte für markierte Wanderwege zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs und zur besseren Auslastung der öffentlichen Verkehrsmittel → Aktualisieren von Wanderwegetafeln und besonderen Hinweisen → Korrektur an Übersichtstafel Bahnhof Klingenberg-Colmnitz
- Vernetzung kleiner Anbieter mit weiteren Partnern → Weiterführen Tourismusstammtisch
- Unterstützung bei der Suche nach Nachfolgern und der Übernahme von Einrichtungen zum Erhalt des touristischen Angebotes
- Inszenierung von marktfähigen touristischen Kernangeboten unter Einbezug authentischer und lokal- bzw. regionstypischer Attraktionen → touristische Produkte entstehen, Mehrwert für den Gast
- Inszenierung des Themas an gut frequentierten Orten wie Gastronomie, Erlebnispunkten, Wegen und Routen, Verkehrsknotenpunkten und in Kombination mit allgemeinen Informationen
- Verknüpfung von Landschaft und Landschaftselementen (z.B. Talsperre, Windräder u.a künftige Elemente) mit spezifischer Routenführung (z.B. „Wasserweg“ , Energielehrpfad, Naturführer „Grüne Liga“ im Tal der Wilden Weisseritz zwischen Rehefeld und Klingenberg
- usw.) zu einem regionalen Erlebnisraum
- Langfristiger Strukturwandel in der Landwirtschaft bei Erhalt des Schwerpunkts der Milchproduktion und unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsziele, Klimawandel und Energiewende, Wiederherstellung der Biodiversität
- Radwege: ehemalige Kleinbahntrasse Frauenstein-Klingenberg abschnittsweise prüfen, ob Ausbau und Anbindung an überregionales Radwegenetz möglich ist → Radwege auf ehem. Bahndämmen attraktives Angebot
- Unterstützung und Qualifizierung der Vereine, die mit besonderen Angeboten den Tourismus stärken (z.B. ModellSportClub Höckendorf, Kulturring Höckendorf e.V., Tiergarten Höckendorfer Heide e.V., Gesangsverein „Concordia“ Pretzschendorf e.V., Heimatvereine Colmnitz e.V., Förderverein Edle Krone e.V., Begegnungszentrum Hilda e.V., Röthenbach e.V. u.v.m.)
- Ausgestaltung und Ausweisung Wanderparkplatz und Einbindung in das Umfeld

Partnerschaften

- Kommune: Schaffung touristischer Infrastruktur → Straßenbaulastträger,
- Einsatz und Gewinnung von Ortsteilwegewarten, die die Routen vor Ort erkunden und Vorschläge für Verbesserungen in der Wegeführung oder Beschilderung erarbeiten, kleine Schäden beseitigen und größere an Eigentümer Pächter, Kommune melden
- Lokale Leistungsträger: s.oben
- regionale Partnern (Dehoga,.....) Geopark Tharandter Wald
- Kreiswegewarte für Wander - und Radwege,
- TV Erzgebirge (sächsisches Elbland) Entscheidung für einen Träger → TMGS : verantwortlich für die Vermarktung und Entwicklung touristischer Angebote
- Stadt Tharandt → Hinweise im Stadtgebiet auf Edle Krone – Museumsbahnhof fehlen
- Stadt Dippoldiswalde: Erholungsgebiet Talsperre Malter mit allen Angeboten
- Projekt Geopark mit Sitz in Dorfhain



Abbildung 129: Aktualisierung der Tafel am Bahnhof Klingenberg Colmnitz



Abbildung 130: Wanderparkplatz Neuklingenberg eingrünen und Bäume pflanzen



Abbildung 131: Standort Containerstellplatz in Neuklingenberg verändern

Ergebnis

- Erhalt und Aufwertung des Lebensraums, Landschaftsbildes und Naturraumes
- Erzielung nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolgs für die Gemeinde, die Leistungsträger und Akteure
- lokale Wertschöpfung, finanzielle Einnahmen, Aufbau touristischer Wirtschaftskreisläufe
- Erhalt und Schaffen von Arbeitsplätzen
- Sicherung der Infrastruktur
- **Tourismus als Nachhaltigkeitsfaktor**
- **Erhöhung Wertschätzung des Ortes und seiner Bewohner**
- Zusätzliche Förderungen (Die Bundesregierung unterstützt u. a. die nachhaltige touristische Erschließung, Qualitätssteigerungen und Vermarktung von naturnahen Urlaubs- und Erholungsaktivitäten, Projekte für nachhaltige Mobilität sowie Energie- und Ressourceneffizienz mittels einer Energiesparkampagne im Gastgewerbe s. BMU und BMZ).
- **Bewusstseinsbildung für den Wert ländlicher Lebensräume:**

Ländliche Lebensräume haben dann eine Zukunft, wenn es gelingt, bei Einheimischen, Unternehmen und weiteren Institutionen ein Bewusstsein für den Wert der eigenen Identität und der eigenen Kommune/Region zu verankern. Diese Werte sollten Grundlage für alle weiteren Schritte einer touristischen Entwicklung darstellen und sich in Angebotsgestaltung und Vermarktung abbilden.

5 Entwicklungsziele und Schwerpunkte der Gemeindeentwicklung

5.1 Strategische Ziele

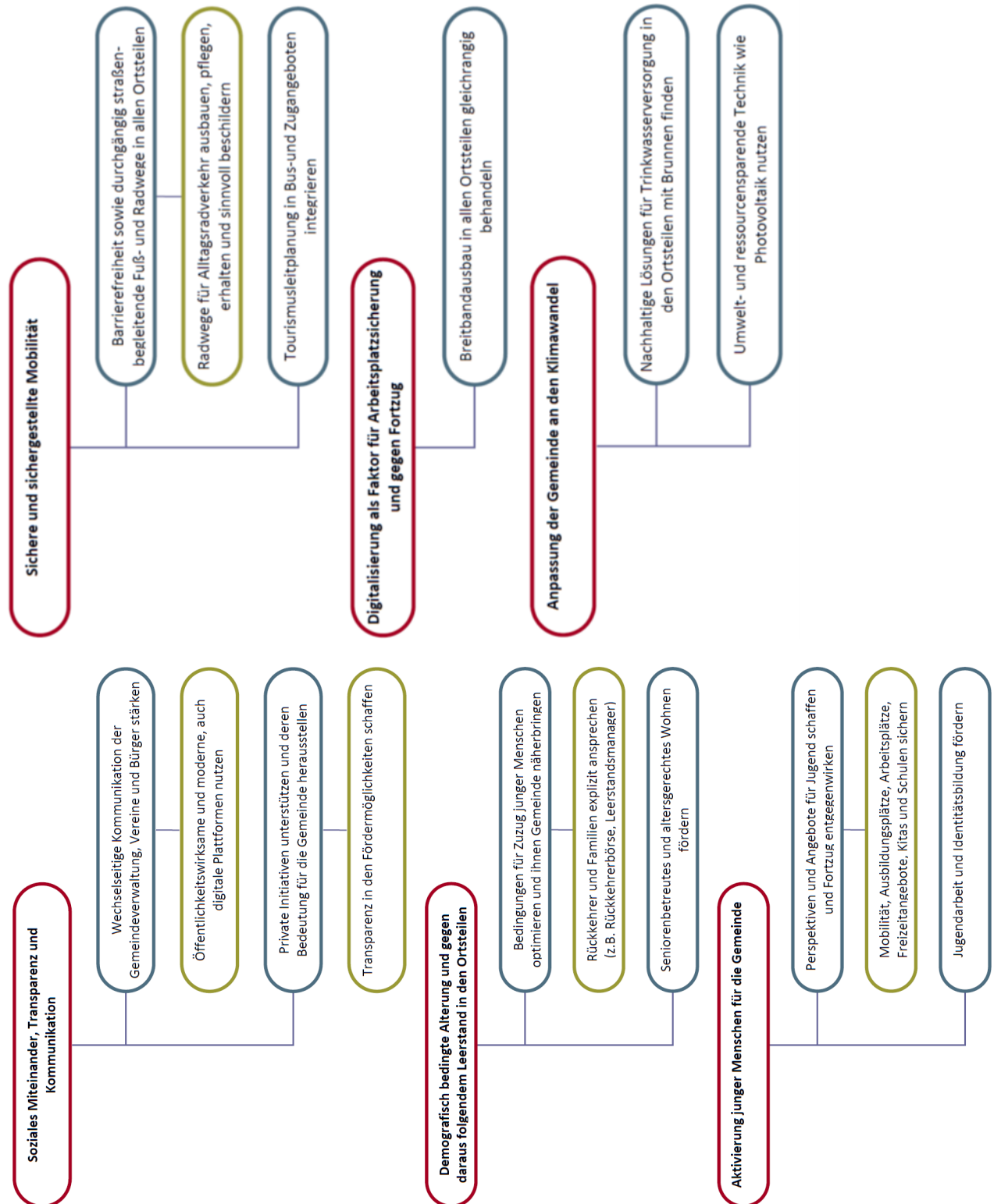


Abbildung 132: Strategische Ziele der Gemeindeentwicklung

5.2 Entwicklungsansätze in der Gesamtgemeinde

Handlungsfeld 1: Kommunikation und Soziales Miteinander

- Mehr Informations- und Bürgerversammlungen zu aktuellen Themen in der Gemeinde bzw. kontinuierlicher Austausch in Themengruppen und bei „Stammtischen“ so z.B. der Vereine, Unternehmen, Agrarbetriebe, touristischen Leistungsträger, Jugendlichen, Umweltaktivisten, Naturfreunde usw.
- Direkter Einbezug von Multiplikatoren und aktuelle Weitergabe der Informationen
- Förderung von privaten und privatwirtschaftlichen Projekten und Initiativen
- Verbessern der Außenwirkung
 - der Gemeinde in die Region und
 - der Verwaltung zur Bürgerschaft
- Nutzen von Fachwissen in der Bürgerschaft
- Aufwerten der Bekanntmachungstafeln zum „Hingucker“
- Einrichten eines Kummerkastens an den Bekanntmachungstafeln bzw. auf der kommunalen Webseite
- Einsatz eines Dorfmoderators für einen begrenzten Zeitraum zum Aufbau von Netzwerken und „Stammtischen“ sowie zur Initiierung verschiedener Projekte

Handlungsfeld 2: Wohnen-Leben-Arbeiten

Wohnen

- Ausbau nicht mehr genutzter Wohnbauten und –räume bzw. Umnutzung
- Neubau als Einzelbaumaßnahme
- Modernisierung vorhandener Wohnungen
- Leerstandsmanagement mit Aufgaben wie
 - Erfassen Leerstand → Anlegen einer Datenbank mit Zustimmung der Eigentümer
 - Vermitteln von Beratungen zu Sanierung und Umnutzung und möglicher Finanzierung
- Denkmalschutz
 - Sichern alter Baumaterialien → Sammlung historischer Baustoffe, Auflage bei Abrissgenehmigung
- Anbringen sichtbarer Hausnummern

Leben

- **Technische Infrastruktur:** Sicherung Trinkwasserversorgung in allen Ortsteilen, Zugang zu schnellem Internet für alle, Instandhaltung Straßen- und Wegenetz, Anlage bedarfs- und umweltgerechter Parkflächen
- **Soziale Infrastruktur:** Treffpunkte in allen Ortsteilen, Unterstützung der Vereine, Kultur- und Ortsbeiräte, Sichern und zeitgemäße Ausstattung von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen besonders für Kinder, Jugendliche und Senioren
- **Grundversorgung:** Sichern der bestehenden Einkaufsmöglichkeiten und der ärztlichen Betreuung, Unterstützung bei der Ansiedlung einer Einkaufsstätte in Colmnitz, vorzugsweise in der Ortsmitte,

Arbeiten

- Unterstützen der lokalen Unternehmen und der OS bei Firmenpräsentationen und „Tagen der offenen Tür“

- Unterstützung bei Firmenerweiterungen, Standortsuche, veränderten Rahmenbedingungen
- Vorzugsweise Vergabe freier Stellen in öffentlichen Einrichtungen an Einwohner der Gemeinde bei der entsprechenden Qualifikation
- Unternehmerstammtisch mit regelmäßigem Austausch zwischen Gemeindeverwaltung und Unternehmen und zwischen den Unternehmen

Handlungsfeld 3: Mobilität

- Konzept innerörtliche Gehwege unter den Schwerpunkten
 - Ergänzung von Lücken, sichere Erreichbarkeit öffentlicher und Versorgungseinrichtungen, sichere Schulwege, Erreichbarkeit von ÖPNV
 - Neubau straßenbegleitender Gehwege an verkehrsreichen Durchgangsstraßen
 - Barrierearme Nutzung
- Ausbau Radwegenetz
 - Anbindung öffentliche Radwege an die Regionale Hauptradroute II-16
 - Aktive Mitwirkung der Gemeinde bei der Erstellung der Radwegekonzeption des Landkreises für den Alltagsradverkehr, Benennen eines Verantwortlichen
- Beleuchtungskonzept
 - einheitliche und energiesparende Straßen- und Gehwegebeleuchtung (Straßenbeleuchtung energiesparend mit Bewegungsmelder)
 - Vermeiden von Lichtverschmutzung (Schutz des Menschen und besonders von Insekten und Nachtfaltern)
- Kontinuierliche funktionelle und gestalterische Aufwertung der Haltestellenbereiche entsprechend der ermittelten Priorität (Übergabe Dokumentation an Gemeindeverwaltung ist bereits erfolgt)
- ÖPNV
 - Bedarfsorientierte Anbindung der Ortsteile an die Haltepunkte Klingenberg-Colmnitz bzw. Edle Krone und
 - Erweitern der Angebote an den Wochenenden und in Ferien entsprechend des Bedarfes
 - Unterstützung Individueller, bedarfsgerechter, flexibler Angebote

Handlungsfeld 4: Umwelt, Landschaft und Natur

- Nachhaltigkeit, Ökologie und Anpassung an den Klimawandel
 - Entwicklung einer kleinteiligen, ökologisch leistungsfähigen Landschaft
 - Verpflichtung der Nutzer und Eigentümer landwirtschaftlicher Flächen zur multifunktionalen Landbewirtschaftung
 - Erstellen eines kommunalen Klimaschutzkonzeptes
 - Aktive Mitarbeit am Projekt des LPV zur Erhaltung der Kleingewässer
 - Lokale Umsetzung der Energiewende, Nutzung erneuerbarer Energien im kommunalen und privaten Bereich voranbringen
- Erstellen eines Gewässerpflegekonzeptes unter besonderer Beachtung der Erhaltung naturnah verlaufender Gewässer und der langfristig wirksamen Bekämpfung sich ausbreitender invasiver Arten

- Pflege und Erhalt des Baumbestandes: Aufbau eines Baumkatasters, Auflagen bei Erteilung Fällgenehmigung und Kontrolle der Ersatzpflanzung entsprechend der Ortssatzung
- Schaffen eines zentralen Lagerplatzes zur Entsorgung sperriger organischer Abfälle wie Baumschnitt von Fällungen und Rodungen u.ä.
- Grünpflegemanagement
 - nachhaltige und ökologische Pflege kommunaler Flächen durch Bauhof
 - Sensibilisierung der Bevölkerung für neues, nachhaltiges Management
 - Auswahl eines Funktionselementes für die langfristige Inwertsetzung und Pflege mit unterstützender Finanzierung, z.B. Anlage von Blühwiesen, Blühstreifen an Wegen und Straßen und extensive Pflege

Handlungsfeld 5: (Land)Wirtschaft

- Wirtschaftsstandorte sichern:
 - Ausbau Internetzugang mit entsprechenden Kapazitäten durch Unterstützung bei Firmenerweiterung → Aufstellen Flächennutzungsplan und Bebauungsplänen
 - Vernetzung und Kooperationen → Unternehmerstammtisch

Handlungsfeld 6: Tourismus

- Verbesserung Rahmenbedingungen und Unterstützung touristischer Leistungsträger bei Nachfolgersuche
- Ausbau schneller Internetzugang für z.B. Buchbarkeit touristischer Angebote, Nutzung ÖPNV, Kultur- und Freizeitangebote
- Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation → Tourismusstammtisch
- Pflege der Wanderwege und Beschilderung durch ehrenamtliche Ortsteilwegewarte

5.3 Entwicklungsschwerpunkte und Maßnahmen in den Ortsteilen

5.3.1 Beerwalde

Handlungsbedarf und Maßnahmen	
Entsprechend der Beteiligung an den Bürgerinfoveranstaltungen, der Vorstellung und Beratung in der Ortschaftsratsitzung am 23.09.2018 und der am 27.09.2018 erfolgten Ortsbegehung, einzelner Initiativen, geführter Gespräche und eigener Recherchen ergeben sich folgende Handlungsschwerpunkte:	

Maßnahmen in der Ortslage (siehe Karte Beerwalde, Blatt 1-3)	
1	Unterer Teich gegenüber Rosenhof: naturbelassen sanieren: Ausbaggern, Erneuerung Krone Beginn mit Abschluss des vom LPV Osterzgebirge „Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“ initiierten LEADER-Projektes zur Erfassung und Bewertung sowie Maßnahmen zur Renaturierung von Dorfteichen
2	Bachau: Pflege, Erhalten des offenen Bereiches mit typischen Details (Kopfweidenbestand, Natursteinbrücken, Mauern)
3	Ausweisung der Haltestelle in Ortsmitte→Schild am Bus-Stopp gegenüber Richtung Ruppendorf
4	Straßenbeleuchtung an Zuwegung zu Inkermanns Gut
5	Erhalt PKW-Stellflächen auf kommunalem Grundstück 62/4 Mühlenstraße 13, Oberflächenbefestigung mit Rasenverbundpflaster o.ä.
6	Kommunales Grundstück Mühlenstraße 50 (Ehem. Gasthof): Anlage einer Blühwiese, Ausbildung eines Randbanketts zur sicheren Ableitung von Regenwasser
7	Funktionelle und gestalterische Aufwertung des Umfeldes an der „Alten Schule“, Sichern Standplatz für Pyramide, Beseitigen der alten Spielgeräte, Erneuern der Schriftzüge am Mahnmal für die Kriegsoffer
8	„Alte Turnhalle“: Gestaltung Umfeld und Anlage eines neuen Spielplatzes
9	Buswendeschleife: Anlage einer Zisterne zur Sicherung des Löschwassers
10	Prüfen der Aufstellung von Ortseingangs- Begrüßungsschildern aus Richtung Talsperre-Röthenbach und Reichstädt-Dippoldiswalde

Maßnahmen in der Flur	
Ortsrand: Lücken der Bepflanzung schließen, insbesondere auf der östlichen Höhe, auch als Schutz vor Wassererosion, siehe auch HWSK	
Biotopverbund auf Westseite	
Offenlegung Bachlauf in Ackerflur westlich der Ortslage	
Anlage von Ackerrandstreifen am westlichen Ortsweg	

Weitere Maßnahmen

- Behebung kleiner Schäden an Natursteinobjekten: Mauern im Straßenbereich, an Gebäuden, Brücken zur Sicherung des Erhalts
- Wiederbelebung und Neuanlage von Obstwiesen und Bauerngärten
- Verkehrsberuhigung und Geschwindigkeitsbegrenzung in Ortslage
- Modernisierung ausreichender Straßenbeleuchtung an markanten Stellen, Neuanlage zu Inkermanns Gut
- Anlage Fußwege und Straßenrandbefestigung (Bankette), Instandsetzen Mauern
- Renovierung Alte Schule (Fenster Bachseite, Heimatstube)
- Bau einer Zisterne an Buswendeschleife
- Spielplatz an Turnhalle als Ersatz, Erhalt JC
- Erhalt Auenbereiche und natürlicher Bachlauf
- Rundwanderweg um den Ort, besonders am östlichen Ortsrand
- Erneuerung Beschriftung am Mahnmal für die Kriegssopfer und Erhalt des gepflegten Umfeldes

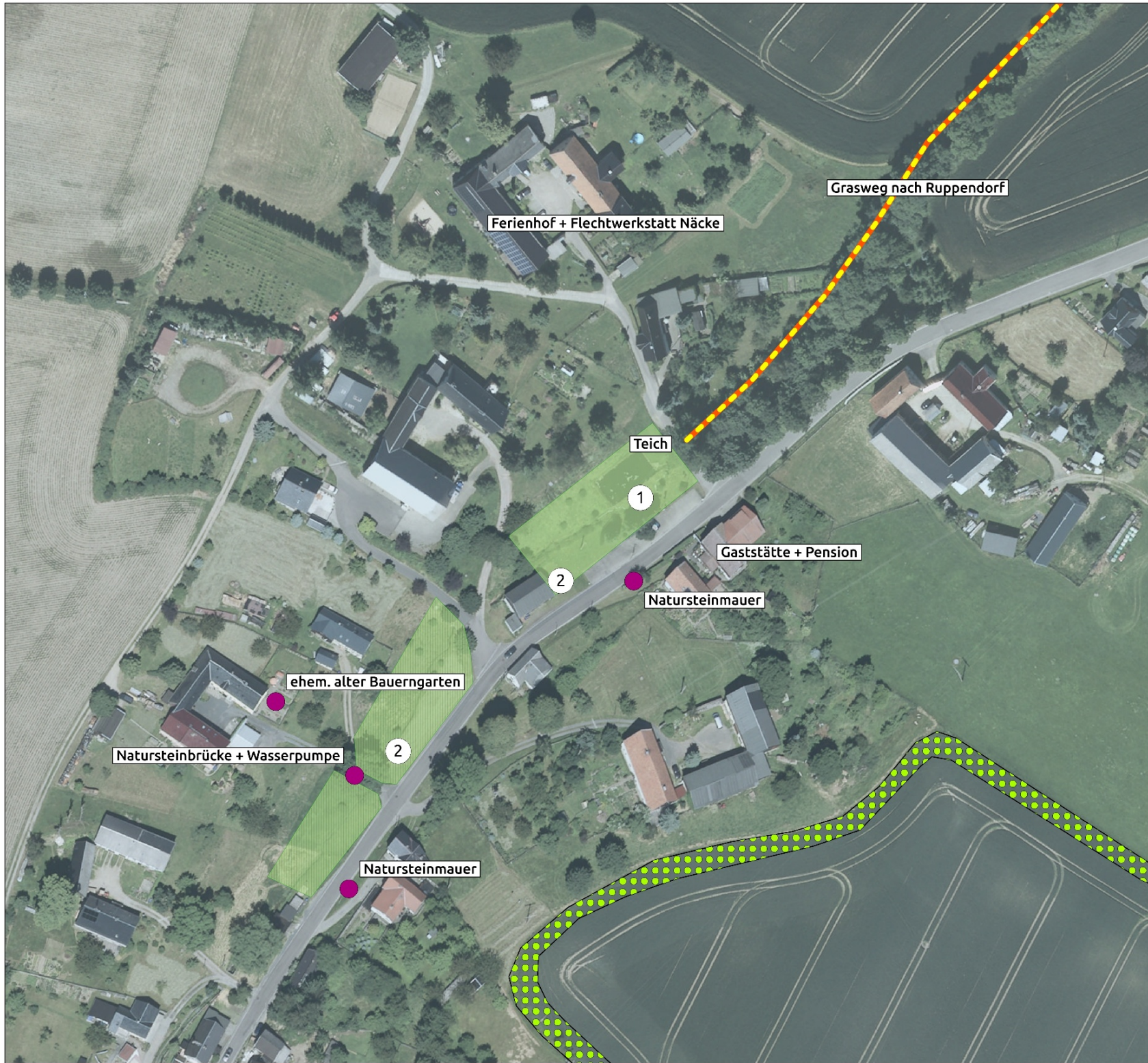
Fazit

Beerwalde hat sich bis in die Gegenwart seine ländliche Idylle zum größten Teil bewahrt. Es bedarf nur weniger geringfügiger Maßnahmen, um seine Besonderheiten noch mehr herauszustellen.

Der Ort besitzt mit seinem gepflegten Ortsbild, den Informationstafeln an den besonders ortstypischen Objekten, dem Ferienhof mit Flechtwerkstatt Näcke und der Pension „Rosenhof“ sowie auch der Imkerei Berthold gute Ansätze für eine sanfte touristische Entwicklung.

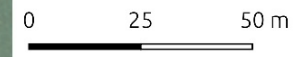
Der Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft ist sehr gut. Von den Vereinen und aktiven Bürgern werden im Jahreslauf zahlreiche Veranstaltungen, die das Gemeinschaftsleben bereichern, gemeinsam organisiert und durchgeführt.

Trotz des relativ hohen Durchgangsverkehrs ist Beerwalde ein angenehmer Wohnort.



Legende

- ① Maßnahmen, s. Text
- ortstypisch, erhaltenswert, aktivieren
- Ⓜ ÖPNV-Haltestelle
- Maßnahmen Wege, Plätze, Straßen
- ▨ Maßnahmenfläche Bau
- Maßnahmenfläche Natur
- Pflanzungen, Pflanzstreifen



Ortsentwicklung Klingenberg

Karte: Beerwalde, Blatt 1/2

Auftraggeber

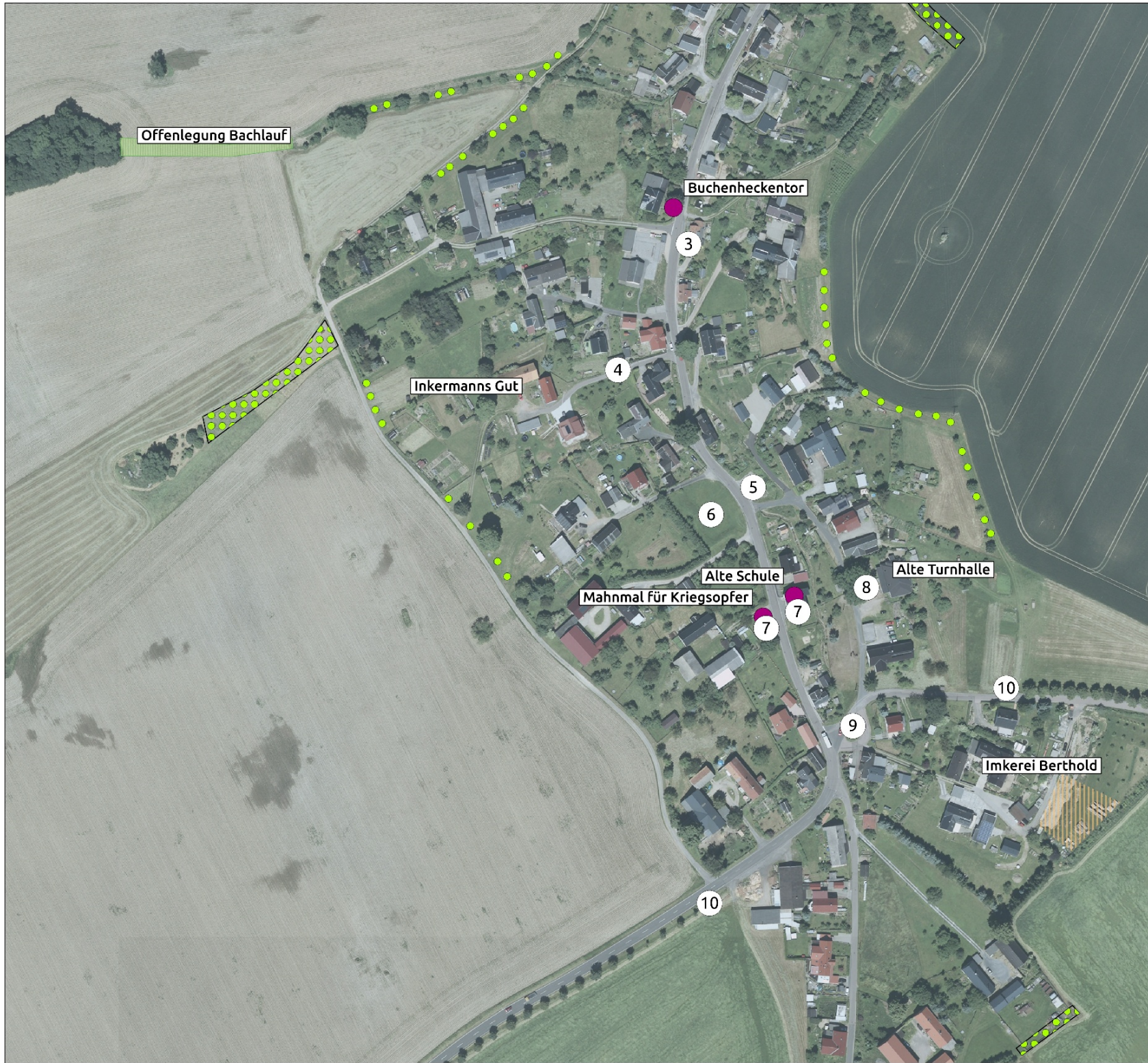
Auftragnehmer

Maßstab:
1: 1.200

Kartographie:
Ch. Knauth

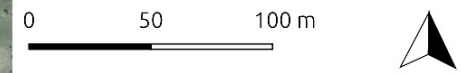
Stand:
03.03.19

Kartengrundlage: Staatsbetrieb Geobasisinformationen und Vermessung Sachsen (Geo SN), 2019



Legende

- ① Maßnahmen, s. Text
- ortstypisch, erhaltenswert, aktivieren
- Ⓜ ÖPNV-Haltestelle
- Maßnahmen Wege, Plätze, Straßen
- ▨ Maßnahmenfläche Bau
- ▨ Maßnahmenfläche Natur
- Pflanzungen, Pflanzstreifen



Ortsentwicklung Klingenberg		
Karte: Beerwalde, Blatt 2/2		
Auftraggeber	Auftragnehmer	
Maßstab: 1: 2.200	Kartographie: Ch. Knauth	Stand: 03.03.19
Kartengrundlage: Staatsbetrieb Geobasisinformationen und Vermessung Sachsen (Geo SN), 2019		

5.3.2 Borlas

Handlungsbedarf und Maßnahmen	
Entsprechend der Beteiligung an den Bürgerinfoveranstaltungen, der gemeinsamen Beratung in der Arbeitsgruppe am 20. Juni 2018, der am 5. September 2018 erfolgten Ortsbegehung, Einzelbeiträge von Bürgern sowie eigener Recherchen ergeben sich folgende Handlungsschwerpunkte:	

Maßnahmen in der Ortslage (siehe Karte Borlas, Blatt 1-2)	
1	Instandsetzen des oberen Abschnittes der Hauptstraße (etwa ab Containerstellplatz) mit Installation zeitgemäßer Straßenbeleuchtung
2	Erhalt der Luthereiche und Sicherung der Straße bei Baumaßnahmen
3	Naturnahe Sanierung des oberen Teiches Beginn mit Abschluss des vom LPV Osterzgebirge „Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“ initiierten LEADER-Projektes zur Erfassung und Bewertung sowie Maßnahmen zur Renaturierung von Dorfteichen
4	Prüfen der Aufstellung von Ortseingangs-Begrüßungsschildern aus Richtung Seifersdorf und Lübau-Spechtritz
5	Modernisierung der Spielplatzausstattung an der Turnhalle
H	Bushaldebereich Ortsmitte: Stellplatz mobiler Händler und besondere Gestaltung zur Weihnachtszeit
6	Restaurieren und Erhalt der handgemalten Wandertafel
7	Instandsetzen der Glocke im Turm der Alten Schule
8	Schaffen von Wegeverbindungen nach Seifersdorf und Lübau sowie von Rundwegen ums Dorf



Abbildung 133: Zustand obere Straße



Abbildung 134: Derzeitiger Spielplatz



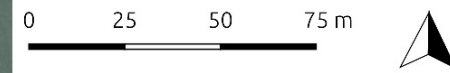
Abbildung 135: Wilde Ablagerungen

Weitere Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zugang zu schnellem Internet, besonders zur Nutzung durch die Firmen und für homeoffice ➤ Ausweisung eines von allen Bürgern gut erreichbaren Stellplatzes für mobile Händler ➤ Erarbeiten eines Konzeptes für eine multifunktionale Nutzung der Turnhalle und deren Erhalt ➤ Entwickeln von Angeboten zur Verbesserung der Mobilität und Erreichbarkeit des S-Bahnanschlusses in Edle Krone, des Ortszentrums von Höckendorf



Legende

- ① Maßnahmen, s. Text
- ortstypisch, erhaltenswert, aktivieren
- Ⓜ ÖPNV-Haltestelle
- Maßnahmen Wege, Plätze, Straßen
- ▨ Maßnahmenfläche Bau
- ▨ Maßnahmenfläche Natur
- Pflanzungen, Pflanzstreifen



Ortsentwicklung Klingenberg

Karte: Borlas, Blatt 1/2

Auftraggeber

Auftragnehmer

Maßstab:
1 : 1.400

Kartographie:
Ch. Knauth

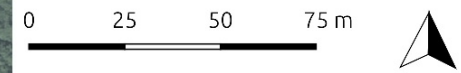
Stand:
03.03.19

Kartengrundlage: Staatsbetrieb Geobasisinformationen und Vermessung Sachsen (Geo SN), 2019



Legende

- ① Maßnahmen, s. Text
- ortstypisch, erhaltenswert, aktivieren
- Ⓜ ÖPNV-Haltestelle
- ▬ Maßnahmen Wege, Plätze, Straßen
- ▨ Maßnahmenfläche Bau
- ▭ Maßnahmenfläche Natur
- Pflanzungen, Pflanzstreifen



Ortsentwicklung Klingenberg

Karte: Borlas, Blatt 2/2

Auftraggeber	Auftragnehmer
--------------	---------------

Maßstab: 1 : 1.400	Kartographie: Ch. Knauthe	Stand: 03.03.19
-----------------------	------------------------------	--------------------

Kartengrundlage: Staatsbetrieb Geobasisinformationen und Vermessung Sachsen (Geo SN), 2019

5.3.3 Colmnitz

Handlungsbedarf und Maßnahmen	
<p>Entsprechend der Beteiligung an den Bürgerinfoveranstaltungen, der gemeinsamen Beratung in der Arbeitsgruppe am 2. Mai 2018 und der am 1. September 2018 erfolgten Ortsbegehung, zahlreicher Beiträge von Bürgern (aus Colmnitz kamen die meisten ausgefüllten Fragebögen zurück), der Vorstellung und Diskussion in der Ortschaftsratssitzung am 16. April 2018 sowie geführter Gespräche sowie eigener Recherchen ergeben sich folgende Handlungsschwerpunkte.</p> <p>Die künftige Entwicklung des Ortskernes mit zeitgemäßen Nutzungen im denkmalgeschützten Rittergut ist der von allen Beteiligten genannte Schwerpunkt. Für die Umsetzung langfristiger und nachhaltiger Lösungen wird die Erarbeitung einer Entwicklungsstudie für den gesamten Dorfkern unter denkmalpflegerischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten empfohlen. Neben dem geplanten und dringend notwendigen größeren Feuerwehrgerätehaus sollten auch Räume für Vereine und Treffs unterschiedlicher Altersgruppen in den Gebäuden des Rittergutes entstehen sowie ein Spielplatz, Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten im Freien und genügend Raum für Dorffeste.</p> <p>Das städtebauliche Nutzungskonzept, welches strategisch auf lange Frist ausgerichtet ist und in dessen Erarbeitung die Akteure von Colmnitz einbezogen werden müssen, bietet die große Chance für den Erhalt und die Wiederbelebung des Rittergutsensembles und die Entwicklung des für den Ort wichtigen Ortskernes.</p> <p>Damit wird auch Raum für die Entfaltung privatwirtschaftlicher Initiativen in den Bereichen Handel oder/und gastronomische Versorgung wie die Einrichtung eines Cafes geboten.</p>	

Maßnahmen in der Ortslage (siehe Karte Colmnitz, Blatt 1)	
1	Ensemble Rittergut mit Herrenhaus, Nebengebäude und Stall → wie oben beschrieben, derzeitige Variantendiskussion zur künftigen Nutzung unter Berücksichtigung des neuen Feuerwehrgerätehauses mit notwendigen Räumlichkeiten, die Integration eines generationsübergreifenden Dorfgemeinschaftshauses zur Nutzung für alle Vereine, Probenraum der Blasmusiker, Treffen der Sportler und der Heimatvereines u.a.m.
2	Anlage eines Spielplatzes zwischen Herrenhaus und Am Dorfplatz
3	Nutzung des jetzigen Feuerwehrhauses als Heimatmuseum, Galerie o.ä. mit Außensitzplätzen oder zur Unterbringung der Bänke und Tische für die Dorffeste
4	Festplatz auf Wiese zwischen Colmnitzbach und Am Dorfplatz
5	Bachlauf Colmnitzbach: Beseitigung des sich im Bachbett ausbreitenden Springkrautes im gesamten Verlauf des Colmnitzbaches
6	Erneuern des Sitzbereiches am Mahnmal der Kriegsoffer und der Treppenanlage mit Blick auf das sich entwickelnde Ortszentrum
7	Sichern und Sanieren der Tafeln am Kriegsdenkmal
8	Alte Schule: Prüfen der künftigen Nutzung unter Beachtung des fehlenden Umfeldes, der direkten Angrenzung an die Hauptstraße und der Bauschäden
9	Abriss der Ruine Rockstroh, Erwerb des Privatgrundstückes

Maßnahmen in der Flur (siehe Karte Colmnitz, Blatt 1)	
10	Herstellen einer einfachen und sicheren Wegeverbindung zwischen Bushaltestelle Ortsmitte und Nordstraße über Wiese und Graben

11	Entsiegeln + Bepflanzen von Teilbereichen der Hofflächen an den Grundstücken der CAG
12	Sichere Weiterführung des straßenbegleitenden Radweges an der Nordstraße bis zum Bahnhof Klingenberg
13	Ausbau und Anbindung „Am Sonnenhang“ über den Feldweg an die Nordstraße
14	Erweitern des Stellplatzangebotes für Besucher von Kirche und Friedhof am Aachener Weg und auf dem Dorfplatz
15	Maßnahmen des vorsorgenden, natürlichen Hochwasserschutzes gemäß des HWSK
16	Klären der Nutzung oder des Abrisses der leerstehenden Stuhlfabrik



Abbildung 136: Vor dem Rittergut



Abbildung 137: Zugewachsener Bachlauf



Abbildung 138: Abstellflächen im Ort



Abbildung 139: Ruine Rockstroh



Abbildung 140: Alte Schwesternstation

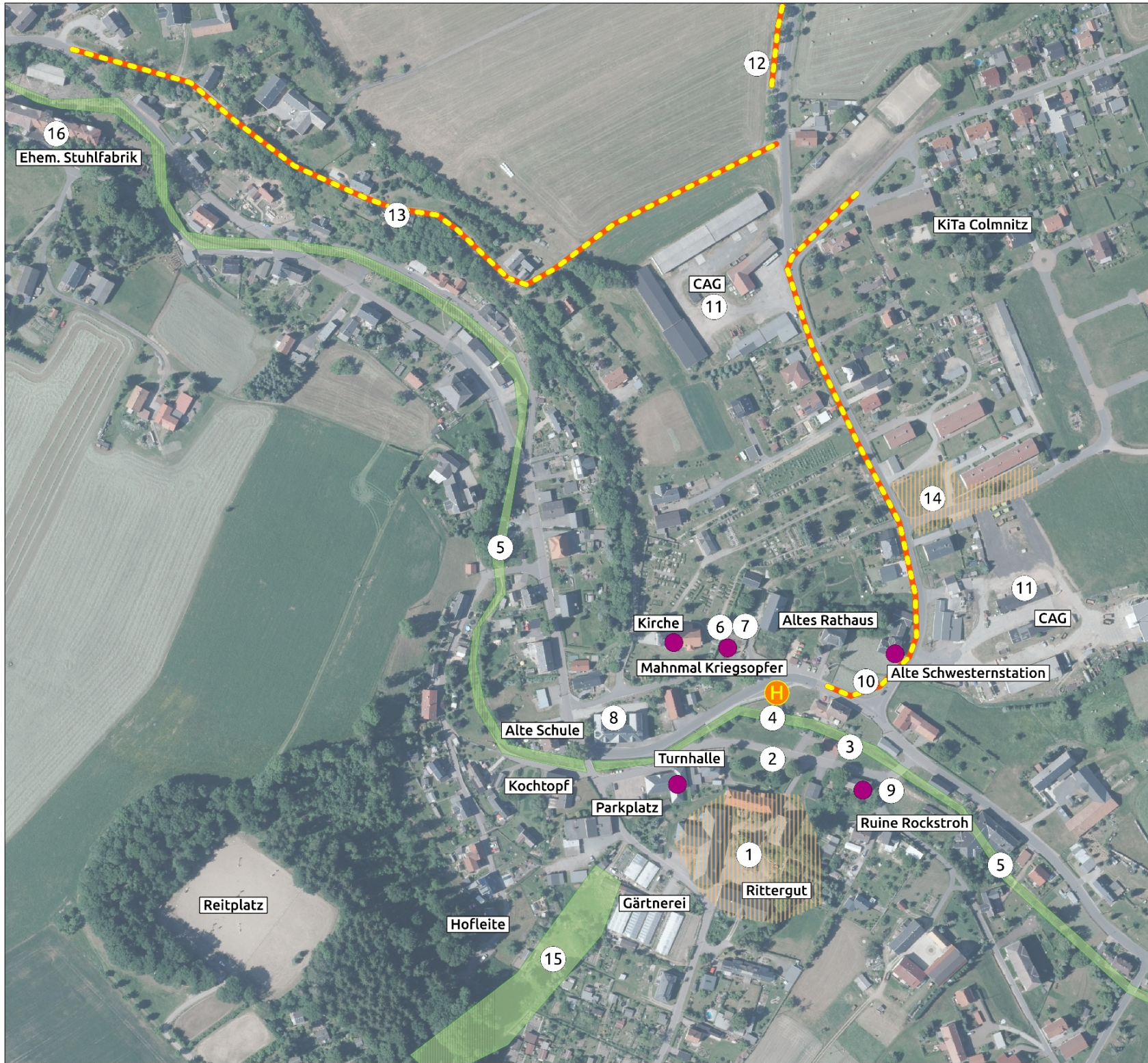


Abbildung 141: Ungenutzte Stuhlfabrik

Weitere Maßnahmen im Dorf

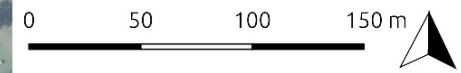
Alle weiteren Maßnahmenvorschläge betreffen den gesamten Ort und sind nicht in einer Karte dargestellt:

- Abschluss des Verfahrens zur Änderung des Bebauungsplanes „Am Pfarrbusch“
- Zeitgemäße und ausreichende Beleuchtung von Wegen und Straßen
- Aufstellen eines Ortseingangs - Begrüßungsschildes an der Alten Freiburger Straße
- Ausbau der Wegeverbindung von Hahn's Gut zum Bahnhof Klingenberg als alltagstauglicher Radweg (Aufnahme in das Radwegekonzept des Landkreises)
- Dorfgemäße funktionelle und gestalterische Aufwertung des Bushaltesbereiches am „Kuckuck“



Legende

- ① Maßnahmen, s. Text
- ortstypisch, erhaltenswert, aktivieren
- H ÖPNV-Haltestelle
- Maßnahmen Wege, Plätze, Straßen
- ▨ Maßnahmenfläche Bau
- ▨ Maßnahmenfläche Natur
- Pflanzungen, Pflanzstreifen



Ortsentwicklung Klingenberg		
Karte: Colmnitz, Blatt 1/1		
Auftraggeber	Auftragnehmer	
Maßstab: 1: 2.400	Kartographie: Ch. Knauthe	Stand: 03.03.19
Kartengrundlage: Staatsbetrieb Geobasisinformationen und Vermessung Sachsen (Geo SN), 2019		

5.3.4 Friedersdorf

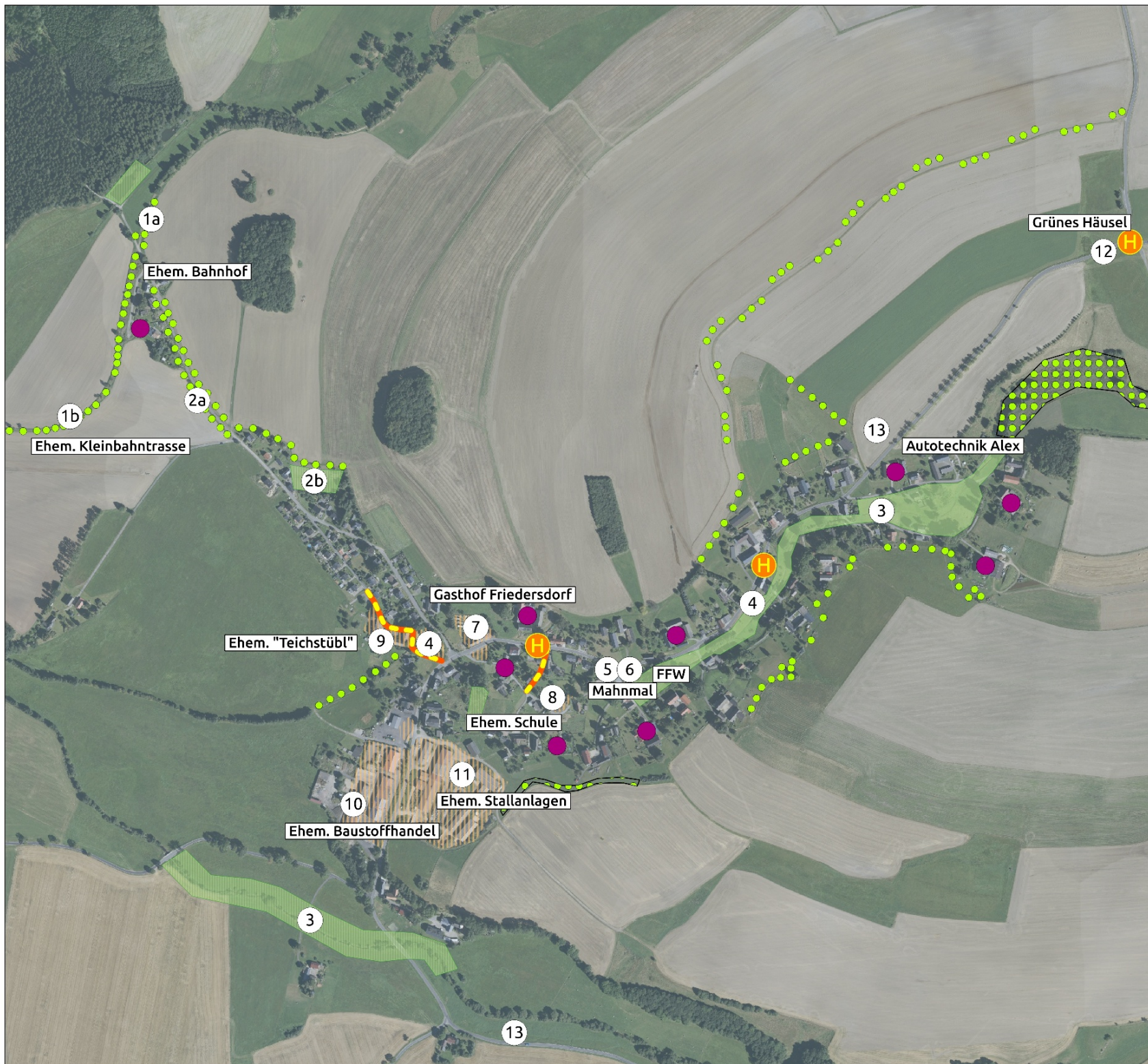
Handlungsbedarf und Maßnahmen	
Entsprechend der Beteiligung an den Bürgerinfoveranstaltungen, der gemeinsamen Beratung in der Arbeitsgruppe am 23. April 2018 und der am 23. August 2018 erfolgten Ortsbegehung, einzelner Beiträge von Akteuren, geführter Gespräche sowie eigener Recherchen ergeben sich folgende Handlungsschwerpunkte:	

Maßnahmen in der Flur (siehe Karte Friedersdorf, Blatt 1)	
1a	Sichern Vorranggebiet „Ehemalige Kleinbahntrasse Frauenstein-Klingenberg“ für Nachnutzung u.a. Anbindungsmöglichkeiten an vorhandene weiterführende Wegetrassen auch Landkreis übergreifend, z.B. bis nach Bobritzsch
1b	Erhalten der Trassen begleitenden Gehölzpflanzungen-auch als bestehender Biotobverbund- Pflege des Gehölzbestandes und Ergänzen mit standorttypischen Gehölzen
2a	Straßenbegleitende Pflanzung mit Obst- und Wildobstarten sowie standortgerechten heimischen Feldhecken ggf. Ergänzen der bereits gepflanzten Apfelbäume unter Einbeziehung der Einwohner mit der Vergabe von Baumpatenschaften
2b	Anlage einer Schmetterlingswiese
Allgemein:	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Eingrünen des Ortsrandes als Pufferzone zwischen landwirtschaftlicher Nutzung und Siedlungsbereich ➤ Pflege vorhandener Obstwiesen, Aktivieren alten Bestandes und Nachpflanzung standortgerechter - altbewährten Sorten 	

Maßnahmen in der Ortslage (siehe Karte Friedersdorf, Blatt 1-2)	
3	Bewahren des durchgängig natürlichen Auenbereiches mit offenem Bachlauf und Teich, Erhalt und Pflege der Feuchtwiesen und Feuchtbiotope, Sichern der ausreichenden Durchlässigkeit der Brücken
4	Sanieren und Renaturierung der Dorfteiche Beginn mit Abschluss des vom LPV Osterzgebirge „Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“ initiierten LEADER-Projektes zur Erfassung und Bewertung sowie Maßnahmen zur Renaturierung von Dorfteichen
5	Mahnmal für die Kriegsoffer: dringende bauliche Sicherung und Aufarbeitung der steinernen Säule, Erhalt des Baumbestandes und rechtzeitige Nachpflanzung
6	Umnutzung Altes FFW-Gebäude zum Gemeinschafts Stübl
7	Aufwerten Ortsbild um den Gasthof Friedersdorf und auf der gegenüberliegenden Fläche
8	Brücken: Sichern der Brücke an der Straße „Zur alten Schule“, Instandsetzen der Brücke bei „Berndt“
9	ehemaliger Gasthof „Erbgericht“ Teichstübl: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhalt, Sanierung + Nutzung als ortstypisches Ensemble ODER Abriss + Baulandausweisung für Wohnbebauung unter Erhalt des Teiches und der Durchgängigkeit des Teichweges für Anwohner, Senioren, Wanderer → Erarbeitung F-Plan /Bauleitplan
10	Gelände des ehemaligen Baustoffhandels:

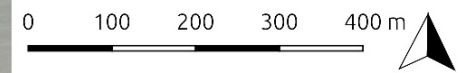
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ansiedlung von Gewerbe und Schaffen von Arbeitsplätzen → Belegung Ortes mit Zuzug bzw. Bleiben im Wohnort ➤ Entsiegelung der Beton- und Asphaltflächen auch als Ausgleichsmaßnahmen ➤ Ausweisen einer Wendeschleife für LKW und Busse
11	Nutzung / Umnutzung / Entsiegelung der Stallanlagen der ehemaligen AG Friedersdorf (neuer Eigentümer ist die AG Ruppendorf) → Erarbeitung F-Plan / Bauleitplan, Betroffenheit mit Wohnbebauung prüfen
12	Wegfall Bushaltestelle im Kreuzungsbereich Abzweig Pretzschendorf-Friedersdorf-Röthenbach, sog. „Grünes Häusel“, besser: Busse bis Friedersdorf und Wendemöglichkeit an ehem. Stallanlagen schaffen
13	Prüfen Ortseingangs-Begrüßungsschild mindestens aus Richtung Hartmannsdorf bzw. Burkersdorf

Weitere Maßnahmen	
	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtdörfliche Erneuerung der Straßenbeleuchtung nach einem gemeindeeinheitlichen, energiesparendem und nutzerfreundlichen Beleuchtungskonzept • Komplette zentrale Versorgung der Grundstücke mit Trinkwasser • Dringender kurzfristiger Ausbau Internet mit Breitband (wichtig für Ansiedlung Gewerbe und Home-Office bzw. Co-Working) • Bessere Anbindung an ÖPNV, Aufwerten Haltestellenbereiche → s. Bewertung Haltestellen • Erhalt des innerörtlichen „Kirchweges“, Prüfen der Wiederbelebung des „Kirchsteiges“ nach Pretzschendorf auch zur touristischen Nutzung, Bepflanzung des Wegsaumes mit Feldhecken • Erhalt der Durchgängigkeit des Teichweges für Anwohner, Senioren, Wanderer • Erhalt und Pflege des alten Baumbestandes und rechtzeitige Nachpflanzung bei abgängigen Arten



Legende

- ① Maßnahmen, s. Text
- ortstypisch, erhaltenswert, aktivieren
- Ⓜ ÖPNV-Haltestelle
- Maßnahmen Wege, Plätze, Straßen
- ▨ Maßnahmenfläche Bau
- ▨ Maßnahmenfläche Natur
- Pflanzungen, Pflanzstreifen



Ortsentwicklung Klingenberg

Karte: Friedersdorf Flur, Blatt 1/1

Auftraggeber

Auftragnehmer

Maßstab:
1 : 6.400

Kartographie:
Ch. Knauth

Stand:
03.05.19

Kartengrundlage: Staatsbetrieb Geobasisinformationen und Vermessung Sachsen (Geo SN), 2019

5.3.5 Höckendorf mit Edle Krone

Handlungsbedarf und Maßnahmen

Entsprechend der Beteiligung an den Bürgerinfoveranstaltungen, der gemeinsamen Beratung in der Arbeitsgruppe am 20. Juni 2018, der am 8. September 2018 erfolgten Ortsbegehung, Einzelbeiträgen von Bürgern und Vereinen sowie eigener Recherchen ergeben sich folgende Handlungsschwerpunkte (s. auch Anlage) Die Beteiligung war im Verhältnis zu den anderen Ortsteilen wie z.B. Colmnitz sehr gering.

Maßnahmen in der Ortslage (siehe Karte Höckendorf, Blatt 1)

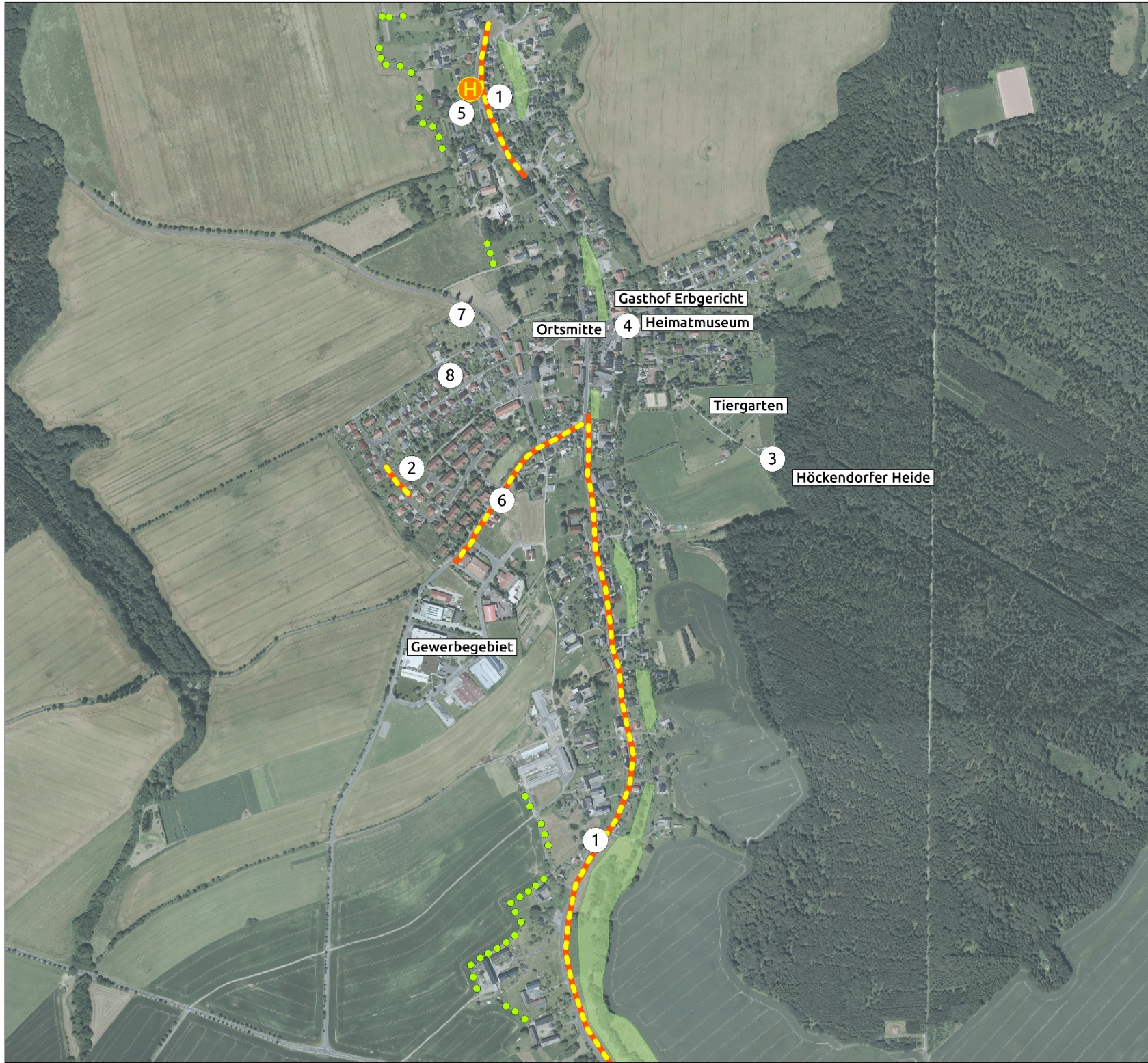
1	straßenbegleitender Fuß- und Radweg an Staatsstraße S 192 in Richtung Ruppendorf und Edle Krone
2	Befestigen Fußweg zwischen Siedlungsstraße 35 und Heideblick 16-Kindergarten zur besseren Nutzbarkeit bei Schlechtwetter
3	Pflege der vorwiegend genutzten Wanderwege in der Höckendorfer Heide
4	Renovierung Heimatmuseum
5	Ausbau Bushaltestelle Tharandter Straße mit Überdachung
6	Sicherung der Barrierefreiheit auf allen innerörtlichen Gehwegen → wie z.B. Mittelweg
7	Aufstellen eines Ortseingangs – Begrüßungsschildes aus Richtung Dorfhain
8	Erhalt Turnhalle und Dorfclub als Treffpunkt für Vereine und für private Feiern, Prüfen der Nutzung durch den Jugendclub, notwendige Renovierungsmaßnahmen

Maßnahmen in der Flur

- Verbesserung der Verbindung zwischen Ortslage Höckendorf und Edle Krone und weiter ins Weißeritztal bis Tharandt → markierte Gehwegspur
- Anlage eines Rundweges um den Ort bzw. Sichern der Durchgängigkeit
- Ausbau des Wander- und Reitwegenetzes
- Eingrünen der Ortsränder dort, wo Lücken sind, zur besseren Einbindung der Siedlung in die Landschaft

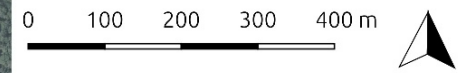
Weitere Maßnahmen und Maßnahmen Edle Krone

- Verbesserung der Anbindung an den Bahnhof Edle Krone zur Nutzung der Zugverbindungen in die Zentren durch alternative Mobilitätsangebote werktags, an den WE und in den Ferien
- Aufstellen von abschließbaren Fahrradboxen zur sicheren und wettergeschützten Aufbewahrung am Bahnhof
- Unterstützung des Fördervereins Edle Krone e.V. zum Erhalt des touristischen Angebotes



Legende

- ① Maßnahmen, s. Text
- ortstypisch, erhaltenswert, aktivieren
- Ⓜ ÖPNV-Haltestelle
- Maßnahmen Wege, Plätze, Straßen
- ▨ Maßnahmenfläche Bau
- ▨ Maßnahmenfläche Natur
- Pflanzungen, Pflanzstreifen



Ortsentwicklung Klingenberg

Karte: Höckendorf, Blatt 1/1

Auftraggeber	Auftragnehmer
--------------	---------------

Maßstab: 1 : 7.000	Kartographie: Ch. Knauthe	Stand: 03.05.19
-----------------------	------------------------------	--------------------

Kartengrundlage: Staatsbetrieb Geobasisinformationen und Vermessung Sachsen (Geo SN), 2019

5.3.6 Klingenberg mit Neuklingenberg

Handlungsbedarf und Maßnahmen	
Entsprechend der Beteiligung an den Bürgerinfoveranstaltungen, der gemeinsamen Beratung in der Arbeitsgruppe am 2. Mai 2018 und der am 30. August und am 6. September 2018 erfolgten Ortsbegehungen, einzelner Beiträge von Akteuren, geführter Gespräche sowie eigener Recherchen ergeben sich folgende Handlungsschwerpunkte:	

Maßnahmen Klingenberg Altdorf (siehe Karte Altdorf, Blatt 1)	
1	durchgängig straßenbegleitender Gehweg zur Sicherheit von Fußgängern wegen hoher Verkehrsbelastung vom Penny-Markt bis zur Einmündung An der Talsperre
2	Sanieren des Teiches Beginn mit Abschluss des vom LPV Osterzgebirge „Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“ initiierten LEADER-Projektes zur Erfassung und Bewertung sowie Maßnahmen zur Renaturierung von Dorfteichen
3	Funktionale und gestalterische Aufwertung des Platzes an der Bushaltestelle
4	Erhalt des Ensembles am Schulberg mit Kirche, Schulgebäude mit jetziger KiTa, Turnhalle und Sportplatz; Anlage eines öffentlichen Spielplatzes, Mitnutzung des Jugendclubs für Treffen der Dorfgemeinschaft
5	Erhalt und Wiedernutzung des leerstehenden Rittergutes Altklingenberg
6	Kommunale Unterstützung bei der Erweiterung des Firmensitzes Dr. Butze, s. Blatt 2
7	Beseitigen der nicht mehr genutzten Betonpfähle entlang des Weges durch die CAG
8	Beseitigen Sandsäcke auf Abschnitt Gehweg im Kurvenbereich der Straße

Maßnahmen Klingenberg Neudorf mit Sachsenhof und Bahnhof (siehe Karte Klingenberg Neudorf, Blatt 2)	
1	Anlage straßenbegleitender Fußweg mit Beleuchtung an der Salzstraße zwischen Gewerbestraße und Bahnunterführung zur täglichen Nutzung von ca. 200 Arbeitnehmern
2	Sichern des Zugangs und der Benutzbarkeit der Fußgängerbrücke über die Bahntrasse
3	Bei notwendigen Erweiterungen bzw. langfristig notwendiger Veränderungen ist die Nutzung des ehemaligen Bahnhofgebäudes als Gemeindezentrum zu prüfen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorteile: Verkehrsanbindung Bahn und Bus, Parkstellplätze, Erweiterungsflächen, zentraler Ort im Gemeindegebiet, Name der Gemeinde ist auch der Sitz,
4	Barrierefreier Ausbau des jetzigen „Trampelpfades“ zum Bahnhof bzw. Schaffen von Alternativen Lösungen wie unter Punkt 5
5	Ergänzung straßenbegleitender Gehweg mit Beleuchtung an der Bahnhofstraße vor allem Zur Sicherheit von Schülern
6	Weiterführen straßenbegleitender Gehweg mit Beleuchtung an „Straße des Friedens“ vom Ortsausgang bis zum Penny-Einkaufsmarkt und Herstellen Anschluss ins Altdorf zur Sicherheit von Fußgängern, insbesondere Senioren und Kinder
7	Lückenschluss des straßenbegleitenden Gehweges zwischen Reifenservice und Eisenbahnbrücke

8	Prüfen der Anlage eines Kreisverkehrs
9	Oberschule „Hans Poelzig“ mit ca. 300 Schülern und 27 Lehrenden: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ersatz Sporthalle durch mindestens 2-Feld-Sporthalle zur Nutzung durch Schulsport und Training bzw. Wettkämpfe aller klassifizierten Vereine in der Gemeinde (s. Sportanlagenkonzept) ➤ Altersgerechte funktionelle und gestalterische Aufwertung der hinter dem Eingangsbereich liegenden Flächen mit kreativen Anregungen zur Pausengestaltung ➤ Aufwerten des Haltestellenbereiches auch für längere Wartezeiten wegen Unterrichtsausfalls
10	Verbesserung Ausstattung am Bahnhof für die Alltagsnutzung: Installation abschließbarer Fahrradboxen, Erneuerung Wandertafel
11	Wiederbelebung der Gaststätte „Sachsenhof“ mit regionaler Küche oder für andere Nutzungen
12	Barrierefreie Nutzung des Mehrzweckgebäudes
	Einrichten eines Bürgerbüros in geeigneten Räumlichkeiten, wenigstens 2x wöchentlich

Maßnahmen Neuklingenberg (siehe Karte Neuklingenberg, Blatt 3)

1	Strukturieren durch ergänzende Gehölzpflanzungen auch zum Biotopverbund, zur Biodiversität, gegen Erosion
2	Eingrünen Ortsrand
3	Aufwerten Wanderparkplatz durch Baumpflanzungen auch zur Beschattung und zur Einbindung in die Umgebung
4	Erweiterung der Erdgastrasse vom Hotel zum Unternehmensstandort „Dr. Butze“ bei Anschluss weiterer kommunaler und privater Nutzer

Weitere Maßnahmen

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Oberschule als wichtiges Bildungszentrum obergemeindlich darstellen und fördern ➤ Angebot von modernen Wohnungen auch überlokal zur Sicherung der kommunalen Darlehen ➤ Einbindung der Neubürger in Gemeindeleben, Schaffen von Treffpunkten in den Wohnblöcken ➤ Räumlichkeiten auch für Tagesmuttis zum Treffen und zum Austausch ➤ Gestaltung der Hauseingangsbereiche individuell oder gemeinsam zur Gemeinschaftsbildung ➤ Schutz des Hanges an der ehemaligen „Alten Schäferei“ vor weiteren wilden Ablagerungen mit ggf. wirksamer Einzäunung



Abbildung 142: Jugendclub



Abbildung 143: An der Straße „Zum Weißeritztal“



Abbildung 144: Ehemaliges Bahnhofsgebäude am Bahnhofs Gelände



Abbildung 145: Fehlender Gehweg zwischen Gewerbepark Klingenberg und Bahnhof Klingenberg-Colmnitz



Legende

- ① Maßnahmen, s. Text
- ortstypisch, erhaltenswert, aktivieren
- Ⓜ ÖPNV-Haltestelle
- Maßnahmen Wege, Plätze, Straßen
- ▨ Maßnahmenfläche Bau
- ▨ Maßnahmenfläche Natur
- Pflanzungen, Pflanzstreifen
- ▨ Hallenerweiterung
- ▨ Erweiterung Butze
- ▨ Bestand Butze

0 50 100 150 200 m



Ortsentwicklung Klingenberg

Karte: Klingenberg Altdorf, Blatt 1/3

Auftraggeber

Auftragnehmer

Maßstab:
1 : 3.500

Kartographie:
Ch. Knauth

Stand:
03.03.19

Kartengrundlage: Staatsbetrieb Geobasisinformationen und Vermessung Sachsen (Geo SN), 2019



Legende

- ① Maßnahmen, s. Text
- ortstypisch, erhaltenswert, aktivieren
- Ⓜ ÖPNV-Haltestelle
- Maßnahmen Wege, Plätze, Straßen
- ▨ Maßnahmenfläche Bau
- Maßnahmenfläche Natur
- Pflanzungen, Pflanzstreifen

0 50 100 150 200 m



Ortsentwicklung Klingenberg

Karte: Klingenberg Neudorf, Blatt 2/3

Auftraggeber

Auftragnehmer

Maßstab:
1 : 4.400

Kartographie:
Ch. Knauth

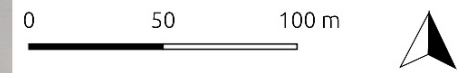
Stand:
03.03.19

Kartengrundlage: Staatsbetrieb Geobasisinformationen
und Vermessung Sachsen (Geo SN), 2019



Legende

- ① Maßnahmen, s. Text
- ortstypisch, erhaltenswert, aktivieren
- Ⓜ ÖPNV-Haltestelle
- Maßnahmen Wege, Plätze, Straßen
- ▨ Maßnahmenfläche Bau
- Maßnahmenfläche Natur
- Pflanzungen, Pflanzstreifen



Ortsentwicklung Klingenberg

Karte: Neuklingenberg, Blatt 3/3

Auftraggeber	Auftragnehmer
--------------	---------------

Maßstab: 1 : 2.000	Kartographie: Ch. Knauthe	Stand: 03.03.19
-----------------------	------------------------------	--------------------

Kartengrundlage: Staatsbetrieb Geobasisinformationen und Vermessung Sachsen (Geo SN), 2019

5.3.7 Obercunnersdorf

Handlungsbedarf und Maßnahmen	
Entsprechend der Beteiligung an den Bürgerinfoveranstaltungen, der gemeinsamen Beratung in der Arbeitsgruppe am 2. Mai 2018, der am 29. August 2018 erfolgten Ortsbegehung sowie eigener Recherchen ergeben sich folgende Handlungsschwerpunkte:	

Maßnahmen Obercunnersdorf (siehe Karte Obercunnersdorf, Blatt 1)	
1a	Umnutzung des ehemaligen Gasthof am Ortsausgang in Richtung Ruppendorf: Schwerpunkt in Obercunnersdorf ist die Realisierung des Umbaus des ehemaligen, leerstehenden Gasthofes zu einem Dorfgemeinschaftshaus. Dieses Vorhaben wurde von der Dorfgemeinschaft initiiert und seit Jahren hartnäckig die Umsetzung verfolgt. Folgendes ist geplant: <ul style="list-style-type: none"> ➤ die Unterbringung der Feuerwehrausstattung, ein Seminar- und Aufenthaltsraum ➤ Räumlichkeiten für den Jugendclub ➤ Räumlichkeiten für Treffen und Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft
1b	gesicherte Nutzung des jetzigen Bolzplatzes auf dem Privatgrundstück gegenüber, als Sportplatz und Veranstaltungen der Vereine
2	Sanieren und Sicherung der denkmalgeschützten Thelersäule von 1500 als bildkünstlerischer Bildstock der Heimatgeschichte, Aufwerten und Gestalten des Umfeldes
3	Anlage eines straßenbegleitenden, beleuchteten Gehweges von der Ortsmitte bis zum Abzweig Hosenmühle mit sicherer Überquerung der Staatsstraße und Instandsetzen der angrenzenden Natursteinmauer
4	Sicherung der Nutzung des Gerätehauses der Feuerwehr
5	Lückenschluss der Wegeverbindung „Kleiner Rundweg“ und Dorfstraße
6	Dorfteich: Säubern, Nutzung als Löschteich sichern, Renaturierung und Pflege der angrenzenden Bachaue mit Kopfweidenbestand bis über die Quelle hinaus Beginn mit Abschluss des vom LPV Osterzgebirge „Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“ initiierten LEADER-Projektes zur Erfassung und Bewertung sowie Maßnahmen zur Renaturierung von Dorfteichen
7	Prüfen des Aufstellens eines Ortseingangs-Begrüßungsschild aus Richtung Klingenberg und Ruppendorf



Abbildung 146: Alter Gasthof



Abbildung 147: Fehlender Gehweg



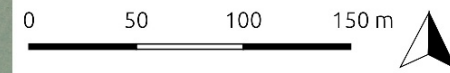
Abbildung 148: Kameraden der Feuerwehr beim Einsatz

Eine sofortige Maßnahme aus Sicht des Naturschutzbeauftragten ist das Verhindern weiterer wilder Ablagerungen von Müll und Gartenabfällen im Bereich des NSG „Schatthangwald“ an der Straße zur Hosenmühle.



Legende

- ① Maßnahmen, s. Text
- ortstypisch, erhaltenswert, aktivieren
- Ⓜ ÖPNV-Haltestelle
- Maßnahmen Wege, Plätze, Straßen
- ▨ Maßnahmenfläche Bau
- Maßnahmenfläche Natur
- Pflanzungen, Pflanzstreifen



Ortsentwicklung Klingenberg

Karte: Obercunnersdorf, Blatt 1/1

Auftraggeber

Auftragnehmer

Maßstab:
1 : 2.500

Kartographie:
Ch. Knauth

Stand:
03.03.19

Kartengrundlage: Staatsbetrieb Geobasisinformationen und Vermessung Sachsen (Geo SN), 2019

5.3.8 Pretzschendorf

Handlungsbedarf und Maßnahmen	
<p>Entsprechend der Beteiligung an den Bürgerinfoveranstaltungen, der gemeinsamen Beratung in der Arbeitsgruppe am 23. April 2018 und der am 25. August 2018 erfolgten Ortsbegehung, der Beiträge engagierter Bürger sowie geführter Gespräche sowie eigener Recherchen ergeben sich folgende Handlungsschwerpunkte:</p>	

Maßnahmen Pretzschendorf (siehe Karte Pretzschendorf, Blatt 1)	
1	<p>Kulturhaus: Hauptanliegen aller Beteiligten ist die Zukunft des in kommunalen Eigentum befindlichen Kulturhauses, welches in der Vergangenheit insbesondere durch die initiierten Veranstaltungen des Kultur- und Marktvereins e.V. für das kulturelle Leben im Dorf und darüber hinaus für die Region, für den Zusammenhalt im Ort und eine starke Dorfgemeinschaft eine große Bedeutung besitzt.</p> <p>Erneuert wurde vor mehr als 10 Jahren das Dach, aber seitdem wurden keine Investitionen mehr getätigt. Äußeres Erscheinungsbild und innere Ausstattung entsprechen nicht mehr zeitgemäßen Ansprüchen.</p> <p>Derzeit erarbeitet ein Planungsbüro gemeinsam mit Vereinen, lokalen Akteuren und der Gemeinde ein zukunftsfähiges Konzept, um das Gebäude zu erhalten und zu einem Haus der Begegnung und Kultur für alle Generationen im Dorf und der Gemeinde zu gestalten. Einbezogen ist auch die Aufwertung des Umfeldes.</p> <p>Die Erarbeitung eines langfristigen Energiekonzeptes und dessen Umsetzung kann zu Kosteneinsparungen bei der Wärmeversorgung auf Grund der räumlichen Nähe von Kulturhaus und Grundschule führen. Event. sind auch private Abnehmer wie das MFH auf der Schulgasse interessiert.</p> <p>Nutzung des Kulturhauses für kulturelle Veranstaltungen der Grundschule (Schuleinführung, Adventskonzert, Projekttag; Ganztagsangebote in Verbindung mit Senioren)</p>
2	<p>Grundschule: mehrere unterschiedliche Lernorte neben dem Unterricht im Schulgebäude: Turnhalle, Schulhof, Bolzplatz, Schulgarten, Schulwald, Kulturhaus</p> <p>Zur weiteren Unterstützung und Fortführung des bekannten qualitätsgerechten Unterrichtes sind folgende Maßnahmen notwendig:</p>
2a	Umsetzung der geplanten Sanierung und Erweiterung des Schulgebäudes für den Unterricht und den Hort
2b	Schaffen von Möglichkeiten für den Schulsport auf dem Bolzplatzgelände
2c	Bolzplatz und Schulhof sind übernutzt und sanierungsbedürftig und sollten erneuert und erweitert werden (Seilbahn, Spielgeräte, Sitzstufen, Beschattung, Tische und Bänke auf dem Schulhof...)
2d	Umgestaltung des Schulgartengeländes für eine optimale Nutzung durch komplette Schulklassen (z.B. Anlage von Hochbeeten)
2e	weitere Gestaltung des Schulwaldes mit Lehrtafeln, Bewegungsstrecken u.a.
3	Maßnahmen Kindertagesstätte
3a	Erweiterung des Gartenbereiches
3b	Entsiegeln der Zufahrtswege (auch als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme für Bauvorhaben in der Gemeinde)
3c	Anlage einer Blühwiese vor dem KiTa-gelände als gemeinsame Initiative von Eltern, KiTa, PLD und Bauhof der Gemeinde

4	Ausweisen sicherer Gehwege in der Ortsmitte zwischen Lindenstraße Zur Kirche- Bachstraße und Schule unter Nutzung der ehemaligen Kleinbahntrasse und einer Geschwindigkeitsbegrenzung an der Engstelle „Zur Kirche“ und Thomas- Müntzer-Straße
5	Ordnen des Kreuzungsbereiches vor der Bäckerei Sauer und Neupflanzung eines Laubbaumes
6	Nutzung der leerstehenden Ölmühle ODER Abriss zur Erweiterung des Stellplatzangebotes an der Turnhalle
7	Beseitigen der wilden Ablagerungen hinter der Parkbaude und Klären der Eigentums- und Nutzungsverhältnisse
8	Ersatz der Rosenpflanzungen in der Ortsmitte durch pflegeleichte, dorftypische Staudenpflanzung mit Übernahme von Patenschaften
9	Anleuchten der Kirche als wichtigste Landmarke der Umgebung
10	Aufstellen eine Begrüßungsschildes am Ortseingang



Abbildung 149: Gegenwärtiger Schulhof



Abbildung 150: Grüne Fläche vor der KiTa



Abbildung 151: Kreuzungsbereich ohne Linde

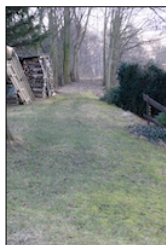


Abbildung 152: Ehemalige Kleinbahntrasse

Weitere Maßnahmen

- Ausbau schnelles Internet
- Zentrale Versorgung mit Trinkwasser der Brunnengrundstücke
- Bessere und kostengünstige Verkehrsanbindung nach Freiberg und in den Verkehrsverbund Mittelsachsen
- Bessere Anbindung an den Bahnhof Klingenberg an den WE und in den Schulferien
- Erhalt und Ausbau der ehemaligen Kleinbahntrasse
- Ersatz gefällter Bäume und mehr Baumpflanzungen im Ort, Erhalt des jetzigen Baumbestandes
- Erhalt und ständige Pflegemaßnahmen am natürlichen Bachlauf und den Teichen
- Gepflegteres Erscheinungsbild des Dorfes



Legende

- ① Maßnahmen, s. Text
- ortstypisch, erhaltenswert, aktivieren
- Ⓜ ÖPNV-Haltestelle
- Maßnahmen Wege, Plätze, Straßen
- ▨ Maßnahmenfläche Bau
- ▨ Maßnahmenfläche Natur
- Pflanzungen, Pflanzstreifen

0 50 100 m



Ortsentwicklung Klingenberg

Karte: Pretzschendorf, Blatt 1/1

Auftraggeber

Auftragnehmer

Maßstab:
1: 2.200

Kartographie:
Ch. Knauthe

Stand:
03.03.19

Kartengrundlage: Staatsbetrieb Geobasisinformationen und Vermessung Sachsen (Geo SN), 2019

5.3.9 Röthenbach

Handlungsbedarf und Maßnahmen	
Entsprechend der Beteiligung an den Bürgerinfoveranstaltungen, der gemeinsamen Beratung in der Arbeitsgruppe am 23. April 2018, der am 28. August 2018 erfolgten Ortsbegehung, des vom Röba e. V. erarbeiteten Entwicklungskonzeptes (s. Anlage Maßnahmen) sowie einzelner Beiträge von Akteuren, geführter Gespräche sowie eigener Recherchen ergeben sich folgende Handlungsschwerpunkte:	

Maßnahmen in der Flur (siehe Karte Röthenbach, Blatt 1)	
1	Ergänzung Baumreihen entlang der Straße von Pretzschendorf
2	Ortsrand Lücken der Bepflanzung schließen, insbesondere auf der östlichen Höhe, auch als Erosionsschutz
3	Schließen der Lücken im Biotopverbund auf Westseite
4	Offenlegung Bachlauf in Ackerflur westlich der Ortslage
5	Anlage von Ackerrandstreifen an den westlich der Ortslage führenden Wege
6	Eingrünen Stallanlage

Maßnahmen in der Ortslage (siehe Karte Röthenbach, Blatt 2)	
1	Funktionelle und gestalterische Aufwertung des Ortseingangsbereiches mit Ausweisung des Haltestellenbereiches und Ersatz des jetzigen Wartehauses, Standort der Pyramide, Stellplatz der Wertstoffcontainer, Ortseingangs- Begrüßungsschild
2	Aufwerten Ortseingang mit Baumpflanzung, Anlage von unbefestigten Reservestellflächen für lokale und regionale Veranstaltungen wie z.B. des Weißeritztallaufes
3	Bachaue: Pflege, Erhalten des offenen Bereiches mit typischen Details (Kopfweidenbestand, Natursteinbrücken, Mauern), Teich: Sanierung, Säubern, Nutzung als Löschteich sichern, Renaturierung und Pflege der angrenzenden Bachaue
4	Mahnmal für die Kriegssopfer: Freilegen des Gedenkstein, Sicht öffnen (Versetzen in den Bereich „Vereinshaus“ prüfen)
5	Beseitigen des ehemaligen, ungenutzten Schuppens an der Alten Schmiede
6	Standortverlagerung der Löschgeräte aus denkmalgeschütztem Gebäude wegen zu geringer Größe und schlechter Sichtverhältnisse beim Ein- und Ausfahren
7	Erweiterung des Vereinsgebäudes RöBa e.V. um Räumlichkeiten für den Jugendclub, siehe Vorschlag des RöBa e.V. im Anhang
8	Anbringen eines Verkehrsschild „LKW-Durchfahrtsverbot“
9	Naturnahe Sanierung der Dorfteiche Beginn mit Abschluss des vom LPV Osterzgebirge „Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“ initiierten LEADER-Projektes zur Erfassung und Bewertung sowie Maßnahmen zur Renaturierung von Dorfteichen
10	Stellflächen am Mini-Markt anlegen/ausweisen

11	Verkauf des kommunalen Gebäudes Bergstraße 9 zur Wohnnutzung und Einbindung des Jugendclubs ins erweiterte Vereinsgebäude des RÖBa e.V.
Weitere Maßnahmen	
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bau von Zisternen zur ständigen Verfügbarkeit und Sicherstellung von Löschwasser auch in den trockenen Sommermonaten ➤ Wiederbelebung stark überalterte Obstwiesen und Erhalt der alten Sorten



Legende

- ① Maßnahmen, s. Text
- ortstypisch, erhaltenswert, aktivieren
- Ⓜ ÖPNV-Haltestelle
- ▬ Maßnahmen Wege, Plätze, Straßen
- ▨ Maßnahmenfläche Bau
- ▨ Maßnahmenfläche Natur
- Pflanzungen, Pflanzstreifen

0 50 100 150 200 m



Ortsentwicklung Klingenberg

Karte: Röthenbach Flur, Blatt 1/2

Auftraggeber

Auftragnehmer

Maßstab:
1 : 3.700

Kartographie:
Ch. Knauthe

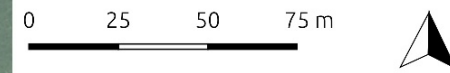
Stand:
03.03.19

Kartengrundlage: Staatsbetrieb Geobasisinformationen
und Vermessung Sachsen (Geo SN), 2019



Legende

- ① Maßnahmen, s. Text
- ortstypisch, erhaltenswert, aktivieren
- Ⓜ ÖPNV-Haltestelle
- ▬ Maßnahmen Wege, Plätze, Straßen
- ▨ Maßnahmenfläche Bau
- ▨ Maßnahmenfläche Natur
- Pflanzungen, Pflanzstreifen



Ortsentwicklung Klingenberg

Karte: Röthenbach, Blatt 2/2

Auftraggeber

Auftragnehmer

Maßstab:
1: 1.500

Kartographie:
Ch. Knauthe

Stand:
03.03.19

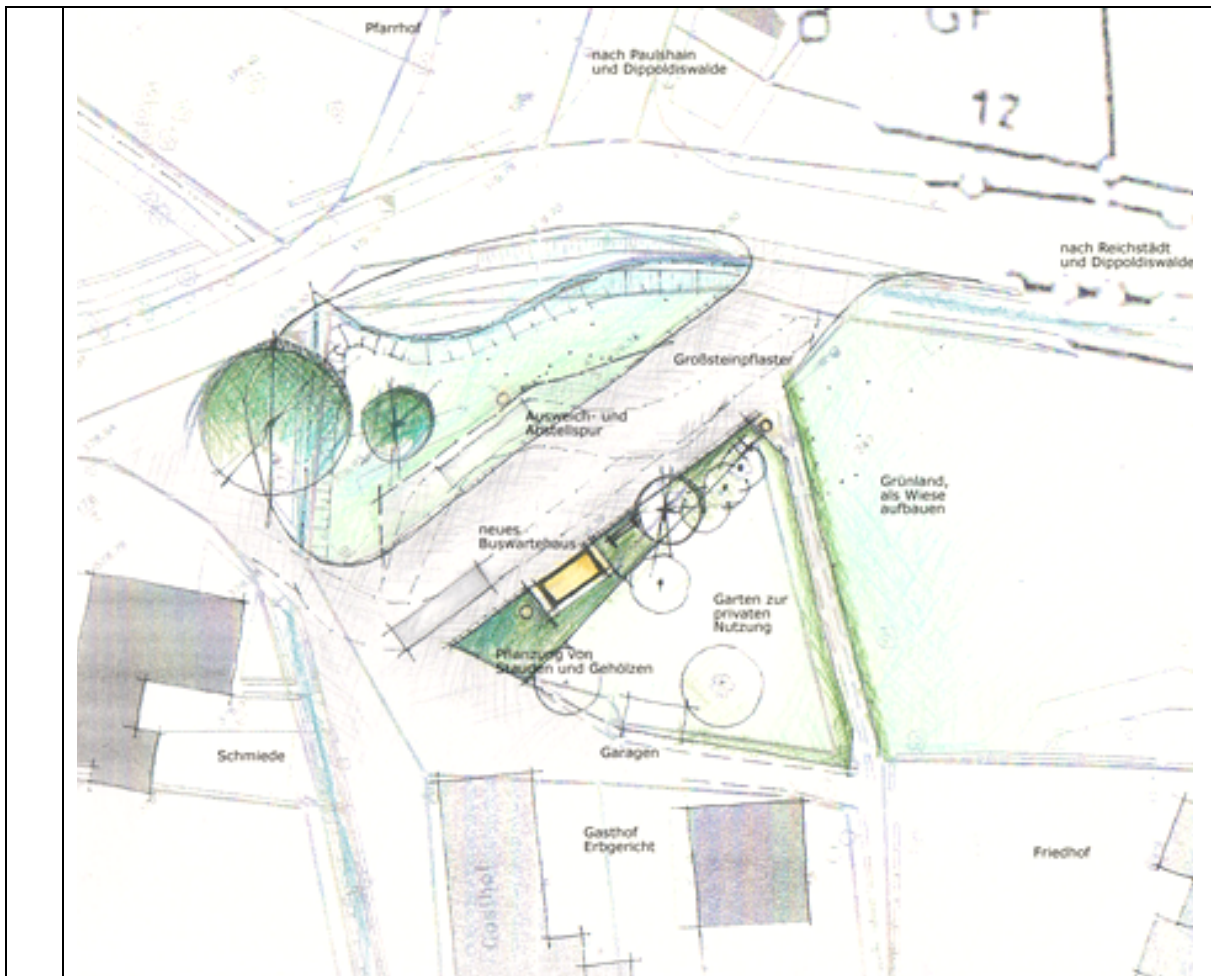
Kartengrundlage: Staatsbetrieb Geobasisinformationen und Vermessung Sachsen (Geo SN), 2019

5.3.10 Ruppendorf

Handlungsbedarf und Maßnahmen	
<p>Entsprechend der Beteiligung an den Bürgerinfoveranstaltungen, der gemeinsamen Beratung in der Arbeitsgruppe am 23. Mai 2018, der am 15. September 2018 erfolgten Ortsbegehung, des gemeinsamen Bürgerbeitrages von 6 Vereinen des Ortes (Anlage: Bürgerbeiträge), einzelner Beiträge von Akteuren aus Ruppendorf und Paulshain, geführter Gespräche sowie eigener Recherchen ergeben sich folgende Handlungsschwerpunkte:</p>	

Maßnahmen in der Flur (siehe Karte Ruppendorf, Blatt 1)	
1	Eingrünen des Ortsrandes als Pufferzone zwischen landwirtschaftlicher Nutzung und Siedlungsbereich
2	Umsetzen des Projektes "Untersuchung der Auswirkung von wild abfließendem Oberflächenwasser bei Starkniederschlag im Bereich der Wohnbebauung "Am Mühlgraben" zur Rückhaltung des Oberflächenwassers westlich der Ortslage

Maßnahmen in der Ortslage (siehe Karte Ruppendorf, Blatt 1)	
3	<p>Entwicklung der Ortsmitte mit Buswendeplatz, Kultur- und Sportpark-Gelände ehem. Zentralhof-Hofeweg</p> <p>Dieser gesamte multifunktionale Bereich mit seinen verschiedenartigen, festgelegten Nutzungen an Plätzen, Freiräumen und Objekten wie der Kirche, der Wasserburg, der Sporthalle und -anlagen besitzt eine hohe funktionelle, öffentlichkeitswirksame und historische Bedeutung und Ausstrahlung für das Leben im Dorf. Dementsprechend ist ein Gesamtkonzept einer langfristigen städtebaulichen Entwicklung empfehlenswert. Derzeitige und künftige Bedarfe sollten ermittelt und berücksichtigt werden wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Verkehrsanbindung PKW, Fuß- und Radverkehr ➤ ausreichend gut erreichbare Stellplätze für PKW für Einkäufe in der Ortsmitte (Landmarkt, Fleischer, Arzt, usw.), für Besucher von Kirche und Friedhof sowie Trauerfeiern, Besucher Gasthof bei Veranstaltungen, Sportler und Teilnehmer von Wettkämpfen u.a. der Modellanlage ➤ Aufwertung des Spielplatzes unter Berücksichtigen verschiedener Altersgruppen, besonders der Jüngsten ➤ Wasserburg: Sicherung und Erhalt des historischen Bauwerks, Anbringen Infotafel mit Hinweisen zur Historie ➤ Ersatzpflanzungen an Fehlstellen in der Hecke zur Vermeidung des Durchkriechens (Sicherheit gegenüber Straßenverkehr) <p>Der derzeit in Planung befindliche Bau der Kinderkrippe am Standort des ehem. Zentralhofes sollte auf alle Fälle diese Ansprüche ausreichend berücksichtigen. Verschiedene Varianten wurden im OEK von 2004 bereits diskutiert.</p> <p>Für die städtebauliche Neuordnung, die funktionell und vor allem gestalterische Aufwertung dieses für Ruppendorf und die Gesamtgemeinde wichtigen zentralen Bereiches wurden bereits im ÖEK von 2004 Empfehlungen und Varianten diskutiert und unterbreitet. Diese besitzen immer noch ihre Aktualität, wie das Beispiel des Buswendeplatzes zeigt, s. Skizze.</p> <p>Der zwischenzeitlich errichtete in der Adventszeit erleuchtete überdimensionale Schwibbogen unterstreicht die Bedeutsamkeit des Platzes. Bei der Umgestaltung ist sein jetziger Standplatz unbedingt zu berücksichtigen.</p> <p>Variantenuntersuchung auf nächster Seite</p>



Die weitgehend unstrukturierte und viel zu großzügig mit Schwarzdecke befestigte Fläche sollte in Anbetracht ihrer Bedeutung als Bestandteil der Ortsmitte und wichtiger Kreuzungsbereich verschiedener Buslinien eine generelle gestalterische und funktionale Aufwertung erhalten. Hierbei ist gemeinsam mit dem Hauptnutzer, dem VVO, zu prüfen, ob die befestigte Fläche funktionsgerecht auf das Mindestmaß reduziert werden kann und ein ortstypischer Belag z.B. Großsteinpflaster aus Granit aufgebracht werden kann. Eine barrierearme Nutzung ist ebenfalls zu prüfen.

Ein neues Buswartehaus (das für alle Haltestellen im Gemeindegebiet ausgewählte Modell), farbenfrohe Pflanzungen aus Stauden und Gehölzen, Blumenpflanzungen und ein bescheidenes Repertoire an Ausstattung ergänzen das neue Erscheinungsbild. Ebenso ist die Auffrischung des vorhandenen Buswartehauses, evtl. unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen der Orte möglich. Einfache, bedarfsgerechte und pflegearme Ausstattungselemente wie z.B. eine „Lümmelbank“ bereichern den Warteplatz.

4	<p>Mehrfachnutzung des Gebäudes Jugendclub zum Mehrgenerationenhaus</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sanieren, Modernisieren und Erweitern des Gebäudes ➤ Bau eines Verbinders zwischen Schulgebäude und Jugendclub im 1. OG ➤ Barrierefreie Erreichbarkeit der Räume im 1. OG über Personenaufzug ➤ Einbau der sanitären Anlagen im 1. OG
5	<p>Grundschule-Hort – Kindergarten: Die Außenbereiche von Schule und Hort sind entsprechend ihrer vorgesehen Nutzung</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ kindgerecht und freundlicher zu gestalten und auszustatten ➤ die betonierten Flächen, die keiner hohen Verkehrsbelastung ausgesetzt sind, sind zu

	<p>entsiegeln, so z.B. auch Stellplätze</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ der Spiel- und Aufenthaltsbereich der Hortkinder ist dringend aufzuwerten
6	<p>Wege: Die durch den Ort führende S 190 und die kreuzende Kreisstraße beleben und bringen Kaufkraft in die Handels- und Versorgungseinrichtungen, belasten andererseits aber auch mit zunehmendem Verkehr die Sicherheit der Fußgänger.</p> <p>Besonders gefährdete Strecken mit bisher fehlenden Fußwegen sind:</p>
6 a	<p>Straßenbegleitender Gehweg im Abschnitt S-Kurve in der Ortsmitte</p>
6 b	<p>Sicherung Bereich zwischen Stuhlbau Michael Freiberger Straße und Einmündung zum „Am Mühlgraben“</p>
6 c	<p>straßenbegleitender Gehweg an S 190 bis zum Verwaltungssitz der AG Ruppendorf</p>
6 d	<p>Wiederbelebung des Grasweges am westlichen Ortsrand zwischen Schule und Tankstelle sowie Anbindung an einen straßenbegleitenden Gehweg an der S 190 bis zum geplanten Gehweg in Richtung Höckendorf</p>
7	<p>Gewässer und Grünbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Durch den derzeit schlechten Zustand der Fließgewässer entsteht eine erhöhte Hochwassergefahr. Folgende Maßnahmen sind notwendig ➤ Grundräumung der Bachsohlen von angeschwemmten Ablagerungen zum besseren Abfluss, besonders zwischen Arztpraxis und Buswendepplatz (s. auch Skizze Herr Kunze, Anhang) ➤ Pflege des noch erhaltenen Auebereiches des Höckenbaches ➤ Prüfen der Wiederherstellung der Entwässerungsgräben

Weitere Maßnahmen

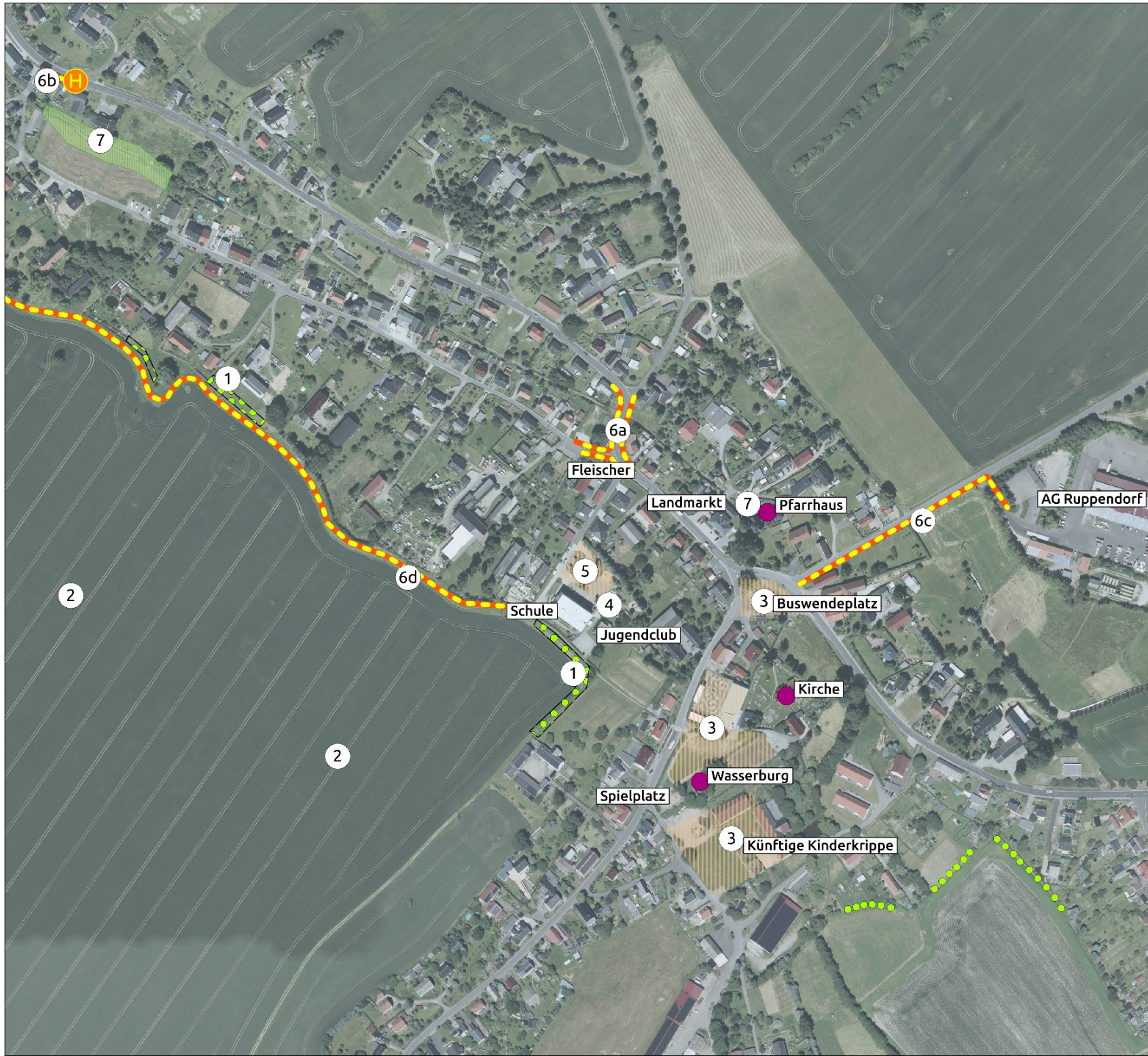
- Beleuchtung der Gehwege entsprechend dem Beleuchtungskonzept für die Gesamtgemeinde
- Funktionelle und gestalterische Aufwertung der Ortsmitte zum Dorfzentrum mit hoher Nutzungs- und Aufenthaltsqualität
- Keine Treffpunkte für Vereine oder die Gemeinschaften, wie in Paulshain
- Pflege vorhandener Obstwiesen, Aktivieren alten Bestandes und Nachpflanzung standortgerechter - altbewährten Sorten
- Dorftypische Bepflanzung der Gärten, Wiederbelebung alter Bauerngärten

5.3.11 Paulshain

Handlungsbedarf und Maßnahmen

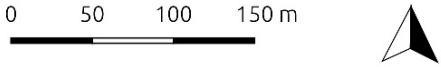
Der kleinste Ortsteil der Gemeinde wird derzeit bauplanungsrechtlich komplett als Außenbereich eingestuft. Demzufolge sind Wohnungserweiterungen und Ausbau nur im Bestand möglich. Die Errichtung von neuen Gebäuden ist mit Ausnahme privilegierter Bauvorhaben ausgeschlossen.

Da nach Aussage der Bewohner viele der erwachsenen Kinder im Ortsteil wohnen bleiben und sich Wohnraum schaffen wollen, wird die Aufstellung einer Satzung zur Klarstellung empfohlen bzw. mit der Erarbeitung des Flächennutzungsplanes die Ausweisung von Bauland zu prüfen sein.



Legende

- ① Maßnahmen, s. Text
- ortstypisch, erhaltenswert, aktivieren
- H ÖPNV-Haltestelle
- Maßnahmen Wege, Plätze, Straßen
- ▨ Maßnahmenfläche Bau
- ▨ Maßnahmenfläche Natur
- Pflanzungen, Pflanzstreifen



Ortsentwicklung Klingenberg

Karte: Ruppendorf, Blatt 1/1

Auftraggeber	Auftragnehmer
--------------	---------------

Maßstab: 1: 3.300	Kartographie: Ch. Knauth	Stand: 03.03.19
----------------------	-----------------------------	--------------------

Kartengrundlage: Staatsbetrieb Geobasisinformationen und Vermessung Sachsen (Geo SN), 2019

6 Weitere Empfehlungen

6.1 Weiteres Vorgehen

Die in Kapitel 5.3 erstellten Maßnahme-Empfehlungen stellen keine vollständige oder abschließende Liste an Maßnahmen dar. Zudem bedarf es einer Priorisierung der Maßnahmen durch den Gemeinderat. Auch über den zeitlichen Horizont sollte dabei entschieden werden. Den Fragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürgern sollte auch in Zukunft rechtzeitig entgegengekommen werden.

Informiert werden sollte insbesondere über folgende Sachverhalte:

- Wann beginnen die entsprechenden Maßnahmen?
- Was wird aus den begonnenen Initiativen und Vorschlägen?
- Wann kommen die möglicherweise aquirierbaren Fördermittel in welchen Ortsteilen an?

Um dies auch organisatorisch in die Gemeindegarbeit zu integrieren ist der Einsatz eines **Dorfmoderators** denkbar. Er vermittelt zwischen den Belangen der Bürgerinnen sowie Bürgern und den Zielen der Gemeindeverwaltung. Führt Akteure zusammen, motiviert den Bürger zu bestimmten Projekten und Initiativen. Damit stellt er sich als Netzwerker und Vermittler zwischen Gemeindeverwaltung und Bürgern dar. Dieses Instrument ist bereits in Gemeinden verschiedener Bundesländer erfolgreich eingesetzt und könnte auch in der Gemeinde Klingenberg initiiert werden. Finanzielle Unterstützung ist durch einen Zuschuss aus dem LEADER-Programmen möglich.

Da nicht alle zukünftigen Investitionen durch den kommunalen Haushalt finanzierbar sind, sind weitere Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten bekannt zu machen und auszuschöpfen. Es wird empfohlen eine Anlaufstelle in der Gemeindeverwaltung einzurichten (möglich auch in Zuständigkeit des Dorfmoderators), die über mögliche Fördermöglichkeiten aus verschiedensten Bereichen (Klima, Umwelt, Bau, Versorgung, Bildung) berät und vor allem private Vorhabensträger aktiv unterstützt. Auch die Förderdatenbank des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gibt größtmögliche Auskunft über Förderprogramme auf EU-, Bundes- und Landesebene.

6.2 Finanzierung- und Fördermöglichkeiten

6.2.1 Übergeordnetes und EU-Ebene

Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR) und LEADER-Richtlinie

Das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR) im Freistaat Sachsen (2014-2020) ist die Grundlage für den Einsatz von ELER-Mitteln. Der ELER, der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes, ist die wichtigste Quelle für die Finanzierung von Förderprojekten in den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt und Naturschutz sowie für Maßnahmen der ländlichen Entwicklung.

Die Gemeinde Klingenberg gehört zur Gebietskulisse der LEADER-Region „Silbernes Erzgebirge“. Wesentliche Grundlage für die Antragstellung ist ein positives Votum des regionalen Entscheidungsgremiums der LEADER-Region. Alle förderfähigen privaten und öffentlichen Vorhaben aus den Handlungsfeldern der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) werden aus diesem Programm bezuschusst.

- Handlungsfeld A: Ortsentwicklung und Wohnen
- Handlungsfeld B: Verkehr und Mobilität
- Handlungsfeld C: Soziales, Grund- und Nahversorgung
- Handlungsfeld D: Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Handlungsfeld E: Kulturerbe, Image, Tourismus
- Handlungsfeld F: Umwelt, Natur und Landschaft
- Handlungsfeld G: Prozesse, Konzepte, Management

Beispielsweise wäre der Einsatz eines Dorfmoderators als nicht-investive Maßnahme 3 Jahre förderfähig über LEADER.

WiFi4EU – Kostenloses WLAN für alle

2018 startete eine neue Initiative der Kommission für den europaweiten Ausbau der lokalen digitalen Infrastruktur. Das Budget von 120 Millionen Euro gilt vorerst bis 2020 und soll vier Ausschreibungsrunden im Online-Verfahren mit insgesamt 2.800 Gutscheinen durchlaufen. Ziel ist die Installation modernster WLAN-Technologie in den kommunalen Zentren des öffentlichen Lebens.

Antragsberechtigt sind Gemeinden und Gemeindeverbände, die im Namen ihrer Mitglieder tätig werden. Am 07.11.2018 startete die erste Ausschreibungsrunde und das Online-Registrierungsportal wurde geöffnet. Die nächste Aufforderung zur Einreichung von Anträgen wurde das Frühjahr 2019 angekündigt.

Die Antragsteller werden in der Reihenfolge der Beantragung ausgewählt, wobei darauf geachtet wird, dass jeder Mitgliedsstaat eine bestimmte Anzahl von Gutscheinen zugutekommt.

Der zweckgebundene WiFi4EU-Gutschein hat einen Wert von 15.000 Euro je Gemeinde. Die Empfängergemeinden wählen die „Zentren des öffentlichen Lebens“, in denen die WiFi-Hotspots (drahtlose Zugangspunkte) installiert werden. Sie können mit dem Gutschein auch ein hochwertigeres Projekt teilfinanzieren, oder alte Geräte durch neue Geräte ersetzen und aufrüsten. Der WiFi4EU-Gutschein gilt für Ausrüstung und Installation der WiFi-Hotspots. Gemeinden, die einen Gutschein erhalten, müssen mindestens drei Jahre lang für den Internetzugang und die Wartung der Ausrüstung zahlen, um eine kostenlose und hochwertige WLAN-Internetanbindung zu gewährleisten.

6.2.2 Bundesebene

Bundesprogramm Ländliche Entwicklung

Das Programm des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft hat zum Ziel, ländliche Regionen zukunftsfähig zu machen. Dafür fördert es Modell- und Demonstrationsvorhaben, unterstützt Modellregionen (Land(auf)Schwung), und lobt Wettbewerbe (Unser Dorf hat Zukunft, Kerniges Dorf) aus. Wichtige Instrumente wie Dialogformate (Bürgerdialog, Zukunftswerkstätten) und Förderung von Forschungsvorhaben sind Teil der öffentlichen Aktivierung.

Robert-Bosch-Stiftung: Neulandgewinner – Zukunft erfinden vor Ort

Die Robert-Bosch-Stiftung verfolgt ausschließlich gemeinnützige Projekte, die seit 2017 auf Grund verstärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt befördern sollen. Insbesondere nichtstaatliche Akteure, dem jeweiligen Kontext angepasste Lösungen und der Vermittlung von Erfahrungen stehen dabei im Fokus.

6.2.3 Landesebene

Vitale Dorfkerne und Ortszentren im ländlichen Raum

Das sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) setzt das Programm "Vitale Dorfkerne und Ortszentren im ländlichen Raum" fort, das es schon seit dem Jahr 2016 gibt. Das Programm ist Teil der Strategie der Sächsischen Staatsregierung für den Ländlichen Raum "Vielfalt Leben- Zukunft sichern", die im August 2018 in Limbach-Oberfrohna vorgestellt wurde.

Im Jahr 2019 sollen weitere 25 Millionen Euro für neue Projekte zur Aufwertung der Ortskerne in Dörfern und Kleinstädten im ländlichen Raum zur Verfügung stehen. Das SMUL hat für das Programm am 18. Dezember den vierten Aufruf gestartet. Gefördert werden beispielsweise öffentliche Einrichtungen und dörfliche Begegnungszentren in bereits bestehenden Gebäuden, Schulen und Kindertageseinrichtungen, multifunktionale Platzgestaltungen und die Beseitigung ruinöser Bausubstanz.

Neu in diesem Aufruf ist auch, dass jetzt Freizeit- sowie Naherholungseinrichtungen und die Verbesserung bestehender Freibäder gefördert werden können. Außerdem war das Förderangebot bisher ausschließlich auf Kommunen als Empfänger der Förderung ausgerichtet. Mit neuen Fördermöglichkeiten für medizinische Einrichtungen einschließlich digitaler Rezeptsammelstellen, für den Einzelhandel und für Betriebsübernahmen im Bereich der Gastronomie, des Einzelhandels sowie von Bäckereien und Fleischereien können nun auch Unternehmen und private Antragsteller eine Förderung erhalten. Die Betriebsübernahmen können mit einer

Pauschale von 27.000 Euro unterstützt werden, wenn Ausgaben in Höhe von mindestens 60.000 Euro nachgewiesen werden können.

Die Förderung über die Förderrichtlinie "Ländliche Entwicklung" ist eine Ergänzung der regionalen LEADER-Entwicklungsstrategien, mit deren Hilfe die Regionen ebenfalls die bauliche Entwicklung ihrer Orte unterstützen können. Die Zuwendung für bauliche Maßnahmen beträgt mindestens 75.000 Euro und höchstens 2.500.000 Euro. Der Fördersatz liegt unter Beachtung des Beihilferechts bei maximal 75 Prozent. Bewerbungen können sich Projektträger aus den LEADER-Gebieten. Entsprechende Anträge können ab sofort bei den Bewilligungsbehörden der Landkreise eingereicht werden.

Landeswettbewerb- Unser Dorf hat Zukunft

Im Rahmen des Landeswettbewerbs werden Dörfer gesucht, in denen die Menschen mit Ideen und Tatkraft ihre Heimat lebenswert gestalten und die sich dabei mit anderen Dorfgemeinschaften vergleichen wollen. Auslober des Wettbewerbs ist das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft. Das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie begleitet den gesamten Wettbewerb. Es finden Kreiswettbewerbe und darauf aufbauend ein Landeswettbewerb statt. Die Kreiswettbewerbe werden in Regie der Landratsämter, der Landeswettbewerb in der des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie durchgeführt. Der bzw. die Landessieger nehmen in der Folge dann am Bundeswettbewerb teil. Teilnahmeberechtigt sind sächsische Dörfer als räumlich geschlossene Orte mit bis zu 3.000 Einwohnern. Es können auch mehrere Dörfer einer Gemeinde getrennt voneinander antreten.

Regionalentwicklung (FR-Regio)

Der Freistaat Sachsen fördert Maßnahmen der Regionalentwicklung, Modellvorhaben der Raumordnung und Vorhaben zur Entwicklung von Impulsregionen im Zusammenhang mit der Bewältigung des demografischen Wandels. Förderfähig sind vor allem nichtinvestive Ausgaben. Dazu zählen:

- die Entwicklung und Umsetzung von Strategie- und Handlungskonzeptionen, insbesondere unter Berücksichtigung des demografischen Wandels und gebietlicher Neuordnungen,
- Modellvorhaben der Raumordnung und Bund-Land-Projekte mit fachübergreifenden Ansätzen,
- Wettbewerbe zur Entwicklung von Impulsregionen und Vorhaben zur Gewährleistung der regionalen Daseinsvorsorge sowie
- Öffentlichkeitsarbeit zur Vermittlung der Ergebnisse.

Ferner sind investive Ausgaben förderfähig für Umsetzungsmaßnahmen zur Entwicklung von Impulsregionen und Vorhaben im Zusammenhang mit der Gewährleistung der regionalen Daseinsvorsorge, soweit diese nicht über andere Förderprogramme gefördert werden können. Antragsberechtigt sind Landkreise und kreisfreie Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände, kommunale Zweck- und Verwaltungsverbände sowie andere Körperschaften des öffentlichen Rechts, soweit diese nicht Beteiligte des Verfahrens sind.

Förderung von Maßnahmen für die Bewältigung des demografischen Wandels

Der Freistaat Sachsen fördert Projekte und Maßnahmen in Gebieten mit hoher Schrumpfrate und/oder Überalterung der Bevölkerung, die dazu beitragen, die Anpassung einer Region an den demografischen Wandel positiv zu bewältigen. Mit der Förderung soll erreicht werden, dass vor allem Kommunen zu Fragen der demografischen Entwicklung enger zusammenarbeiten und frühzeitig zukunftsfähige und finanziell nachhaltige Strukturen aufgebaut werden.

Gefördert werden Vorhaben insbesondere in den folgenden Bereichen:

- Erarbeitung und Anpassung von regionalen oder lokalen konzeptionellen Strategien und Szenarien,
- regionale Innovationswettbewerbe und Pilotprojekte,
- bürgerschaftliches Engagement, Netzwerkarbeit und Informationsaustausch,
- Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen und Projekte für den Aufbau einer mobilen Grundversorgung oder die Einführung von „rollenden“ Verwaltungsdienstleistungen,
- Forschungs-, Moderations- und Coachingmaßnahmen,
- lokale Pilotprojekte zur Arbeitsteilung bei öffentlichen Dienstleistungen von Gemeinden und
- Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen für den Aufbau generationsübergreifender oder multifunktionaler Nutzungs- und Organisationsformen im öffentlichen Bereich.

Antragsberechtigt sind kommunale Gebietskörperschaften, kommunale und regionale Zweck- und Verwaltungsverbände, Körperschaften des öffentlichen Rechts, staatlich anerkannte Religionsgemeinschaften, gemeinnützige Vereine und Verbände sowie gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW) (RIGA) - Gewerbliche Wirtschaft

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und des Tourismus, die förderfähige Investitionsvorhaben in Sachsen durchführen. Unternehmen, deren Gesellschafter zu mehr als 50% Banken, Versicherungen, Bund, Land oder Kommunen sind, werden nicht gefördert. Bestimmte Branchen sind von einer Förderung ausgeschlossen.

Förderfähig bei kleinen und mittleren Unternehmen (gemäß KMU-Definition der EU) sind

- die Errichtung und Erweiterung von Betriebsstätten,
- die Diversifizierung der Produktion in neue zusätzliche Produkte,
- eine grundlegende Änderung des gesamten Produktionsprozesses sowie
- der Erwerb eines Betriebes, der stillgelegt oder von Stilllegung bedroht ist, im Falle kleiner Unternehmen einschließlich des Erwerbes einer Betriebsstätte durch Familienangehörige oder ehemalige Beschäftigte.

Förderfähig bei Großunternehmen sind

- Investitionen zur Errichtung einer neuen Betriebsstätte oder zur Diversifizierung der Tätigkeit einer Betriebsstätte sowie
- der Erwerb eines Betriebes, der stillgelegt oder von Stilllegung bedroht ist,
- Umweltschutzmaßnahmen, die über das vorgeschriebene Maß hinausgehen.

Im Tourismusbereich werden Investitionen gefördert, die zur Erhöhung der Übernachtungszahlen in den Tourismusregionen, zur Gewinnung neuer Gästegruppen sowie zur Saisonverlängerung beitragen.

6.3 Verstetigung und Monitoring

Das vorliegende Ortsentwicklungskonzept dient als kommunale Arbeitsgrundlage für die nächsten zehn Jahre. Es ist im Speziellen eine informelle Planung, die sich auf die Aussagen und Wahrnehmung aus der Bürgerschaft und statistischen Entwicklungen und fachbezogenen Entwicklungsprognosen begründet.

Selbstverpflichtende Aufgabe der Gemeindeverwaltung bzw. eines künftig eingesetzten Dorfmoderators ist es, gemeinsam mit dem Bürgermeister und den Gemeinderäten, den neu gegründeten Ortsentwicklungs- und Kulturbeiräten, einem „Vereins-Vorstand“ sowie den Bürgern auf der Grundlage der gemeinsam erarbeiteten Empfehlungen des OEK eine Strategie für die Umsetzung zu entwickeln und zu beschließen. Die künftigen Maßnahmen und Projekte müssen priorisiert werden.

Um künftige Entwicklungen zielführend darzustellen, zu analysieren und für Prognosen brauchbar zu machen, bedarf es einer **ständigen Aktualisierung und Evaluierung, insbesondere der Einwohnerentwicklung und der infrastrukturellen Bedarfe**. Positive wie auch negative Entwicklungen in den verschiedenen Handlungsfeldern der Gemeindeentwicklung werden so frühzeitiger erkannt.

Den Bürgern der Gemeinde sind diese Erkenntnisse öffentlich und transparent über die herkömmlichen und modernen, zeitgemäßen Kommunikationsmedien darzustellen.

Quellenverzeichnis

Verwendete Entwicklungspläne und Strategien

- Landesentwicklungsplan (LEP) des Freistaates Sachsen von 2013
- Landesverkehrsplan Sachsen 2015
- Radverkehrskonzeption Sachsen 2014
- Tourismusstrategie Sachsen 2020 – Strategische Handlungsfelder
- Bedarfsplanung 2016, Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Bedarfsplan 2016, 05.07.2016
- Regionalplan Oberes Elbtal/Osterzgebirge (2009)
- Destinationsstrategie TV Erzgebirge
- Grundsatzkonzeption 2020 für die öffentliche Wasserversorgung im Freistaat Sachsen, 29.10.2012
- Sachsen in Zahlen, Ausgabe 2016, Statistisches Landesamt Freistaat Sachsen
- LEADER - Entwicklungsstrategie „Silbernes Erzgebirge“, Förderperiode 2014 - 2020 Teil 1: Daten, Erläuterungen, Arbeitsweise (3. Änderung vom 25.01.2017)
- SMUL: Grundsatzkonzeption 2020 für die öffentliche Wasserversorgung im Freistaat Sachsen
- Naturführer Osterzgebirge Band 3 „Naturkundliche Wanderziele“, 2007 Grüne Liga Osterzgebirge e.V. und Sandstein Verlag, Dresden
- Kriterienkatalog Qualitätsregion, Deutscher Wanderverband Service GmbH, 2015

Internetquellen

- Gemeinde Klingenberg, URL: <https://www.gemeinde-klingenberg.de/>
- Digitales historisches Ortsverzeichnis von Sachsen (2019), URL: <http://hov.isgv.de/>
- Statistikportal Sachsen, URL: <https://www.statistik.sachsen.de/Gemeindetabelle/jsp/GMDAGS.jsp?Jahr=2017&Ags=14628205>
- Landratsamt Pirna (2018): Wirtschaft&Tourismus, Aktuelles, URL: www.landratsamt-pirna.de
- Geoportal Sachsenatlas (2018), URL: <https://geoportal.sachsen.de/cps/karte.html?showmap=true>
- Sächsische Schuldatenbank (2018), URL: <https://schuldatenbank.sachsen.de/index.php?id=430>
- Umweltamt Sachsen, URL: <http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/infosysteme/weboffice101/synserver?project=wasser-wasserschutzgebiete&view=wsg&language=de&client=html>
- Grüne Liga Osterzgebirge, URL: www.grueneliga-osterzgebirge.de, Naturführer Ost – Erzgebirge Grüne Liga e.V.
- Handelsblatt (2018): Reisetrends der Deutschen für das Jahr 2019, URL: www.handelsblatt.com, zuletzt abgerufen am 03.11.2018
- Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, URL: www.bmvit.gv.at/telekommunikation/wifi4eu/index.html
- Europäische Union, URL: www.wifi4eu.eu
- Förderdatenbank, URL: <http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/root,did=846816.html?view=renderPrint>
- Wirtschaftsatlas Sachsen, URL: http://www.wirtschaftsatlas-sachsen.de/2.5.1.r1/stages/ihk/wirtschaftsatlas.php?page=34&kwis_id=59880337
- Robert-Bosch-Stiftung, URL: www.bosch-stiftung.de
- www.digitales-dorf.bayern

- www.digitale-doerfer.de
- www.i55plusminus.de
- www.meindorf55plus.de
- www.door2dooer.io/de

Karten

- Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)

Bilder

- Dr. Sabine Fischer, Agentur für nachhaltige Projekte
- Dipl.-Ing. Thomas Diesel, Paulshainer Str. 6, 01774 Klingenberg, Abb. 82

Weitere gebiets- und landkreisbezogene Studien, Konzeptionen, Leitbilder und Strategien

- Hochwasserschutz/ HW-Entstehungsgebiet
- Erosionsschutzkonzept (MORO KLIMAFIT), 2013
- Regionalstrategie Daseinsvorsorge (MORO Regionale Daseinsvorsorge, Themenschwerpunkte
- Bildung, Perspektiven für ältere Menschen, Brandschutz, Erreichbarkeit/Mobilität), 2014
- Demografie-Leitbild Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
- Konzept für die zukünftige Gestaltung von Verkehrsstrukturen - Mobilität und Verkehr im neuen Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, 2009
- Rahmenplan für die Jugendhilfe im Landkreis SSW-OE, 2012
- Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept für den Landkreis Sächsische Schweiz -Osterzgebirge, 2013
- Kreisstraßenkonzeption 2020, Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Anhang

Bürgerbeteiligung

- Präsentationen Info-Veranstaltungen
- Teilnehmerlisten
- Bürgerbeteiligung (Fotos Flipcharts + Originale)
- Liste der Einzelgespräche

Arbeitsgruppen

- Protokolle
- Teilnehmerlisten
- Themenschwerpunkte

Bürgerbeiträge

- Fragebogen
- Beiträge nach Ortsteilen
- Eingereichte themenbezogene Bürgerbeiträge

Zuarbeiten laufende Projekte

- Wegekonzert
- Kulturhaus Pretzschendorf

Ortsbegehungen

- Beerwalde
- Borlas
- Colmnitz
- Friedersdorf
- Höckendorf mit Edle Krone
- Klingenberg
- 1. Altdorf
- 2. Am Sachsenhof
- 3. Neuklingenberg
- Obercunnersdorf
- Pretzschendorf
- Ruppendorf und Paulshain
- Röthenbach

Kontakte nach Ortsteilen

Öffentlichkeitsarbeit

- Mitteilungen Homepage
- Mitteilungen SZ
- Mitteilungen Amtsblatt